universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

27.3.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 70 — Fernruf: Verwaltung Nr. 70

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** S **7.—**. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Akademiegasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 71 | **Samstag,** | **Sonntag-Ausgabe** | **27. März 1926** | **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 22. Oktavian. Dienstag, 23. Oto. Mittwoch, 24. Gabriel E. Donnerstag, 25. Maria Verkünd. Freitag, 26. 7 Sch. M., E. Samstag, 27. Rupert. Sonntag, 28. 6. Palms. Gunt.

Amerikaner für Südtirol und gegen Mussolini.

Zwei eindrucksvolle Stimmen aus dem amerikanischen Parlament.

Wie wir bereits kurz berichtet haben, hat im amerikanischen Repräsentantenhaus am 14. Jänner der Senator Henry R. Rathbone aus Illinois über Mussolini und Südtirol gesprochen. Die „Philadelphia Gazette-Demokrat" schrieb über diese Rede u. a.: „Sie fand den Beifall der Volksvertreter Amerikas, denn der Redner wurde wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen. Er hat vielleicht am klarsten und treffendsten den Gefühlen Ausdruck gegeben, die die große Masse des amerikanischen Volkes dem italienischen Diktator gegenüber empfindet." Nun liegt uns der Wortlaut dieser Rede vor.

„Es handelt sich nicht allein um die Freiheiten des italienischen Volkes," sagte der Redner, „sondern auch um die Rechte anderer Rassen, die jetzt unter Mussolinis Herrschaft seufzen. Eine Viertelmillion von Leuten rein teutonischer Abstammung im südlichen Tirol sieht sich ihrer Freiheiten beraubt und wird heute unter dem Absatz der Macht zermalmt. Niemand, der mit den Vorgängen in Süd-Tirol vertraut ist, von dessen Bevölkerung nur zwei Prozent Italiener sind, kann in Abrede stellen, daß das freiheitliebende Volk daselbst heute unter der schlimmsten Form der Tyrannei leidet. Tirol ist

einer der ältesten Sitze deutscher Kultur.

Es ist ebensowenig italienisch wie die Vereinigten Staaten. Es hat viele große Männer hervorgebracht, deren Namen die Seiten der Geschichte schmücken, unter ihnen den Minnesänger Walther von der Vogelweide. Diese stolzen Erinnerungen der Vergangenheit sucht Mussolini jetzt zu zerstören. Eine Kampagne der Unterdrückung ist eingeleitet worden, die die Abschaffung der deutschen Sprache, deutscher Schulen und Traditionen, die Beschränkung des Rechts, den eigenen Besitz zu veräußern, die Neubenennung von Straßen mit italienischen Namen und manche andere Formen kleinlicher Verfolgung in sich schließt. Es wundert mich nicht, daß die Frauen Süd-Tirols kürzlich folgenden pathetischen Appell an die Frauen in Deutschland sandten:

„Wir können die Bürde der Unterdrückung, der Erniedrigung und Beschimpfung nicht länger tragen. Seit sieben Jahren hat ein grausamer Folterer unser Land bedrückt. Jede Freiheit ist hier tot; alle Freude ist gemordet worden. In stummem Kummer sehen wir von Tag zu Tag unsere Nationalität in Sitten und Sprache mehr geknebelt, das Andenken unserer Helden entehrt, die Erbschaft tirolischer Ruhmestage entehrt. Und jetzt beraubt uns der Feind unserer Kinder. Erbarmungslos und ohne Scheu reißt er sie von unseren Herzen und erfüllt in fremden Schulen ihre Seelen mit dem Gifte der Absage von ihrem eigenen Volk und der Verachtung für dasselbe. Und wir deutschen Mütter haben keine Abwehr gegen solche Verbrechen. Wir können selbst unsere zwei Jahre alten Kinder nicht einmal im Kindergarten unterweisen; sogar nach Schulschluß dürfen wir unsere Kinder nicht zu deutschen Lehrern bringen, damit sie unsere Sprache lernen. Und keiner der Mächtigen dieser Erde schenkt auch nur die geringste Beachtung solchen Missetaten."

„Dieses glänzende Gebirgsvolk hat sich stets der Freiheit erfreut. In den Tagen Napoleon Bonapartes erhob es sich gegen den Unterdrücker und führte unter seinem Führer Andreas Hofer einen tapferen und denkwürdigen Kampf, um seine Freiheit zu bewahren. Obwohl Hofer als Märtyrer für die Sache seines Volkes in den Mauern von Mantua fiel, hat das Tiroler Volk niemals aufgehört, sein Andenken hoch und in Ehren zu halten. Ein Ding ist sicher: Ein derartiges Volk, das in der Vergangenheit für seine Freiheit gekämpft und gelitten hat, wird sich nicht für immer die Zerstörung derselben gefallen lassen. In Süd-Tirol sehen wir ein zweites Elsaß-Lothringen und damit die Saat für künftige Kriege.

Ich für meine Person bin bereit, auf die Notrufe von Süd-Tirol zu hören und seinen Appell um Gerechtigkeit dem amerikanischen Volke zu unterbreiten. Wir dürfen nicht vergessen, daß nicht allein unser Land, sondern auch Italien die Wilsonschen vierzehn Punkte annahm. Daraufhin streckten unsere Feinde die Waffen. Sie vertrauten uns, und wir sind moralisch verpflichtet, darauf zu sehen, daß ihr Vertrauen nicht betrogen wird.

Ich fordere zur Rechtfertigung der Wegnahme von Süd-Tirol und der Zerstörung der Freiheiten seiner Bevölkerung heraus. Ich höre keine. Wie lange wollen wir das Unrecht, das dort begangen wird, ruhig ansehen?

Wir haben kein Recht, Gewalt anzuwenden und mit Hilfe unserer Armee und Flotte dieses Unrecht auszugleichen. Aber zwei Dinge können wir tun. Wir können geradeheraus sprechen und unsere Ansichten kundgeben, und wir können uns weigern, Rebellen mit Geld zu unterstützen.

Ich verabscheue Imperialismus, ich hasse Militarismus und Tyrannei. Mussolini verlangt, daß Italien in fremdem Lande, selbst wenn sie Bürger geworden sind, Treue gegen Italien wahren. Kein Amerikaner wird eine derartige zwiefache Loyalität hierzulande dulden. Unsere Staatsmänner und diejenigen anderer Länder haben sich stets das Recht vorbehalten, für Freiheit und gegen Tyrannei zu sprechen. Wir sollten uns darüber klar werden, daß wir ein Recht haben, überall auf freie Regierung zu dringen, denn Freiheit ist die Hüterin des Friedens. Tyrannen sind nur zu versessen auf Kriege, um sich in der Macht zu erhalten. Mussolini ist die zweite Ausgabe von Napoleon I. und Napoleon III. Der Friede der Welt muß allen Nationen, einschließlich der unsrigen, am Herzen liegen. Wir können der Gefahr gegenüber nicht gleichgültig bleiben, die allen Ländern in dem großmäuligen, säbelrasselnden und nach einem Weltreich strebenden Herrscher einer Großmacht droht."

Eine amerikanische Charakteristik Mussolinis.

Ein anderes angesehenes Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator Henry Thomas Rainey von Carrollton, Ill., hat in einem in Washington ausgegebenen Interview, wenn auch nicht direkt, so doch mit nichts zu wünschen übrig lassender Deutlichkeit die Beschuldigung erhoben, daß die Regierung des italienischen Diktators Mussolini in jedem Monat eine sehr große Summe den italienischen Zeitungen in den Vereinigten Staaten zufließen läßt, um für ihn und seine Ideen Propaganda zu machen. Direkt behauptet hat Herr Rainey, daß die faschistische Regierung Mussolinis bedeutende Geldsummen ausgegeben hat, um die französische Presse zu kaufen, und noch größere, um die englische Presse zu beeinflussen. Bei einer Kongreß-Untersuchung würde sich die Frage erörtern lassen, ob die landessprachige Presse in Amerika wirklich völlig unbefleckt von dem berüchtigten Schmiergelder geblieben ist, den die Firma Morgan in Verbindung mit der italienischen Anleihe von 100 Millionen Dollar in Zirkulation setzte.

Kongreß-Mitglied Rainey will von privater Seite aus Italien Mitteilungen erhalten haben, aus denen hervorgeht, daß die finanzielle Lage des Landes eine verzweifelte ist und daß

ein Staatsbankerott kaum zu verhüten

sein wird. Um die Verantwortlichkeit für denselben von seiner Regierung abzuwenden, sucht Mussolini sein Land in kriegerische Abenteuer zu stürzen. Er hat es, den Informationen Herrn Raineys zufolge, nicht so sehr auf einen Eroberungszug über den Brennerpaß hinaus abgesehen, als auf Wegnahme der türkischen Inseln und der Schutzgebiete am Mittelländischen Meer. Das römische Imperium ist das Ziel der Mussolinischen Politik, und es ist undenkbar ohne absolute Vorherrschaft im „Mediterranean".

Herr Rainey behauptete ferner, daß die von der italienischen Schulden-Fundierungskommission nach Amerika gebrachte Finanz-Aufstellung, die einen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben zeigte, eine Fälschung gewesen sei, auf welche

die sonst so klugen amerikanischen Finanziers hineinfielen.

In Wirklichkeit sei das italienische Budget nicht ausgeglichen. Die Mitglieder der „World War Foreign Debt Commission", die aus Schatzamtssekretär Mellon, Staatssekretär Kellogg, Handelssekretär Hoover, Bundes-Senator Smoot, den Repräsentanten Burton von Ohio und Crisp von Georgia, dem früheren Repräsentanten Olney von Boston, Mass., dem früheren Vorsitzer Hurley von der Schiffahrtsbehörde, der in Chicago wohnt, und dem Unterschatzamts-Sekretär Winston, der als Sekretär fungiert, zusammengesetzt ist, hat sich offenbar betölpeln lassen, denn das italienische Budget ist nicht nach Einnahmen und Ausgaben balanziert. Auch stimmt es nicht, wenn behauptet worden ist, daß die Ausgabe für Armee und Flotte von Mussolini reduziert worden sei und die Anleihe zur Stabilisierung der Lire, zum Ausbau der Wasserkräfte und zur Hebung der Industrie verwandt werden sollte. Die italienische Deputiertenkammer, die tanzen muß, wie Mussolini pfeift, hat sich für eine bedeutende Verstärkung von Armee und Flotte erklärt, und dazu werden die Millionen verwendet werden, die Morgan u. Company für die italienische Anleihe dem amerikanischen Volke abzuknöpfeln verstanden haben. Die angebliche stabilisierte Lira ist zur Zeit etwa vier Cents wert, während sie früher mit über neunzehn Cents notiert wurde.

Natürlich darf auch in der Mussolini-Kontroverse

das Ewig-Weibliche

nicht fehlen. Unter den „Washington Observations" wird folgendes mitgeteilt: „Mussolini hat zwei schöne Fürsprecherinnen in Washington, die eine ist Frl. Vera Bloom, die talentierte Tochter des demokratischen Repräsentanten Sol Bloom von Newyork, die andere ist die bekannte Rednerin über Tagesereignisse hier und im Auslande, Frl. Janet Richards. In den letzten zwei oder drei Jahren hatte Frl. Bloom in Rom verschiedene vertrauliche Unterredungen mit Mussolini. Frl. Richards erhielt von Mussolini die Ehrenmitgliedschaft des italienischen Faschismus. Sie trägt das diesbezügliche Abzeichen mit Stolz, verfehlt aber nie, zu betonen, daß sie mit einer etwaigen Faschisten-Bewegung in den Vereinigten Staaten nichts zu tun hat." Auch ein Beitrag zu dem Kiplingschen Wort: „For the female of the species is more deadly than the male."

•

Die beiden Kundgebungen aus Washington, die wir im Vorstehenden wiedergegeben haben, beweisen, daß das Gewissen der ganzen Welt dem unglücklichen Südtirol gegenüber immer mehr erwacht. So offene und beherzte Worte wie hier sind seit dem Jahre 1918 auf der Seite unserer Kriegsgegner überhaupt noch nie gefallen.

Tirol wird den Vertretern im amerikanischen Kongreß, die vor aller Welt für die Wiedergutmachung des unseren Lande angetanen Unrechts so entschieden eintreten, Anerkennung und Dank nicht versagen. Wir sehen, daß Tirol in seinem Kampf um Recht und Freiheit nicht allein steht und das ist der große Trost, der für uns in diesen Kundgebungen aus Amerika liegt.

Verstärkung der italienischen Garnison am Brenner.

Wie wir erfahren, wird in der Nähe vom Brennerbad, sehr nahe an der Grenze, eine Kaserne für ein Bataglion Alpini gebaut. In Südtirol sind in letzter Zeit aber auch noch andere Verstärkungen der militärischen Besatzungen erfolgt, bezw. noch in Durchführung begriffen. So wurde in das Vinschgau schwere Artillerie verlegt; auch Sterzing soll eine stärkere Garnison mit schwerer Artillerie und Fliegern erhalten. Südlich des Reschenscheideck, bei Graun und Laid, werden ebenfalls Lager für Finanzieri und Alpini errichtet.

Die Stärke der gegenwärtig in Deutsch-Südtirol garnisonierenden Truppen kann mit 20.000 Mann angenommen werden: dazu kommen noch die faschistischen Formationen. Für heuer sind auch größere Uebungen an der österreichischen Grenze vorgesehen.

Diese Vorbereitungen Italiens sind jedenfalls sehr auffallend und sie zeigen von keiner besonderen „Freundschaft" gegenüber Oesterreich. Es erscheint uns wichtig, daß die österreichische Regierung diesen Vorgängen an der Brennergrenze einige Aufmerksamkeit widmet.

Quertreibereien Mussolinis gegen England im nahen Orient.

Mussolini als französischer Agent. — Die englische Orientpolitik gefährdet.

London, 27. März. (Priv.)

Der Londoner Pressefunk verbreitete gestern abends folgende Nachricht: In England herrscht große Unruhe über italienisch-türkische Intriguen, in die auch Frankreich verwickelt sein soll. Es wird behauptet, daß Mussolini ein Uebereinkommen mit der Türkei abgeschlossen habe, wonach die italienische Diplomatie den türkischen Standpunkt in der Mossulfrage unterstütze. Als Dank dafür soll die Türkei Italien ein weitgehendes Einwanderungsrecht eingeräumt haben.

Mussolini sei aber auch als französischer Agent der Türkei gegenüber aufgetreten und habe mit ihr vereinbart, daß die Türken den Franzosen bei ihren Schwierigkeiten in Syrien Unterstützung zuteil werden lassen.

Man glaubt auch zu wissen, daß Frankreich nach Beendigung der Kämpfe in Syrien sich damit einverstanden erklären werde, sein Mandat in Syrien an die Türkei abzutreten und sich dafür von der Türkei auf wirtschaftlichem Gebiete durch Ueberlassung von Konzessionen, die die Türkei nicht imstande ist selbst auszubeuten, entschädigen lassen wird. — Sollte dieses Projekt sich bewahrheiten, so würden die englischen Pläne im Irak, Transjordanien und in Palästina sehr erschwert werden.

Habsburger-Restauration und Anschluß.

London, 27. März. (Priv.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" bringt, anscheinend auf Grund von Berichten englischer Diplomaten im Auslande, wichtige Informationen über die Ursachen der scharfen Stellungnahme Mussolinis gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Im „Daily Telegraph" wird angedeutet, daß das Verhältnis zwischen Mussolini und dem Vatikan einerseits und der österreichischen Regierung andererseits solange ungetrübt blieb, als der rechte Flügel der Christlichsozialen an einer habsburgischen Restauration festhielt und Gegner des Anschlusses war.

Dieser rechte Flügel habe aber unter dem Einfluß der vatikanischen Diplomatie endgültig seine Restaurationshoffnungen begraben und sei mit wehenden Fahnen in das Anschlußlager abgerückt. Der Vatikan habe sich mit diesem Richtungswechsel einverstanden erklärt, weil er sich von dem Anschluß Oesterreichs eine Konsolidierung der politischen Machtstellung des deutschen Zentrums verspricht. Mussolini habe diese Stellung des Vatikans nicht nur wegen der Gefährdung der Brennergrenze sehr übel genommen, sondern er erblicke auch in den Anschlußplänen eine Durchkreuzung seiner Ziele, die dahin gehen, Italien im nahen und fernen Osten als Schutzmacht des Katholizismus zu etablieren.

Eine Botschaft Mussolinis an die Faschisten.

KB. Rom, 26. März. Anläßlich des siebenten Jahrestages der Begründung des Faschismus hat Ministerpräsident Mussolini an die italienischen Faschisten folgende Botschaft gerichtet: Der siebente Jahrestag der Gründung der Faschien findet Eure Reihen bereit und kriegstüchtig wie je und würdig, in strenger Disziplin der Starken, das denkwürdige Datum zu feiern. Nach sieben Jahren blutiger Kämpfe scheint die Lage in ihren großen Linien geklärt zu sein.

Im Innern findet die Regierung, die die gewaltigsten Probleme gelöst hat, immer mehr die Zustimmung des Volkes, während die Opposition jeder Art zerstreut wurde. Im Auslande wird das faschistische Italien geliebt (?) oder gefürchtet und überall geachtet (?), trotz den ohnmächtigen Machenschaften aller Flüchtlinge aus den Reihen der alten politischen Kräfte, die wir endgültig vernichtet haben.

Schwarzhemden! Die sieben Jahre der Kämpfe bilden das Zeichen Eures Ruhmes, aber die schwerste Aufgabe muß noch in Angriff genommen werden. Das Losungswort bleibt dasselbe. Die Ziele, die uns erwarten, erfordern wie immer aufrichtige Brüderlichkeit, von den Kameraden Disziplin und von den Führern und allen Anhängern glühenden Opfergeist. Die Nation vor dem Verfall gerettet zu haben, ist ein hohes Verdienst. Nunmehr muß unter dem unbesiegten Symbol des Bündels ohne Unterlaß die materielle und moralische Macht des italienischen Volkes vorbereitet werden. — Schwarzhemden! Mit allen Mitteln und gegen jeden Widerstand werden wir unser Ideal verwirklichen.

Aenderungen in der Leitung der faschistischen Partei.

Rom, 27. März. (Priv.) Nach einem Telegramm des „Ambrosiano" stehen wichtige Aenderungen in der Leitung der faschistischen Partei bevor. Farinacci wird morgen bei der Feier des siebenten Gründungstages des Faschismus in einer Ansprache seinen Rücktritt als Generalsekretär der Partei ankündigen und erklären, daß er seine Mission als beendet ansehe, nachdem er den Kampf mit der aventinischen Opposition im Falle Matteotti siegreich zu Ende geführt habe. Er werde nach Cremona zurückkehren, um sich der Leitung der „Revista fascista" zu widmen.

Gleichzeitig wird Mussolini in Rom ein neues Programm des Faschismus ankündigen, der, nachdem nunmehr die gegnerischen Parteien als erledigt betrachtet werden können, neue Aufgaben zu lösen habe, um die Macht Italiens zu vermehren.

Wechsel des italienischen Gesandten in Wien.

KB. Rom, 26. März. Die „Tribuna" meldet: Ministerpräsident Mussolini hat das Rücktrittsgesuch des Senators Contarini als Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern angenommen, nachdem Contarini wiederholt darauf bestand, daß er der Ruhe bedürfe. Der gegenwärtige italienische Gesandte in Wien, Bordonaro, wird der Nachfolger Contarinis werden und an die Stelle Bordonaros tritt Contarini.

Nincic fährt wieder nach Italien.

TU. Belgrad, 27. März. Der neue Besuch des Außenministers Nincic bei Mussolini wird Ende April erfolgen, und zwar diesmal nicht in Rom, sondern in Mailand.

Eine beschlußreiche Sitzung des Nationalrates.

KB. Wien, 26. März.

Der Nationalrat hielt heute eine Sitzung ab. Die Regierung brachte das Uebereinkommen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reiche über die Durchführung der Sozialversicherung im zwischenstaatlichen Verkehr, sowie einen Gesetzentwurf, betreffend die Sozialversicherung der Notare und Notariatskandidaten ein.

Der österreichisch-tschechische Schiedsvertrag.

In Erledigung der Tagesordnung referierte zunächst Abg. Dr. Waiß namens des Hauptausschusses über den Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei. — Abg. Leuthner (Soz.) erklärte, der Vertrag sei zwar weit entfernt von den Wünschen und Idealen der Sozialdemokraten, da aber die Sozialdemokraten in jedem Schiedsvertrag einen Schritt zu einer vernünftigen Regelung der zwischenstaatlichen Beziehungen erblicken, werden sie dem vorliegenden Vertrag zustimmen.

Abg. Dr. Dinghofer (Großdeutsch) zog einen Vergleich zwischen dem vorliegenden Vertrag und dem politischen Vertrag vom Jahre 1921, der gewisse politische Bindungen enthielt — freiwillige Anerkennung des Vertrages von St. Germain, Garantierung der Grenzen — denen die Großdeutschen damals nicht zustimmen konnten, weshalb es auch zu einem Regierungswechsel kam. Der gegenwärtige Vertrag beschränke sich auf die schiedsgerichtliche Regelung von Rechtsstreitigkeiten und verzichte auf jede Bindung, die dem Anschluß an Deutschland hinderlich sein könnte. Die Großdeutschen werden ihm zustimmen, da sie ein friedliches Nebeneinanderleben für selbstverständlich halten. Die Meldungen vom Abschluß eines Geheimabkommens zwischen Dr. Benesch und Dr. Ramek, das einen Zusammenschluß Oesterreichs mit Deutschland verhindern und die Einbeziehung Oesterreichs in die Kleine Entente gegen Deutschland und Ungarn herbeiführen soll, seien eine Erfindung. Der Redner gab namens seiner Partei dem Bedauern Ausdruck, daß der Vertrag gerade am 4. März, dem Nationalfeiertag der Sudetendeutschen, unterschrieben worden sei.

Der ahnungslose Bundeskanzler.

Bundeskanzler Ramek, der selber ein Sudetendeutscher sei und sein Volk innig liebe, habe jedoch sicher nicht gewußt, daß gerade dieser Gedenktag mit dem Besuche Dr. Benesch' zusammenfiel. Auch die Sprachenverordnung in der tschechoslowakischen Republik müsse seine Partei auf das schwerste treffen, da sie sich mit den Deutschen jenseits der Grenze innig verbunden fühlen.

Dr. Dinghofer kam sodann auf den Besuch des jugoslawischen Außenministers Nincic in Rom zu sprechen, der in Oesterreich große Beunruhigung erregt habe. Er glaube jedoch, daß in Rom nicht die österreichische Frage, sondern mehr östliche Fragen behandelt worden seien. Minister Nincic sei nicht gegen Deutschland und die Politik Belgrads sei eine andere, als die Laibachs. Schließlich gab der Redner seiner Freude über die unmittelbar bevorstehende Reise des Bundeskanzlers nach Berlin Ausdruck, da durch diesen Besuch das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das Gefühl der Einheit unseres Volkes gestärkt und gefördert werde. Die Verhandlungen in Berlin werden sicherlich in wirtschaftlicher Beziehung vorteilhafte Ergebnisse zeitigen.

Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei wurde hierauf einstimmig genehmigt. — Dr. Odehnal referierte über das Gesetz, betreffend

die Gewährung einer Notstandsunterstützung an die Bundesangestellten

und die Pensionsparteien des Bundes.

Abg. Dr. Angerer (Großdeutsch) begrüßte die Initiative der Regierung in diesem Falle, stellte jedoch fest, daß das Problem der Besoldung der öffentlichen Angestellten, soweit die wirtschaftliche Lage es gestatte, unbedingt werde gelöst werden müssen. Hiebei werde es auch notwendig sein, die Bezüge der Altpensionisten im Sinne einer stufenweisen Angleichung an die Bezüge der Neupensionisten zu regeln. — Der Entwurf wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. — Berichterstatter Dr. Schumacher erstattete einen

Bericht über das Verwaltungsersparungsgesetz

und beantragte u. a. die Streichung des Artikels V (Aufhebung der gerichtlichen Pflichtpraxis der Rechtsanwaltsanwärter), da diese Bestimmung kaum wirkliche Ersparungen bringen dürfte und weil auch sonst starke Einwendungen dagegen bestehen. Diese Frage soll im Zusammenhang mit der Novellierung der Rechtsanwaltsordnung neuerlich beraten werden.

Abg. Sever (Soz.) vertrat den Antrag seiner Partei, betreffend zwischenweilige Regelung der Frage der Unterbringung der Wehrmänner in Zivilberufen bis zur Schaffung des Soldatenanstellungsgesetzes. Bundesminister für Heerwesen Vaugoin teilte mit, daß er noch vor den Ferien dem Hause den Entwurf eines Soldatenanstellungsgesetzes vorlegen werde. Das Verwaltungsersparungsgesetz wurde hierauf in der Ausschußfassung mit den vom Berichterstatter beantragten Aenderungen angenommen. — Berichterstatter Heinl referierte über

das Investitionsbegünstigungsgesetz.

Er hob hervor, daß unter den Neu-, Zu- und Aufbauten auch die Umbauten zu verstehen sind, wie im Durchführungserlaß ausdrücklich festgehalten werde. — Abgeordneter Schlesinger (Soz.) meinte, das Investitionsbegünstigungsgesetz werde allein nicht imstande sein, in der Industrie die Initiative zu neuen Investitionen zu erwecken. Es müßte eine großzügige Investitionspolitik von Seite des Bundes inauguriert werden, damit die vielen Arbeitslosen wieder Arbeit erlangen. Das Gesetz wurde angenommen. — Die Verfassungsgerichtshofnovelle und die Verzugsgebührennovelle wurden zum Beschluß erhoben. — Berichterstatter Rudel Zeinegg referierte über das Gesetz, betreffend

die Regelung des Ammenwesens

und legte dar, das Gesetz habe den Zweck, die Gefahren, die die Amme, das Kind und das von ihr gestillte Kind bedrohen, durch sanitäre Maßnahmen zu vermindern. — Das Gesetz wurde angenommen. — Weiter wurde nach einem Referat der Berichterstatterin Boschek das Gesetz, betreffend Ausdehnung der Geltung des Hausgehilfengesetzes auf die Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern zum Beschluß erhoben. — Abg. Steinegger begrüßte das Gesetz, wodurch eine alte Forderung der christlichsozialen Hausgehilfinnen- und Dienstbotenorganisationen in den Ländern erfüllt erscheine. — Abg. Heitzinger referierte über den Gesetzentwurf, betreffend

die Weiterverwendung von ausgelernten Lehrlingen

(Gewerbeordnungsnovelle 1926). — Abg. Hölzl begründete die sozialdemokratischen Minderheitsanträge, die sich auf die Einstellung von Lehrlingsinspektoren in jedem Aufsichtsbezirk, die Bestellung von Jugendsenaten bei jedem Gewerbegericht und die Lehrlingsentschädigung beziehen. Das Gesetz wurde angenommen und die sozialdemokratischen Abänderungsanträge abgelehnt.

Abg. Scheibein wird nicht ausgeliefert.

Nach dem Referate des Berichterstatters Rieger wurde sodann beschlossen, dem Ansuchen des Bezirksgerichtes Innsbruck um Auslieferung des Abgeordneten Scheibein wegen Uebertretung des § 391 St.-G. nicht stattzugeben. — Die Bundesregierung unterbreitete ein Bundesgesetz, betreffend die Einrichtung des Verwaltungsgerichtshofes und die Verwaltungsgerichtsbarkeit (Verwaltungsgerichtshofgesetz) und eine Novelle zum Steuer- und Gebührenbegünstigungsgesetz.

M 109

L. & C. HARDTMUTH'S

KOH-I-NOOR BLEISTIFTE

MEPHISTO-KOPIERSTIFTE

ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE

ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

Diskussion über die Abschaffung des Bundesrates.

KB. Wien, 26. März. Der Bundesrat hielt heute nachmittags eine Sitzung ab, in der sich über die Zolltarifnovelle eine längere Debatte entspann. Bundesrat Johann Fischer trat für die baldige Schaffung eines Fleischzolles und von Holzzöllen ein. Bundesrat Stocker befürwortete die Abschaffung des Bundesrates und die Einführung einer Wirtschaftskammer oder eines Ständerates. Bundesrat Johann Fischer erklärte hierauf, die Abschaffung des Bundesrates würde nur dem Zentralismus Tür und Tor öffnen.

Hindenburg-Debatte im deutschen Reichstag.

KB. Berlin, 26. März. Der Reichstag setzte die Etatberatung beim Etat des Reichspräsidenten fort. — Abg. Koebnen (Kommunist) bemerkte, diejenigen, die ihre Hoffnung auf Hindenburg setzten, seien enttäuscht. — Minister des Innern Külz erklärte, für die Politik Hindenburgs trage das Kabinett gerne die Verantwortung. Es gebe nur eine Politik Hindenburgs und die heißt: Strengste und treueste Pflichterfüllung (lebhafter Beifall).

Abg. Koebnen (Kom.): Nieder mit Hindenburg. (Stürmische Pfuirufe rechts und in der Mitte.) — Präsident Loebe ruft den Abg. Koebnen zur Ordnung. (Lärm bei den Kommunisten.)

Der Antrag der Kommunisten auf Streichung des Präsidentengehaltes wurde gegen die kommunistischen Stimmen abgelehnt; der Etat wurde bewilligt.

Neuer Sturz des französischen Franken.

London, 27. März. (Priv.) Der französische Franken sank gestern auf 141.26. Es ist das der bisher erreichte niedrigste Kurs. Auch der belgische Franken schwächte sich auf 122 ab.

Paris, 27. März. (Priv.) Der gestrige Tag stand unter dem Eindruck des neuen Ansteigens des Pfundes, das den in der französischen Finanzgeschichte noch nie erreichten Stand von 140 überschritten hat. Auf dem Devisenmarkt zeigte sich eine Panik, die auch den sonst stillen Effektenmarkt mit sich riß. Der Dollar stieg auf 29.10 und das Pfund ging mit 141 aus dem Markte.

Mussolinis Freiheit.

Mussolini läßt, so schreibt der Wiener „Tag", keine Gelegenheit ungenützt, um zu erklären, daß Italien und seine Faschisten niemand auf der Welt außer Gott fürchten. Mit dem Brustton der Ueberzeugung, versteht sich, mit der nötigen Imperatorgeste, mit jener überzeugenden, jede Zweifel ausschließenden Sicherheit, daß seine faschistischen Freunde von Evviva- und Ejaja-Brüllen regelmäßig heiser werden. Wie es aber um diese ritterliche Furchtlosigkeit in Mussolinien wirklich bestellt ist, das beweist die Entwicklung des Spitzelsystems, das niemals so sehr in Blüte stand, wie seit Mussolinis Herrschaft Italien beglückt, das Beschnuppern jedes Papierfetzens, in dem man Aufforderung zu Bolschewismus und Hochverrat erblickt und das Perlustrieren jedes verbogenen Regenschirms, in dem man eine Bombe vermutet, natürlich dazu bestimmt, Mussolinis teures Leben zu bedrohen.

In der letzten Zeit hat sich diese Psychose der italienischen Behörden bis zur Unerträglichkeit verdichtet. Jeder Passagier an der Grenze wird bis auf das Hemd durchsucht, Zeitungen, gar deutsche Zeitungen, müssen rücksichtslos hergegeben werden, ehe das geheiligte Land des Faschio betreten wird; die Post wird an der Grenze rücksichtslos aufgebrochen, ob es nun Briefe oder Zeitungen sind, von vermutlich des Deutschen unkundigen Beamten zensuriert und auf alle Fälle zurückbehalten. Das Flunkertum und die Großsprecherei der faschistischen Behörden verhindert das Eingeständnis, daß die italienische Regierung deutsche Zeitungen fürchtet, sie verhindert die ausdrückliche Erklärung, daß diesem oder jenem deutschen Blatte, das seinen Respekt vor Mussolini ohne Beschönigung Ausdruck verliehen hat, das Postdebit entzogen werde. Man hilft sich ohne dieses Schwächeeingeständnis, indem man kurzerhand an der Grenze deutsche Zeitungen inhibiert. Wie die italienischen Behörden arbeiten, soll ein Brief eines italienischen Abonnenten des „Tag", der in einer Stadt des ehemaligen Oesterreichs wohnt (wir nennen den Ort nicht, um den Schergen Mussolinis keinen Fingerzeig zu geben) an die Verwaltung unseres Blattes zeigen.

Wir setzen den Brief im Wortlaut, ohne Kommentar, hieher:

. . ., 19. März 1926.

Löbl. Administration des „Tag".

Besten Dank für Ihre freundliche Zuschrift vom 13. d. M. und für Ihre Freundlichkeit, mir die fehlenden Nummern Ihrer geschätzten Zeitschrift nachzusenden. Leider sind diese bis heute nicht eingetroffen und habe ich überhaupt seit meinem Letztergebenen die Zeitung erst ein einzigesmal erhalten. Auf meine Reklamation bei der Post, unter gleichzeitiger Vorweisung Ihres Schreibens, wurde mir auf das Bestimmteste versichert, wenn die Zeitung anlange, würde sie auch weitergegeben, doch ließ man gleichzeitig durchblicken, daß in der letzten Zeit mehrere deutsche und österreichische Tageszeitungen an der Grenze konfisziert würden.

Daß dem leider so ist, wurde mir von mehreren aus Wien kommenden Bekannten bestätigt, welche bei der Visite an der Grenze vor allem um Zeitungen befragt wurden und denen man auch verschiedentlich solche konfiszierte. Hierüber dürften Sie vielleicht auch durch Ihren italienischen Korrespondenten unterrichtet sein.

Es wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als sich in Ungeduld zu fassen und hoffentlich auf nicht allzulange Zeit auf die liebgewordene „Tag"-Lektüre verzichten zu müssen. Jedenfalls zeigt dieses kleine Beispiel, wie es um die Libertà in einem Lande steht, welches dieses Wort als führendes auf seine Fahnen geschrieben hat und sich bei jeder Gelegenheit mit ihm brüstet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

. . . . . .

Noch besser beweist dies ein anderer Brief von einem Abonnenten aus einer Industriestadt Altitaliens. Das betreffende Schreiben lautet:

. . . ., 18. März, 1926.

Verehrl. Administration des „Tag".

Seit dem bekannten deutsch-italienischen Zwischenfall wurden an der italienischen Grenze verschiedene österreichische und deutsche Zeitungen sistiert. Seit dem 26. Jänner bekam ich den „Tag" nicht mehr.

Den ganzen Februar erhielt ich die Zeitung nicht. Da kamen jetzt im März zwei Nummern, die vom 5. und vom 11. Nun ist heute die Nummer vom 17. gekommen. Mein Hausherr, der Postinspektor ist, versicherte mir, daß auch diese drei Nummern mich nicht erreicht haben würden, wenn sie nicht der Zensur entgangen wären.

Gestern war der Maresciallo der Carabinieri bei mir, weil ich der Zensurbehörde durch den Empfang ausländischer Zeitungen verdächtig geworden bin. Es war ziemlich leicht nachzuweisen, daß ich mich in keiner Weise politisch betätige. Doch gab man mir den Rat, den Bezug ausländischer Zeitungen zu unterlassen. Ich bitte daher, mir den „Tag" nicht mehr zugehen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

. . . . . .

Das österreichische Preßgesetz sieht leider Repressalien nicht vor. Es wäre die kleinste Revanche, die man an den italienischen Freiheitshelden nehmen dürfte: ihnen den Absatz ihrer Presse in einem Lande, dessen Presse in Italien so schandbar behandelt wird, unmöglich zu machen.

Wie köstlich rein!

Nichts in der Welt verleiht der Wäsche solch strahlende Reinheit und solch frischen Duft wie SUNLIGHT-Seife.

Ihr prächtiger Schaum durchdringt die Gewebe und löst spielend allen Schmutz aus ihnen heraus.

Vertrauen Sie Ihre kostspieligen Tischtücher und Servietten der reinen SUNLIGHT-Seife an. Nichts besorgt deren Reinhaltung und Konservierung so gut wie sie.

Sunlight.

Chamberlains Pyrrhussieg.

A. B. London, 24. März.

Als Sir Austen Chamberlain am vorigen Freitag abends von Genf zurückkam und auf dem Bahnhof mit Fragen bestürmt wurde, lehnte er lächelnd ab mit den Worten: „Ich höre, daß ich am Dienstag hingerichtet werden soll; ich ziehe es vor, bis dahin nichts zu sagen und meine Verteidigungsrede vom Schafott aus zu halten." Gestern bestieg er das Schafott, kaltblütig und elegant wie ein Girondist im Zylinder, und wurde nicht hingerichtet. Nicht das Haupt des Außenministers, sondern das gegen ihn von Lloyd George beantragte Mißtrauensvotum wurde, mit 325 Stimmen gegen 136, zu Fall gebracht. Und Chamberlain wußte es im voraus. Sein Erscheinen im Sitzungssaal war das Signal für eine Beifallssalve der Konservativen einschließlich der zweihundert, die sich gegen sein Auftreten vor und in Genf ausgesprochen hatten. Und nicht nur Chamberlain, sondern jeder Beobachter des Laufes der Dinge während der letzten Tage konnte wissen, daß Chamberlain bei dieser Gelegenheit nichts zu befürchten hatte.

Die ganze Affäre war zu einer Parteifrage geworden. Baldwin und das Kabinett hatten die Parole ausgegeben: Chamberlain muß gehalten werden. Der konservative Einpeitscher hatte eine dreifach unterstrichene Dringlichkeitseinladung ergehen lassen und die Partei bis auf den letzten verfügbaren Mann zusammengetrommelt. Die Guillotine war errichtet, aber der Henker war nicht Lloyd George, sondern der Kommandeur der konservativen Stimmen. In dem Augenblick, wo die mit Chamberlains Politik unzufriedenen Konservativen ihre Ueberzeugung auf dem Altar der Partei opferten, war die Opposition der Liberalen und Arbeiterparteiler unter dem Gewicht der Majorität erdrückt und Chamberlain gerettet, trotz öffentlicher Meinung und Stimmung im Lande. Unter diesen Umständen war es nichts weiter als ein Stück billiger Rhetorik, wenn der Außenminister am Schlusse seiner langen und gewundenen Rede mit gut gespieltem Pathos ausrief: „Die Entscheidung über meine Haltung liegt in den Händen der ehrenwerten Mitglieder des Hauses. Wenn sie gegen mich geht, werde ich nicht murren noch klagen. Ich werde warten, bis das Urteil ruhiger und die historische Perspektive offenbar wird, und in meiner Zurückgezogenheit werde ich den Trost haben, daß die gerechte Würdigung der Rolle, die ich gespielt habe, nur eine Frage der Zeit ist. Wenn ich heute zum letzten Male als Außenminister sprechen sollte, so möchte ich nur noch feststellen, daß der Einfluß Großbritanniens im Rate der Völker heute größer ist als jemals seit dem Kriege." (Gelächter der Opposition.) Keine Ursache, Sir Austen! Dieser rührselige Hinweis auf eine Gefahr, von der jeder wußte, daß sie nicht bestand, wirkt komödiantenhaft und diskreditiert auch die Teile der Rede, die man schließlich noch als aufrichtige Meinungsäußerung hätte ansehen können.

Daß Chamberlain mit einem großen Aufwand von Dialektik eine halbwegs plausibel klingende Apologie zustande bringen würde, war natürlich ebenfalls vorauszusehen. Er legte großen Nachdruck auf technische Punkte und bewies zu seiner eigenen Befriedigung, daß er niemals und nirgendwo irgendeinen Paragraphen verletzt habe. Er bewies aber nicht, daß er den ad nauseam zitierten Geist von Locarno und Genf ebenso verstanden hat wie den Buchstaben der Völkerbundsatzungen, und das eine Zugeständnis, das Lloyd George aus ihm herausholte, nämlich, daß er den spanischen Anspruch begünstigte und sich Spanien gegenüber gebunden hatte, genügt, seiner ganzen Verteidigung den Boden zu entziehen und seine ganze Politik zu verdammen. Wenn Chamberlain Spanien unterstützte, so hinderte natürlich nichts Briand, Polen zu unterstützen, und wenn Spanien und Polen Ansprüche hatten, so konnte auch Brasilien mit Ansprüchen kommen. Und dann die fadenscheinige Ausrede, die Chamberlain dafür hat, daß man Deutschland im Dunkeln ließ über die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit der Zuteilung von Ratssitzen an weitere Mächte! Deutschland hat gegen diese Zuteilung niemals protestiert! Ergo ist es Unsinn, von Illoyalität Deutschland gegenüber zu reden! Wie konnte Deutschland protestieren, wenn es von dieser Absicht nichts wußte? Und warum hat man diese Absicht geflissentlich verschwiegen? „Niemals", sagte Chamberlain, „hat Deutschland auch nur angedeutet, daß es Wert darauf lege, allein und nicht gleichzeitig mit anderen Mächten einen Ratssitz zu bekommen." Es gibt Dinge, die so selbstverständlich sind, daß Andeutungen sich erübrigen. Es war selbstverständlich, daß Deutschland mit einem Völkerbundsrat rechnete, wie er bestand, als sein Eintritt erörtert wurde, und nicht mit einem Rat, der diesem Eintritt ein ganz anderes Aussehen verlieh und seinen Wert für Deutschland erheblich verringerte.

Macdonald, der übrigens weit wirkungsvoller sprach als Lloyd George, erklärte, er habe noch nie in seinem Leben einer so selbstgefälligen Rede zugehört, wie der Chamberlainschen. Mit Recht. Sollte Chamberlain sich wirklich über die Situation täuschen und glauben, durch seine Vertretung des britischen Standpunktes in Locarno und Genf Anspruch auf den Dank seiner Landsleute zu haben? Wenn er nicht einsieht, daß er sich in Gegensatz zu der gesamten britischen öffentlichen Meinung gestellt hat, und daß seine formelle Deckung durch die Regierung und die Konservativen lediglich von Parteirücksichten diktiert ist, so kann man nur vermuten, daß die Ehrungen, mit denen er vor vier Monaten als der Held von Locarno überhäuft wurde, die Urteilskraft des bis vor kurzem als geschickter und nüchterner Politiker eingeschätzten Ministers nicht gerade günstig beeinflußt haben. Wenn dem so ist, so wird allerdings Chamberlain das schon vor längerer Zeit beschlossene Festbankett, das die City von London ihm zu Ehren morgen in der Guildhall gibt, als wohlverdiente Huldigung entgegennehmen. Trotz alledem und heute noch! Glücklicher Mann! Dem Träumer wird zum Siegeszug, was dem Wachen ein Opfergang wäre.

Heute fordern wieder verschiedene liberale und arbeiterparteiliche Blätter Chamberlains Rücktritt. Noch hält Baldwin den Schild über ihn, weil er der Opposition den Gefallen nicht tun möchte,

---

Je mehr du von deinem Selbst aufgibst, desto größer und wahrer ist deine Liebe.

Ludwig Feuerbach.

Josef Speckbachers Lebensabend.

Zu seinem Todestage, 28. März 1820.

Von Hofrat L. Reuner.

Während der Kriegs- und Nachkriegszeit ist das Interesse an Tirols Heldengeschichte begreiflicherweise ganz in den Hintergrund getreten. Dann erscholl aus einem politischen Lager der Kampfruf: „Nie wieder Krieg!" „Fort mit den schrecklichen Erinnerungen, fort mit der veralteten Pädagogik!" Die Knechtung unserer Brüder jenseits des Brenners lehrt uns alltäglich, daß Fremdherrschaft und nationaler Tod ein und dasselbe ist. Der alte Tiroler Freiheitswille steht wieder auf. Unsere Kaiserjäger, -Schützen, Heimatwehren wallfahren zum Standbild Andreas Hofers am Berg Isel, den Schwur der Väter erneuernd, mit Gut und Blut für die Freiheit der Heimat einzutreten. Der diesjährige Todestag der Helden Andreas Hofer und Peter Mayr tat es offen kund: Tirol ist sich selbst treu geblieben, die Jungen schauen auf das Vorbild der Alten.

Der heutige Tag erinnert uns an den Schlachtenlenker von Anno neun Josef Speckbacher, die Triebkraft, den strategischen Führer des Aufstandes. So wie wir in Andreas Hofer den Blutzeugen für Glaube, Treue und Heimatliebe des Tirolers verehren, so ist uns Speckbacher der Märtyrer für des Landes und die eigene Freiheit. Vom Beginn des Aufstandes bis zum unglücklichen Ausgange im November stand er als Kommandant im Dienste des Vaterlandes unerschütterlich, ohne Schonung für sein Gut und Leben und während alle Landstürmer in stiller Ergebung heimkehrten, begann für ihn erst der schwerste Leidensweg. Auf seinem Kopfe stand ein Preis von 500 fl.; unter Eis und Schnee verborgen, die unglaublichsten Entbehrungen ertragend, zuletzt noch sechs Wochen im eigenen Stalle vergraben, nur vom treuen Knechte Georg Zoppl gepflegt, entkam er den feindlichen Spähern, bis ihm im Mai 1810 die abenteuerliche Flucht über die Berge nach Oesterreich gelang. Auch sein Weib mit vier kleinen Kindern mußte in die Berge fliehen, um nicht als Geisel fortgeschleppt zu werden, vier harte Wintermonate sich verborgen halten und den heimatlichen Hof fremden Menschen, sowie feindlicher Einquartierung überlassen. Im Jahre 1811 unternahm sie eine Reise nach Wien zum Besuche ihres Gatten. Eine Aufzeichnung der Familie teilt uns hierüber folgende interessante Erlebnisse mit:

„Ungehindert kam sie dahin, allein auf der Rückreise wurde ihr von der königlich bayerischen Polizeidirektion in Salzburg der Paß, ungeachtet er von der königlich bayerischen Gesandtschaft in Wien gefertigt war, abgenommen, sie acht Tage lang neben einem gefesselten Verbrecher, dem Ungezieser ausgesetzt, in gefänglicher Verwahrung zu Salzburg gehalten, von da nach München geliefert, dortselbst elf Wochen lang in dem für schwere Verbrecher bestimmten Neuthurm und, ohne dem Mutterherzen ein Zusammenkommen mit ihrem damals in einem Erziehungsinstitute aus Gnade des Königs von Bayern gestandenen ältesten Sohn Andreas zu Theil werden zu lassen, gefangen gehalten und endlich auch noch in Innsbruck, wohin sie von München ausgeliefert wurde, durch acht Tage in polizeiliche Verhaftung gesetzt. Während ihrer Gefangenhaltung in Innsbruck und Salzburg mußte sie ihre Verpflegskosten und die Reisekosten von München nach Innsbruck aus dem von ihrem Gatten in Wien erhaltenen Unterstützungsgeld bestreiten usw."

Speckbacher erhielt in Wien mit Hofkammerdekret vom 3. Juli 1810 auf Lebensdauer eine Pension von 1000 fl. R. W. jährlich. Er lebte dort mit anderen Tiroler Kampfgenossen, wie Aschbacher, Sieberer, Thalguter, dann zog er nach Brunn im Gebirge auf das Landgut Jakob Torgglers von Mais und später als Verwalter auf das für Hofers Sohn angekaufte Landgut in Leonding bei Linz. Doch als im Juli 1813 Oesterreich neuerdings an Frankreich den Krieg erklärte, litt es den geborenen Soldaten nicht mehr im Hinterlande. Zum Jägermajor ernannt, nahm er unter FML. Fenner an der Vertreibung der französischen Truppen aus dem Pustertale und Etschlande bis vor Verona teil und gab hiebei neue Beweise seiner außerordentlichen Tapferkeit und Kriegsumsicht. Die Anwesenheit Speckbachers in Tirol blieb der bayerischen Regierung in Innsbruck nicht unbekannt. Am 12. September mußte in allen Kirchen Tirols die Kundmachung verlesen werden, daß auf seine Einlieferung lebend oder tot ein Preis von 1000 Dukaten ausgeschrieben werde.

Am 8. Oktober 1813 wurde jener denkwürdige Akt unterzeichnet, wonach sich Bayern von Frankreich lossagte, um gemeinsam mit Oesterreich gegen den fränkischen Usurpator zu kämpfen. Dann kam die große Völkerschlacht und der Pariser Friedensschluß. Der 26. Juni 1814 war Tirols Freudentag; unter großem Festjubel hat Herr von Roschmann das ungeteilte Land für Oesterreich übernommen. Jetzt endlich konnte der Verbannte siegesfroh zu seinen Teueren, zum heimatlichen Herd auf der Hochstraße zurückkehren, umjubelt von Weib, Kindern und Kampfgenossen, unter denen sich kein Rassl als Judas befand. Nur einer fehlte, der Sohn Andreas, er mußte bis 1816 zur Vollendung der Studien im königlichen Erziehungsinstitut in München bleiben.

Der kaiserliche Major war nun wieder Bauer, das heimatliche Gut hatte schwer gelitten und erforderte seine volle Tatkraft.

Das Sonnenglück der Speckbacherfamilie aber war wieder nur von kurzer Dauer. Obwohl es im Volke hieß: „Für den Spöck ist keine Kugel gegossen", hatten doch die elfmalige Verwundung, die zweimalige mit übermenschlicher Kraft niedergerungene Gefangennahme und die vielen Strapazen unglaublichster Härte, seine Gesundheit derart erschüttert, daß er der schweren bäuerlichen Arbeit nicht mehr gewachsen war. Auch die vielgeprüfte Mutter kränkelte zuweilen, sie entschlossen sich daher zum Verkaufe des Gutes.

„Laut Akt der k. k. Landesgerichtskanzlei Hall v. 30. 10. 1816, Fol. 134, verkauft nach beigebrachten grundherrlichen Consensen der Herrschaft Friedberg und der Sternbachschen Urbarverwaltung in Mühlau Maria, geb. Schmiderin, des Herrn Landesschützenmajors Josef Speckbacher Ehegattin, mit Einverständnis ihres gedachten Eheherrn dem Peter Mader und seiner Ehewirtin Anna, geb. Götterin aus Schmirn, Landesgericht Steinach, zum gemeinschaftlichen Eigentume, nämlich die Baurechte und Gerechtigkeit eines ganzen Lehens oder Kammerlandes das Pfaunergut auf der Hochstraße gelegen, bestehend aus..."

Bei der Grundbuchsanlegung erhielt das Gut den richtigen historischen Namen: Speckbacherhof. Die Familie zog nach Hall und fand zuerst im Ansitze des gefüchteten bayerischen Baron Rost (jetzt Schneeburg in der Bruckergasse), später im Seidnergütl an der Straße nach Volders passende Wohnung. Ein Holzlieferungsunternehmen aus dem Voldertale diente ihm zum Zeitvertreib. Seine körperlichen Leiden nahmen immer mehr zu. Seinen Zustand erkennend, schrieb er seinem Sohne nach Chemnitz: „Es kann sich mit uns gar leicht der Fall ereignen, daß du bei deiner Zurückkunft mußt Familienvater werden."

Am 28. März 1820 entfloh die Seele des Vorkämpfers für ein freies ungeteiltes Tirol in ihre zweite ewige Heimat. Der vom zweiten Stadtphysikus Dr. Bachlechner und dem Spitalwundarzte Josef Seeger aufgenommene Obduktionsbefund dürfte manche Leser im Wortlaute interessieren:

„Den 29. März 1820 wurde der Leichnam des verstorbenen Landesschützenmajors Josef Speckbacher auf Ersuchen der hinterlassenen Wittib und Kinder in der Absicht seziert, um nähere Aufschlüsse über eine organische Erhärtung des Unterleibes, welche schon über Jahr und Tag bei seinem Leben deutlich gefühlt wurde,

den Außenminister preiszugeben. Wie lange noch? Trotz offizieller Ehrenrettung und Festbankett darf man die Voraussage wagen, daß Sir Austen in absehbarer Zeit zum Lord erhoben und ins Oberhaus verpflanzt wird, wo sein Hosenbandorden nicht so auffällig auffällt wie im Unterhause.

Die Saboteure der Sozialversicherung.

Von einem Sozialpolitiker.

Die Unternehmer, gleichgültig ob Kapitäne der Industrie oder kleine Handwerksmeister, werden heute von den Organisationen der Arbeitnehmer als die Saboteure der Sozialversicherung hingestellt. Mit ganz besonderem Nachdrucke wird diese These von der Sozialdemokratie vertreten, die auf diese Weise die Kluft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erweitern sucht. Gewiß sind die Unternehmer bei den heutigen traurigen Wirtschaftsverhältnissen nicht die Vorkämpfer der Sozialversicherung, sie sind aber auch nicht diejenigen, als die sie von der sozialdemokratischen Presse und ihrer Hintermänner bezeichnet werden. Die Gegnerschaft der Unternehmer richtet sich nicht gegen die soziale Gesetzgebung als solche, sondern gegen die Mißstände, die sich in die Sozialversicherung eingeschlichen haben. Es gibt heute wohl keinen Unternehmer, der im Ernste gegen die Kranken- oder Unfallversicherung wäre, wohl aber ist die Unternehmerschaft geschlossen gegen die Mißstände, die in den einzelnen Versicherungsinstituten bestehen. Das gleiche gilt von der Arbeitslosenversicherung, bei der nebst der hohen Regie hauptsächlich der Umstand beklagt wird, daß die Versicherung von vielen Arbeitslosen mißbraucht wird. Die Beherrscher der sozialen Versicherungsinstitute täten im Interesse aller Versicherten gut, darauf zu dringen, daß die Mißstände raschestens beseitigt werden.

Weil sie das nicht tun, werden sie, aber nicht die Unternehmer, zu Saboteuren der neuen Sozialversicherung. Die Sabotage der Sozialversicherung durch die Sozialdemokratie äußert sich aber auch in anderer Beziehung. So ist z. B. das Angestelltenversicherungsgesetz, dessen endgültige Verabschiedung von den beteiligten Kreisen wiederholt verlangt wurde, seit Juli 1925 vom Unterausschusse erledigt. Trotzdem wurde vom Obmann des parlamentarischen Ausschusses für soziale Verwaltung, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Richter, das Angestelltenversicherungsgesetz nicht auf die Tagesordnung des Ausschusses gestellt. Die Sozialdemokraten lassen vielmehr mit Zustimmung des Abg. Richter durch ihre Verbände neue Denkschriften zur fertiggestellten Vorlage ausarbeiten, damit das Angestelltenversicherungsgesetz ja nicht vor dem Gesetze der allgemeinen Arbeiterversicherung erledigt wird. In diesen Denkschriften wird nicht so sehr um wichtige Belange der Versicherten gestritten, ja die Sozialdemokratie würde sogar über die paritätischen Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit sich reden lassen, wenn ihnen nur die Drittelung im Vorstande des Institutes zugestanden würde. Die Sozialdemokraten kümmern sich demnach weniger um das Wohl und Wehe der Versicherten, als vielmehr darum, daß das Institut durch die Zusammensetzung des Vorstandes ein machtpolitisches Instrument der Sozialdemokratie werde. Wenn die Angestellten somit nicht zu ihrem Rechte kommen, sind hiefür nicht die Arbeitgeber, sondern die Sozialdemokraten verantwortlich.

Ganz das gleiche gilt von dem Krankenorganisationsgesetz. Die Leistungen der Krankenkassen sind gewiß keine derartigen, daß die Versicherten damit zufrieden sein könnten. Wenn die Leistungen der sozialdemokratisch verwalteten Krankenkassen nicht entsprechend sind und auch nicht den Beifall der Versicherten finden, so ist das nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Regiekosten höhere sind, als es im Interesse der Versicherten gelegen ist. Durch das neue Krankenkassen-Organisationsgesetz könnte auf diesem Gebiete eine Besserung geschaffen werden. Einer derartigen Besserung steht aber wieder die Sozialdemokratie im Wege, die erklärt, daß dem ganzen Kompex der sozialen Gesetze nur dann zugestimmt werden könnte, wenn die Zusammensetzung des Vorstandes im Verhältnisse von 1/3 zu 2/3 bei paritätischer Beitragsleistung erfolgen würde. Für diejenigen Versicherten, die in der Versicherung lediglich das sehen wollen, was sie sein soll, eine Einrichtung zur Linderung der Not der Versicherten im Falle der Krankheit und des Alters, ist die Zusammensetzung des Vorstandes der einzelnen Institute von sekundärer Bedeutung. Für die Sozialdemokraten, die im Vorstande eine machtpolitische Position erblicken, ist die Zusammensetzung des Vorstandes allerdings das Primäre.

Auch die nichtsozialdemokratischen Arbeitnehmerverbände stehen in dieser Frage auf dem gleichen Standpunkte, da sie der Meinung sind, daß die Arbeitgeber bei der Verwaltung der sozialen Institute die größeren Feinde der Versicherten seien als die konkurrierende Sozialdemokratie. Diese Verbände übersehen hiebei aber vollständig, daß es sich hiebei nicht so sehr um die Zusammensetzung des Vorstandes als vielmehr um die Existenz ihrer Organisation handelt. Die nichtsozialdemokratischen Arbeitnehmerverbände graben sich durch die Unterstützung der sozialdemokratischen Forderungen das eigene Grab, denn gelingt es den Sozialdemokraten ihr Ziel zu erreichen, so sind die übrigen Arbeitnehmerorganisationen dem Zerfalle geweiht.

Wenn heute von Saboteuren der Sozialversicherung gesprochen wird und die Arbeitgeber mit viel Geschrei als solche hingestellt werden, so wäre darauf zu sagen, daß in Wahrheit die Sozialdemokratie die Schaffung des neuen Sozialversicherungsgesetzes sabotiert, genau so, wie sie in den Achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegen die ersten sozialen Gesetze im Deutschen Reiche gestimmt hat.

Gegen die Parteiherrschaft.

Forderungen des Salzburger Wirtschaftsverbandes.

Zur Wirtschaftsenquete im Handelsministerium wurde vom Salzburger Wirtschaftsverbande über Einladung des Handelsministers Dr. Schürff eine Denkschrift ausgearbeitet und durch den Vertreter des Salzburger Wirtschaftsverbandes Unterstaatssekretär Doktor Pflügl dem Minister überreicht. Es wird darin ausgeführt:

Unter dem Schlagworte der Demokratie ward uns die Herrschaft der Parteien unterschoben; das Mittel hiezu wurde in einem Wahlsystem gefunden, das den Wählern den von der Partei Erkorenen oktroiert, hiemit das persönliche Verhältnis zwischen Wählern und Gewählten und dessen Verantwortlichkeit den Wählern gegenüber ausschaltet und diese selbst in die entwürdigende Rolle von Stimmvieh herabdrückt.

Um die Herrschaft der Parteien durch Unterbringung möglichst zahlreicher, den Führern genehme Anhänger in den Reihen der Gewählten desto fester zu fügen, ist es zu einer Hypertrophie der Vertretungskörper gekommen, die am besten daraus erhellt, daß Oesterreichs sechs Millionen Einwohner durch etwa 800 Volksbeauftragte in Zentral- und Landesparlamenten vertreten werden, während Deutschland mit 60 Millionen Einwohnern bei 2100 Volksbeauftragten hält, gegen deren Zahl sich übrigens die öffentliche Stimme in Deutschland ebenfalls immer vernehmlicher wendet. Die Ueberzahl der Volksvertreter wirkt sich durch die ihnen von den gesetzgebenden Körperschaften im eigenen Wirkungskreise gebotenen Versorgungsgenüsse und sonstigen Zuwendungen verhängnisvoll für die Staatsfinanzen in Summen aus, die valutarisch in dem heutigen Kleingebilde Oesterreich den Aufwand des einstigen Großstaates um ein Vielfaches überschreiten. Dem üblen Beispiele der Parlamente folgten die Gemeinden, indem sie Zahl und Zahlung der Gemeindevertreter durchgehends und mindestens verdoppelten.

Von der Regierung und Parlament wurde uns der Ausbau verheißen; begonnen wurde der Ausbau mit dem Abbau der Schwachen und Wehrlosen, nämlich der Staatsangestellten, die aus dem Dienste gedrängt und, als sie glücklich draußen waren, durch einen Rechtsbruch sondergleichen als Altpensionisten dem Elend ausgeliefert wurden.

Es kam der Abbau der Privatangestellten und der Arbeiter und hiemit die Schaffung eines Heeres von Arbeitslosen als Folge der Stillegung von Handel, Gewerbe und Industrie durch verunglückte Staats- und Handelsverträge, die unsere Wirtschaft unter fremde Kontrolle stellen und unsere Produktion und Ausfuhr dauernd unterbinden.

Und so stehen wir heute dem Abbau unserer gesamten Volkswirtschaft gegenüber, der uns das gerühmte Werk der Sanierung als Chimäre und den endlichen Zusammenbruch als nahe erkennen läßt.

Nicht abgebaut wurde der Wucherzins der Banken, der zum Untergange jedes Kreditnehmers führt, nicht abgebaut wurden die ungeheuren Steuern, die mit Bergeslast auf den Steuerträgern liegen, nicht abgebaut wurde die Enteignung des Besitzes durch das Mietengesetz und nicht abgebaut wurde vor allem der Apparat und der Aufwand der Volksvertretung.

Der Salzburger Wirtschaftsverband fordert vor allem den Abbau der Vertretungskörper des Bundes, der Länder und Gemeinden in einem der Bevölkerungszahl und ihrer materiellen Leistungsfähigkeit entsprechenden Maße, er fordert den Ersatz des heute bestehenden, allen Mißständen und der Parteiwirtschaft Vorschub leistenden Listenwahlrechtes durch eine, die Ständevertretung sicherndes direktes, nur auf Männer über 24 Jahre beschränktes Wahlrecht und er fordert, daß, dem altehrwürdigen Rechtsgrundsatze folgend, keine Gesetze und Steuerausschreibungen mit rückwirkender Kraft mehr erlassen werden. Der Salzburger Wirtschaftsverband wird in der Lage sein, getragen von dem Willen seiner Zugehörigen und in Gemeinschaft mit den gleichen Vereinigungen in den anderen Bundesländern, seinen Forderungen in der Oeffentlichkeit lebenden Nachdruck zu geben.

Hochmoderne Pelzwürger
Krawatten, Echarpes und Tiere sowie Lederverbrämung für Kleider
M177
Anton Obholzer, Lauben Nr. 32

Penkala
Beachten Sie beim Einkauf
Marke und Schriftzug.
PENKALA-WERKE, ZAGREB.
A597

Geheimpolitik.

Bundeskanzler Dr. Ramek hat in Genf wichtige Besprechungen mit den Vertretern Italiens geführt, denen besondere Verhandlungen in Rom folgten. Dr. Ramek ist jetzt nach Berlin gefahren, um mit den deutschen Staatsmännern zu konferieren und auf seiner Rückreise wird er in Prag beim Präsidenten Masaryk und beim tschechischen Außenminister Dr. Benesch vorsprechen, wobei die beim Besuche Dr. Beneschs in Wien gepflogenen Beratungen fortgesetzt werden. In den letzten Wochen hat also der österreichische Bundeskanzler, der gleichzeitig auch Leiter des österreichischen Außenamtes ist, eine rege außenpolitische Tätigkeit entfaltet, wie sie seit dem Bestande der Republik Oesterreich in gleicher Intensität eigentlich nur in den kritischen Sommermonaten des Jahres 1922 von Dr. Seipel in Szene gesetzt wurde, um den damals als unvermeidlich eingesehenen Zusammenbruch Oesterreichs aufzuhalten.

Man könnte also meinen, daß die Oeffentlichkeit darauf ein Recht hätte, zu erfahren, was denn eigentlich geplant sei. Die Oeffentlichkeit sollte schon aus dem Grunde davon unterrichtet sein, um das Entstehen falscher Kombinationen und verwirrender Nachrichten zu vermeiden. Dr. Ramek hält es aber für angezeigt, eine Geheimpolitik zu betreiben. Ueber die entscheidende Sitzung des Hauptausschusses am Mittwoch, in der Dr. Ramek die Parteienvertreter über seine Absichten unterrichtete und sich von ihnen Vollmachten geben ließ, wurde bekanntlich nur ein ganz kurzer Bericht folgenden Inhaltes ausgegeben:

> Bundeskanzler Dr. Ramek erstattete einen eingehenden Bericht über den Besuch des tschechoslowakischen Ministers des Aeußern in Wien und über die Verhandlungen des Bundeskanzlers in Genf. Im Laufe seiner Ausführungen machte der Bundeskanzler auch Mitteilungen über den Zweck seiner Berliner Reise.

Dies der Bericht, und man wird nun einmal ernstlich die Frage aufwerfen müssen, wie lange diese Geheimniskrämerei noch dauern soll. Denn entweder hat der Kanzler etwas zu berichten, dann soll er es öffentlich sagen; oder diese angebliche Berichterstattung ist nur ein Schwindel, dann soll man die Welt mit ihm in Ruhe lassen.

---

zu erhalten, und welche wahrscheinlich als Folge der in dieser Leibesgegend anno 1809 erlittenen Stöße, wie Patient selbst öfters erzählte, herzuleiten ist. Bei Eröffnung des Unterleibes zeigte sich, daß diese organische Erhärtung der rechten Niere sei, welcher zur normalen Größe eines Kindskopfes mit 6 bis 7 Pfund Schwere ausgewachsen, so daß der eigentliche Nierendarm mit Mühe zu erkennen war. Die Substanz dieser Afterproduktion war größtenteils drüsenartig mit großen Gefäßen und hin und wieder eiterichten Tuberkeln durchwebt. Der linke Nieren hat ebenfalls seine Größe um zwei Drittel überschritten, welches natürlicherweise aus dem großen Zuflusse zu der rechten herzuleiten ist. Der rechte Lungenflügel war von mehreren kleinen Eitergeschwüren ergriffen, welche wohl nur als Folgekrankheit der ausgearteten Nieren, des eingesogenen Eiters, verdorbenen Blutes u. dgl. anzusehen sind; denn erst die zwei letzten Monate hat Patient einen anhaltenden Husten und eiterichten Auswurf bekommen, welches zuletzt eine Abzehrung herbeiführte. Gleichwie nun derlei organische Extuberanzen sehr gerne ihren Ursprung von einer äußeren Gewalttätigkeit nehmen, so ist im vorliegenden Falle nicht zu zweifeln, daß diese Nierenvergrößerung und Erhärtung von mehreren Stößen herzuleiten ist, welche der Herr Major anno 1809 in der Gegend des Matreyer Waldes von Leuten bekommen hatte, welche ihn und seine Begleiter angriffen, entwaffneten, und da Major Speckbacher nicht gutwillig seinen Stutzen hergeben wollte, bei diesem Widerstande mehrere Schläge in die rechte Rippenreihe und einen in die Magengegend, welcher ihn unwissend zu Boden streckte, versetzten. Da zugleich das allmählige Entstehen dieses organischen Aftergebildes mit den frühern Aussagen des Patienten vollkommen übereinstimmt, so ist auch an der Schlußfolge nicht zu zweifeln, daß dadurch nach und nach der Tod herbeigeführt worden sei."

Am 30. März um 5 Uhr abends war die feierliche Beerdigung. Die Schützenkompagnie kommandierte Major Straub in Hall. Hinter dem Sarge ging der Kreishauptmann von Schwaz, Herr von Mensi.

Mit Handschreiben vom 20. April 1858 ordnete Kaiser Franz Josef die Uebertragung von Speckbachers Gebeinen in die Hofkirche nach Innsbruck an. Am 26. Juni war die kommissionelle Oeffnung des Grabes, derselbe Dr. Bachlechner, der Speckbacher behandelte und obigen Befund ausgestellt hat, konnte die Echtheit des vollkommen erhaltenen Skeletts an zwei gebrochenen und schlecht verheilten Rippen, die Folge der bei Melleck am 16. Oktober 1809 erlittenen bayerischen Kolbenstöße, bestätigen. Der neue Sarg wurde zuerst im St. Josefskirchlein zu Hall, dann in der Silberkapelle der Hofkirche ausgestellt. Die feierliche Beisetzung am 28. Juni erfolgte in Gegenwart des Erzherzogs Karl Ludwig, Statthalters in Tirol, unter großer Beteiligung des Volkes.

So bildet das gemeinsame Grab unserer großen Helden Hofer, Speckbacher und Haspinger ein bleibendes Denkmal an Tirols unerschütterliche Treue zu Oesterreich, seinem deutschen Mutterlande für alle kommenden Geschlechter. Speckbachers Feuergeist wird wiedergeboren aus dem Schoße tirolischer Mütter im sonnigen Gnadenwalde einer deutschen Heimat. Dies ist der felsenfeste Glaube jedes Tirolers.

Die Frühjahrskur.

Von Heinz Scharpf.

Gesundheit ist der größte Schatz; sie zu erhalten, des Menschen erste Pflicht. Dieser Pflicht nachzukommen, wird unendlich durch die Zeitungsreklame erleichtert. Die besonders um die holde Frühlingszeit herum — bei Eintreffen des ersten Falters — den getreuen Leser mit einer Blütenlese von Gesundheitsannoncen überschüttet. So wie sich die Natur erneuert, ist es auch an der Stunde, daß der menschliche Körper sich einer Regeneration unterzieht. Besonders, wenn er anfängt zu verkalken, ihm die Glieder steif werden oder ihm sein Eigengewicht zu Boden zu drücken beginnt.

Da fällt dann unser Blick wie hypnotisiert in den General-Anzeiger auf die halbseitige Ankündigung:

„Kaufen Sie zur Blutreinigung in Ihrer Apotheke ein Paket Sanguinpulver und nehmen Sie nach jeder Mahlzeit einen Eßlöffel voll davon. Die Neubildung des Blutes ist Vorbedingung für einen gesunden Körper."

Schön, das hat man ohnehin gewußt. Nun schreitet man auch an die Nutzanwendung dieser Weisheit. Blut ist ein ganz besonderer Saft! Wenn er durch Sanguinpulver-Zusatz chemisch gereinigt werden kann, so ersieht man gerne die ausgeschriebene Packung und erfüllt damit eine lebenswichtige Vorbedingung.

Tags darauf lesen wir in den „Neuesten Nachrichten" unter Tagesneuigkeiten: „Achtung! Unterziehen Sie sich einmal im Jahre einer gründlichen Wurmkur. Reinigen Sie sich von Parasiten und Schmarotzern und Sie fühlen sich wie neugeboren. Unsere Santonal-Kerne sind altbewährt und unübertroffen! Auf Santonal krümmt kein Wurm sich mehr!"

Wer wäre nun gern Parasitenträger und Wurmkolonist? Also lauft man um Santonal-Kerne und nimmt jeden Morgen zwei Stück davon.

Im Abendblatt hingegen stoßen wir wieder gleich auf der ersten Seite, auf diese feststehende Annonce:

„Doktor Dicks weltbekannte Zerrofix-Tabletten verhindern Fettansatz!" Prüfend betrachtet man seinen Bauch, den Vater aller Uebel, blickt auf ihn hinunter und merkt asthmatisch, daß man seine Fußspitzen nicht mehr sieht. Da greift man bestürzt zu Dr. Dicks Entfettungstabletten, um seinen Speck abzubauen.

Gegen Gicht und Rheumatismus weiß das Mittagsblatt ein famoses Mittel, gegen Blähhals der „Stadtanzeiger", gegen nervöse und Schwächezustände die „Tagespost" usw. Da und dort werden auch Gratisproben verschiedener Medikamente gegen die verstecktesten Leiden abgegeben. Und da nun einmal der Frühling die beste Jahreszeit für Gesundungskuren jeder Art ist, tätigt man auch diese.

Drei Monate darauf können wir den Erfolg der verschiedenen Kuren schon konstatieren. Das Blut ist radikal gereinigt. Die Gelenke sind entlaugt, entkalkt, entpfeffert. Die Würmer sind weg, der Bauch ist weg. Der Magen ist total kaputt.

Trost.

Wenn dich Glück und Freunde fliehen,
Sei du nicht zu tief besorgt,
Wie besitzen nur geliehen
Ist verloren nur geborgt.

So an trüben Herbsttestagen,
Wenn erlosch des Jahres Glanz,
Schau' im Wind' die Blätter jagen,
Ein entfleischter Totentanz.

Aber kaum der Lenz erschienen,
Zahlt ein Erbe, lusterstarkt,
Er mit barem, blankem Grünen,
Was der Vorsicht abgekargt.

Hold von neuem sind die Götter,
Ueb'rall Wonne, Lust und Licht,
Neue Freuden, neue Blätter —
Freilich nur dieselben nicht.

Grillparzer.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 27. März. Bei uns, in Südtirol und in Süddeutschland ist heiteres und auch warmes Wetter. In Innsbruck war es gestern noch stark föhnig; heute früh waren bei teilweiser Bewölkung plus drei Grad.

Bregenz, 26. März. Der Vormittag war heiter und sonnig, der Nachmittag unter dem Einfluß des Föhns stark bewölkt.

Salzburg, 27. März. Leichter Nachtfrost, schönes, klares Wetter.

Wien, 27. März. Wettervorhersage: Wenig verändert, Morgenfrost, tagsüber wärmer.

*

Senkung des Zinsfußes der Nationalbank.

Wien, 27. März. (Priv.) Im Zusammenhang mit der Ermäßigung des Zinsfußes der Deutschen Reichsbank verlautet, daß auch die Oesterreichische Nationalbank den gegenwärtigen Zinsfuß von acht Prozent, der seit dem 27. Jänner ds. J. in Geltung ist, um ein Prozent zu ermäßigen plant. In der kommenden Woche findet die diesmonatige Sitzung des Generalrates der Nationalbank statt; man nimmt an, daß schon in dieser Sitzung die Ermäßigung der Bankrate beantragt und wohl auch genehmigt werden wird, zumal sich die Geldverhältnisse in der letzten Zeit etwas gebessert haben.

Zentrumsführer Fehrenbach gestorben.

KB. Freiburg, 26. März. Der frühere Reichskanzler Konstantin Fehrenbach ist wenige Minuten vor 3 Uhr sanft entschlafen, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Fehrenbach lag seit längerer Zeit krank darnieder.

Zum Ableben des früheren Reichskanzlers Fehrenbach sind zahlreiche Kundgebungen erfolgt. Vor allem vom Reichspräsidenten, vom Reichskanzler, der badischen Regierung usw.

Die Beisetzung Fehrenbachs findet Montag nachmittags in Freiburg statt. Die Zentrumsfraktion des Reichstages wird sich in einem Sonderzug fast vollzählig nach Freiburg begeben. Auch die anderen Fraktionen und das Reichskabinett werden vertreten sein. Reichskanzler a. D. Marx, der Reichstagspräsident und ein Mitglied der Reichsregierung werden Gedächtnisreden halten.

*

Konstantin Fehrenbach wurde am 11. Jänner 1852 in Wellendingen im badischen Schwarzwald (Bezirk Bonndorf) als Sohn eines Volksschullehrers geboren. In Freiburg i. B. besuchte er das Gymnasium und die Universität, auf der er zuerst katholische Theologie studierte, sich dann aber den Rechtswissenschaften zuwandte. Im Jahre 1882 ließ er sich, ebenfalls in Freiburg, als Rechtsanwalt nieder und begann auch bald, auf dem Boden der Zentrumspartei stehend, sich am öffentlichen politischen Leben zu beteiligen. In den badischen Landtag trat er erstmals 1885 als Vertreter von Freiburg ein. Dort war er einer der Zentrumsführer in der zweiten Kammer und seit 1907 Präsident dieser Kammer, der erste Zentrumsmann an dieser Stelle. Seit 1913 jedoch widmete er sich ausschließlich der Reichspolitik. Im Reichstag saß er seit 1903 ununterbrochen als Vertreter des sechsten badischen Reichstagswahlkreises Ettenheim-Lahr-Wolfach. Als im August 1918 der alte Zentrumsführer Spahn preußischer Justizminister wurde, übernahm Fehrenbach an seiner Stelle den Vorsitz im Hauptausschuß des Reichstages. Damit war er bereits zu einem der einflußreichsten Männer in der Reichspolitik geworden. Als vollends im Jahre 1918 der Reichstagspräsident Dr. Kämpf starb, wurde am 8. Juni Fehrenbach mit 280 gegen 270 Stimmen zu seinem Nachfolger gewählt.

Auch die deutsche Nationalversammlung wählte ihn zum Präsidenten. Er leitete das Amt unter den schwierigsten Verhältnissen mit außerordentlichem Geschick. Als nach den Reichstagswahlen im Juni 1920 die Regierungskoalition durch den Wahlsieg der Rechten und der äußersten Linken gesprengt war und die Sozialdemokraten die weitere Beteiligung an der Regierung ablehnten, übernahm Fehrenbach die Kanzlerschaft. Damals stand die Konferenz von Spa vor der Tür und es war Aufgabe der Regierung Fehrenbach, auf dieser Konferenz zum erstenmale mit den ehemaligen Gegnern Auge in Auge zu verhandeln. In Spa (Juli 1920) war die Reparationsfrage offen geblieben. Auch auf der Konferenz in London im Frühjahr konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Entente stellte vielmehr ein Ultimatum an Deutschland, dem Fehrenbach sich für seine Person nicht unterwerfen wollte. So trat er im Mai 1921 zurück. Ihm folgte als Reichskanzler Dr. Wirth. Ende 1923, nachdem der bisherige Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages Dr. Marx Reichskanzler geworden war, übernahm Fehrenbach an dessen Stelle die Leitung der Fraktion. Der Verstorbene war Ehrenbürger der Stadt Freiburg.

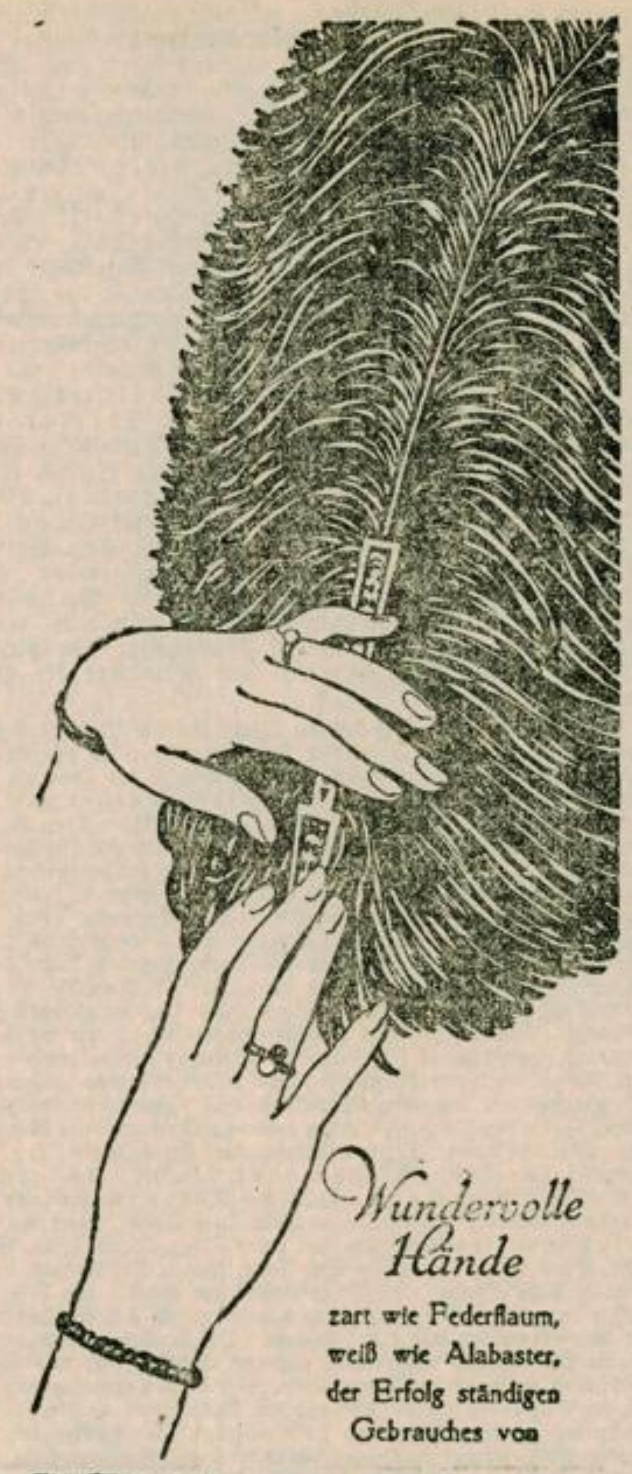
*

* **Militärische Nachricht.** Oberst Rudolf Siegl des Alpenjägerregimentes Nr. 8 ist zum Leiter der Heeresverwaltungsstelle Linz ernannt worden.

* **Schwere Erkrankung des deutschen Gesandten Doktor Pfeiffer.** Lugano, 27. März. Der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Maximilian Pfeiffer, ist sehr bedenklich erkrankt. Sein Zustand gibt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß.

* **Lebensmüde.** Salzburg, 26. März. In Helfenberg wurde der 22jährige Herrschaftsdiener Franz Gutenberger mit einer schweren Schläfenverletzung, die er sich durch einen Revolverschuß beigebracht hatte, bewußtlos aufgefunden. Gutenberger war in letzter Zeit durch leichtfertig gemachte Schulden in Verlegenheiten geraten. — In Altenmarkt hat sich am Mittwoch früh in seinem Schlafzimmer der 1903 geborene Schuhmachermeister Josef Walchhofer mit einem Jagdstutzen erschossen. Das Dumdum-Geschoß trat an der rechten Schläfenseite ein und zertrümmerte den halben Kopf. Der Unglückliche hatte die Tat in Schwermut verübt.

* **Die Auswirkungen der tschechischen Sprachenverordnung.** Prag, 26. März. Das Ministerium für soziale Fürsorge hat sich auf Grund einer Teilung der Kompetenzen veranlaßt gesehen, von den deutschen Professoren der Medizin die Ablegung einer Prüfung aus der tschechischen Sprache zu verlangen. Das Ministerium hat an sämtliche Krankenhausabteilungen der deutschen Kliniken einen Erlaß ergehen lassen, wonach die Abteilungsvorstände, Sekundarärzte, Wärterinnen und das übrige Personal bis zum 6. August eine Prüfung über die Kenntnis der tschechischen Sprache ablegen müssen. Die Aerzte der Kliniken betätigen sich naturgemäß auch in den den Kliniken angeschlossenen Krankenhausabteilungen. Die Kliniken unterstehen nun dem Unterrichtsministerium, für das die Sprachenverordnung nicht gilt, die Abteilungen aber dem Fürsorgeministerium.



* **Tödliches Straßenunglück.** Dresden, 26. März. Gestern nachts fuhr der Reisende Helmut Gruber aus Heidenau mit seinem Motorrad in voller Fahrt auf der Landstraße in eine Gruppe junger Männer, die aus einer Turnerversammlung kamen. Zwei von den Turnern wurden auf der Stelle getötet. Vier Turner und der Motorradfahrer selbst wurden schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der Motorradfahrer vorschriftswidrig auf der linken Straßenseite fuhr.

* **Kohlenoxydgas-Vergiftung.** Berlin, 26. März. Die 25 Jahre alten Zwillingsgeschwister Hugo und Ida Seifert, die in einer Pilsner-Brennerei beschäftigt waren und in ihrer Werkstätte übernachtet hatten, wurden heute früh tot aufgefunden. Zwei Hunde, die sich ebenfalls in der Werkstätte befunden hatten, waren verendet. Es steht noch nicht fest, ob Vergiftung durch Kohlenoxydgas oder durch verdorbene Speisen vorliegt.

* **Was der Versailler Vertrag wert ist.** Paris, 26. März. Bei einer Versteigerung, die gestern im Pariser Versteigerungsamte stattfand, wurde ein Exemplar des Versailler Vertrages in seiner ursprünglichen Gestalt und als Bürstenabzug mit den Signaturen Lloyd Georges und Clémenceaus um den Preis von 14.000 Franken versteigert.

Glossen zur Tagesgeschichte

Eine Taktlosigkeit unseres Bundeskanzlers.

Wie berichtet, beabsichtigt Bundeskanzler Dr. Ramek dem deutschen Reichspräsidenten Hindenburg und dem tschechoslowakischen Präsidenten Masaryk das große goldene Ehrenzeichen der Republik Oesterreich am Bande mit dem Stern zu verleihen, eine Auszeichnung, die nur für Souveräne vorgesehen ist und die bisher noch an keine auswärtige Persönlichkeit vergeben wurde.

Der Verleihung an Hindenburg steht aber in der deutschen Reichsverfassung ein Hindernis entgegen. Der Artikel 109 der Weimarer Verfassung spricht nämlich aus: „Orden und Ehrenzeichen dürfen vom Staate nicht verliehen werden. Kein Deutscher darf von einer ausländischen Regierung Titel oder Orden annehmen." Diese Bestimmung gilt ausnahmslos, gilt daher auch für den Reichspräsidenten. Berliner Blätter haben denn auch schon darauf aufmerksam gemacht, daß der Reichspräsident von niemandem, also „auch nicht von der Staatsregierung des österreichischen Brudervolkes", einen Orden annehmen könnte.

„Ist es aber, so frägt die „Arbeiter-Zeitung", „nicht geradezu eine Affenschande, daß unser Kanzleramt mitsamt seinen Verfassungsjuristen diese Belehrung erst von Berliner Blättern empfangen muß? So wird die mit großem Lärm angekündigte „Aktion" zu der denkbar gröbsten Verletzung des Taktes. In welche Lage versetzt Ramek den deutschen Reichspräsidenten? Hindenburg kann den ihm zugedachten Orden nicht annehmen, ohne die Verfassung zu verletzen, und er kann ihn nicht ablehnen, ohne daß auf beiden Seiten peinliche Gefühle wachgerufen werden, um so mehr, als der Bundeskanzler sein Vorhaben mit solch lautem Reklamegeschrei in die Welt hinausposaunt hat.

Die Blamage verdankt Ramek seinem Uebereifer. Er hat nämlich noch eine zweite „höchste Auszeichnung" in seinen Koffer packen lassen. Die will er dem Präsidenten Masaryk, den er auf seiner Heimreise von Berlin in Prag besuchen wird, überreichen. Der in Berlin nicht anbringbare Orden sollte dem für Prag bestimmten zur moralischen Deckung dienen. Ramek wird sich aber nun schon damit begnügen müssen, Herrn Masaryk „zuerst" und allein „auszuzeichnen". Für „Verdienste um die österreichische Republik" soll das Ehrenzeichen verliehen werden. Die Herren Masaryk und Benesch haben das Verdienst, drei Millionen Deutsche von der österreichischen Republik losgerissen und der Fremdherrschaft unterworfen zu haben. Dafür hat sich freilich auch Ramek mit dem tschechischen Löwen schmücken dürfen."

Auch die „München-Augsburger Abendzeitung" bezeichnet das Vorhaben des Bundeskanzlers als eine Taktlosigkeit, indem sie schreibt:

„Aus tschechischen Blättern erfährt man die befremdende Mitteilung, daß der österreichische Bundeskanzler Ramek beabsichtigt, auf die Reise nach Berlin und Prag das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik zweifach mitzunehmen. Er hat die bemerkenswerte nationale Unempfindlichkeit, sowohl den deutschen Reichspräsidenten Hindenburg wie auch dem Zerstörer der österreichisch-ungarischen Monarchie, den tschechischen Staatspräsidenten Masaryk, mit dem höchsten Ehrenzeichen Oesterreichs auszeichnen zu wollen. Aus Berlin kommt nun die Nachricht, daß nach Artikel 109 der Reichsverfassung der Reichspräsident keine ausländischen Orden annehmen dürfe, also auch keinen österreichischen. Durch die Verfassungsbestimmung wäre Hindenburg der unglaublichen Zumutung enthoben, die gleiche Ordensauszeichnung wie Masaryk tragen zu müssen."

Die Absicht Dr. Rameks verrät tatsächlich kein besonderes Taktgefühl und es ist unverständlich, wie ein solcher Verstoß einem verantwortlichen Staatsmann widerfahren konnte. Präsident Hindenburg will allerdings Dr. Ramek die Blamage einer Nichtannahme des Ehrenzeichens dadurch ersparen, daß er es als „Andenken" betrachtet und behält. Sehr erfreulich wird aber das „Andenken" an den Besuch Dr. Rameks in Berlin wahrscheinlich nicht sein.

Benesch in der Sackgasse.

Der tschechische Außenminister Dr. Benesch ist in eine Sackgasse geraten. Er soll entweder sein Mandat oder seinen Ministerposten aufgeben. Es handelt sich dabei, nach dem Berichte des „Rudo Pravo", um eine alte Rivalität, die zwischen dem abgesetzten Landesverteidigungsminister Stribrny und Dr. Benesch besteht. Benesch wurde von seiner Partei aufgefordert, entweder auf sein Mandat oder auf den Ministerstuhl zu verzichten, da es nicht zulässig sei, daß ein Abgeordneter in einem Beamtenkabinette sitze. Möge sich Dr. Benesch jetzt so oder so entscheiden, Stribrny werde doch seinen Zweck erreichen. Wenn Benesch auf den Ministerposten verzichtet, so sei es sehr fraglich, ob ihn seine Partei jemals auf diesen Posten wieder zulassen wird. Wenn er auf das Mandat verzichtet, so würde er zwar in der Regierung Czerny Außenminister bleiben, aber in eine künftige parlamentarische Regierung würde er keinen Einlaß mehr finden, weil er eben nicht Abgeordneter wäre. Das sei der Plan Stribrnys.

Man sieht, daß auch in der Tschechoslowakei politische Intriguen und Kabalen sehr beliebt sind und um die Ministerposten wird in Prag nicht weniger heftig gekämpft wie in Wien.

Tirol und Nachbarländer

Die Wiederaufnahme des täglichen Flugverkehres nach München.

Nach der Vereinigung der Junkers-Flugverkehrs-A.-G. und des Aero Lloyd werden heuer alle reichsdeutschen Flugverkehrsstrecken von der „Deutschen Luft-Hansa" durchgeführt werden. Auf der Strecke München—Innsbruck wird der Verkehr am Montag, den 12. April, aufgenommen.

In der ersten Woche erfolgt der Abflug in Innsbruck um 11 Uhr 45, die Ankunft in München um 13 Uhr; auf der Strecke München—Innsbruck erfolgt der Abflug in München um 13 Uhr 30 und die Ankunft in Innsbruck um 14 Uhr 45.

Ab Montag, 19. April, wird der Flug Innsbruck—München in die frühen Vormittagsstunden verlegt und zwar mit den Flugzeiten: Innsbruck ab 8 Uhr, München an 9 Uhr 15; der Rückflug München—Innsbruck findet ab 19. April in den Abendstunden statt und zwar ab München 17 Uhr, an Innsbruck 18 Uhr 15.

Verschlechterung im Befinden des Altbürgermeisters Perathoner.

Das Befinden des Altbürgermeisters Dr. Perathoner von Bozen, der bekanntlich seit längerer Zeit erkrankt ist, hat sich, wie uns aus Bozen telegraphiert wird, innerhalb der letzten 24 Stunden derart verschlechtert, daß mit dem Ableben stündlich gerechnet werden muß.

*

Promotionen. Am Samstag, den 27. d. M., werden an der Innsbrucker Universität promoviert: zum Doktor der Theologie Herr Franz (P. Benjamin) Rajeczky S. O. Cist. aus Eger in Ungarn; zu Doktoren der Rechte die Herren: Othmar (Graf) Attems aus Lienz in Tirol, Josef Bernard aus Heilig-Kreuz bei Hall in Tirol, Martin Groder aus Niederau in Tirol, Paul Kotulski aus Wien und Erich Zobler aus Mühlau; zu Doktoren der Staatswissenschaften die Herren: Ludwig Schlechter aus Lindau am Bodensee in Bayern und Julius Wewerka aus Groß-Meseritsch in Mähren; zu Doktoren der gesamten Heilkunde die Herren: Franz Benke aus Leitmeritz in Böhmen, Vanjä Dimitroff aus Kran in Bulgarien, Dinko Georgieff Karaslawoff aus Debar in Bulgarien, Eduard Josef Kiefer aus Apatin in SHS., sowie Frau Magdalena Bogoeff geb. Radovanovic aus Semlin in SHS. und Frl. Helene Flaumhaft aus Biesnik in Polen; zu Doktoren der Philosophie die Herren: Josef Eiterer aus Wils bei Imst und Rudolf Watschinger aus Innsbruck.

Volkstümliche Universitätsvorträge. Am Montag, den 29. d. M., findet im Hörsaal Nr. 22 bis 24, Neue Univer-

sität, Erdgeschoß, der zweite Vortrag des Professors Dr. K. Brunner über Shakespeare (mit Lichtbildern) statt. Beginn Schlag 8 Uhr abends. Eintrittspreis 30 g für die Stunde.

Einstellung des Verkehres auf der Hungerburgbahn. Ab Montag, den 29. März, wird wegen der am oberen Viadukt der Hungerburgbahn vorzunehmenden Arbeiten der Verkehr bis auf weiteres gänzlich eingestellt werden.

Notverkehr auf die Hungerburg. Während der Zeit der Betriebseinstellung der Hungerburgbahn wird ein Notverkehr mittels Automobile der Firma Menardi eingerichtet und zwar werden die Wagen vom Gasthof „Breinößl" über Hötting auf die Hungerburg zu folgenden Zeiten verkehren: Ab „Breinößl": 7.00, 13.15 und 18.30. Ab Hungerburg: 7.30, 15.00 und 19.000. Nach Bedarf werden noch folgende Fahrten eingeschaltet: Ab „Breinößl": 10.00, 14.00, 16.00. Ab Hungerburg: 11.30, 15.25, 17.30. Die Fahrpreise sind am Wagen ersichtlich gemacht. Der Betrieb auf der Hungerburgbahn dürfte voraussichtlich mit 15. April l. J. wieder aufgenommen werden.

Armenärztlicher Sonntagsdienst. Am 28. März Doktor Hans Jörg, Bürgerstraße Nr. 12.

Apotheken-Sonntagsdienst. Am 28. März haben die Apotheken Winkler Ludwig, Herzog-Friedrichstraße 25, Mühleisen Richard, Andreas-Hoferstraße 30, Breuer Adolf (Saggenapotheke), Claudiastraße 4, offen. Diese Apotheken versehen in der nachfolgenden Woche auch den Nachtdienst.

Die Lebenskosten in den Städten. Der statistischen Berechnung der Kosten für den Lebensunterhalt in den einzelnen Städten ist zu entnehmen, daß sich — ausgenommen auf einen einzigen Fall, und zwar Krems mit —2% — sämtliche anderen Indexziffern nur zwischen 0 und —1% gegenüber dem Jänner-Index bewegen.

Die Bautätigkeit in Innsbruck. Wie die „B.-Z." berichtet, fällt unter die für dieses Jahr geplante Bautätigkeit in Innsbruck auch die Erweiterung der Leichenhalle am Westfriedhofe. Die allen sanitären Anforderungen hohnsprechenden Verhältnisse, die bisher in der alten Leichenhalle bestanden haben, werden nun gründlich beseitigt, was gewiß eine dringende Aufgabe ist, denn die wirtschaftliche Not zwingt immer mehr Familien, von einer Aufbahrung der Toten in der Wohnung abzusehen. Die Leichenhalle hat heutzutage einen viel größeren Zuspruch, als je einmal. Auch soll, wie schon berichtet, ein neues Obdachlosenasyl gebaut werden. Das alte Obdachlosenasyl beim ehemaligen Kräuterturm in der Herrengasse ist eine denkbar schlechte Unterkunft. Das neue Heim, das in der Hunoldstraße in Pradl gebaut wird, soll allen Anforderungen entsprechen. — Was die Bautätigkeit im allgemeinen anbetrifft, so wäre zu wünschen, daß alle Arbeiten sobald wie möglich in Angriff genommen werden, damit zur Zeit des größten Fremdenverkehres Innsbruck sich einigermaßen vorteilhaft repräsentiert. Zum mindesten sollten bis zu dieser Zeit jene Arbeiten vollendet sein, die in den Hauptstraßen der Stadt durchgeführt werden. In den Vorjahren wurde diese Vorgangsweise leider nicht beachtet und so kam es, daß in der Hochsaison in einer Reihe stark frequentierter Straßen Bauarbeiten durchgeführt wurden, die den Verkehr ziemlich behinderten und dem Stadtbild nicht zum Vorteile gereichten.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Frau Mathilde Zumtobel, 57 Jahre alt, Franz Steinlechner, Arbeiter, 67 Jahre alt, und Frau Cölestine Muhr geb. Marzari, Gendarmerie-Kreis-Inspektorswitwe, 43 Jahre alt. — In Breitenbach wurde am 20. d. M. Herr Johann Kranz, Gutsbesitzer und Krämer, unter großer Beteiligung von Leidtragenden zu Grabe getragen. — In Schwarzenberg (Vorarlberg) verschied die Adlerwirtin Witwe Scholastika Natter geb. Feurstein im 76. Lebensjahre. — In Bruneck starb im hohen Alter von 70 Jahren Herr Josef Hirn, Bauoberingenieur d. R. — In Brixen starb der Student Wilhelm Grill, der einzige Sohn des im Kriege gefallenen Oberjägers Grill. Von mütterlicher Seite entstammte Grill der alten Bürgerfamilie Nußbaumer aus Brixen. — Herr Leopold Pittermann, Kaufmann und Hausbesitzer in Zell a. S., ist im Alter von 38 Jahren nach langem Leiden gestorben. — In Salzburg ist Herr Otto Paap, der Inhaber des bekannten photographischen Ateliers auf dem Mirabellplatz, gestorben; in Ursahr der Kaufmann Ferdinand Ullrich, der als Achter-Jäger die Feldzüge 1859 und 1866 mitgemacht hat; in Budweis der Direktor des städtischen Museums Professor Richard Kristinus; in Haag (N.-Oe.) Notar Robert Senkowsky. — In Wien ist der Senatspräsident Dr. Robert Neumann-Ettenreich, ständiger Referent des Oesterreichischen Verfassungsgerichtshofes, im Alter von 69 Jahren gestorben. — Weiter ist in Innsbruck Herr Ferdinand von Hofstätter, Beamter des Wagnerschen Zeitungsverlages, im 53. Lebensjahre gestorben.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag, 28. d. M., vormittags um halb 10 Uhr, Gottesdienst in Innsbruck (Pfarrer Dr. Mahnert), um 11 Uhr Kindergottesdienst, um 4 Uhr nachmittags Gottesdienst in Schwaz mit Feier des heiligen Abendmahles im Hause des Herrn Bergverwalters Röh (Pfarrer Dr. Mahnert). Am Montag, 29. d. M., abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaale.

Hauptversammlung des „Schwarzen Kreuzes". Gestern nachmittags fand im Parisfaale des Landhauses die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft vom „Schwarzen Kreuze", die sich die Erhaltung und würdige Ausschmückung der Tiroler Kriegergräber zur Aufgabe gemacht hat, statt. Unter den Anwesenden waren Generaloberst Viktor Dankl, sowie Vertreter der Wehrmacht, der Gendarmerie und verschiedener Regimentsvereinigungen zu bemerken. Landeshauptmann Dr. Stumpf, der Protektor des Verbandes, hatte ein Entschuldigungsschreiben geschickt. Der Vorsitzende des Verbandes, Schulrat Doktor Reinalter, betonte, daß der Verband in Verfolgung seines Zieles, den Toten des Weltkrieges eine würdige Grabstätte zu erhalten, in den weitesten Bevölkerungskreisen Verständnis gefunden habe. Dem vom Hauptmann a. D. Wolfgang Güttner erstatteten Tätigkeitsbericht, den wir auszugsweise bereits wiedergegeben haben, konnte ein schönes Bild zielbewußter Arbeit entnommen werden. Der Kassabericht schließt mit einem Aktivstand von 4794 S, bei einer Ausgabenhöhe von 2804 S. Ueber Vorschlag wurden folgende Personen, die sich im vergangenen Jahre um die Erhaltung der Kriegergräber in hohem Maße verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt: Reg.-Rat Dr. Erich Kneußl-Lienz, Baumeister Ing. Josef Mayr-Innsbruck, Oberst Emil Busch-Lienz, Oberticrarzt Dr. Fritz Weber-Lienz, Gendarmerieinspektor Jakob Wurzer-Kartitsch, Oberleutnant Alois Hinterhölzl-Kramsach, Landwirt Johann Schiener-Amras, Herr Guido Jenisch-Innsbruck, Tischlermeister Otto Haller-Innsbruck, Oberst Alois Peer-Innsbruck, Bürgermeister Franz Wopfner-Kramsach, Major Richard Unzeitig-Kramsach, Oberoffizial Adolf Fritz Baum-Kramsach, Werkmeister Ferdinand Kreidl-Kramsach, Kriegerverein Innsbruck, Frontkämpfervereinigung, Tiroler Kaiserjägerbund, Tiroler Altkaiserjäger-Klub. In den Verbandsvorstand wurden gewählt: Als Obmann Schulrat Dr. Reinh. Reinalter, als Stellvertreter Zentralinspektor Ing. Leopold Seifert und Kommerzialrat Anton Fröhlich, als Mitglieder Frau Irma v. Schumacher, Frau Philippine Haas, Frau Marie Steixner, Frau Melanie Tapawicza, Baronin Marie Bianchi, Landtagsabgeordneter Hans Mader, Prior Dominikus Dietrich, Oberst Ing. Berthold Keppelmüller, Gendarmerie-Oberinspektor Andreas Steiner, städtischer Lehrer Ivo Vogl und Hauptmann a. D. Wolfgang Güttner. Mit einem warmen Danke an alle treuen Mitarbeiter und an die Tiroler Presse schloß Schulrat Dr. Reinalter die Versammlung.

Wieviel Kriegsbeschädigte sind in Tirol? Bei der Verbandstagung des Landesverbandes der Tiroler Kriegsinvaliden, die vor einigen Tagen in Innsbruck abgehalten wurde, erwähnte der Obmann, daß in Tirol 3906 abgefertigte Invalidenrentner seien, von denen über 2900 Anspruch auf Heilbehandlung besitzen. Diese Zahlen beweisen, daß von den amtlichen Stellen hinsichtlich der Einschätzung des Invaliditätsgrades sehr rigoros vorgegangen werde, sonst würde es unmöglich sein, daß Tirol nur den 17. Teil aller in Oesterreich abgefertigten Kriegsbeschädigten zähle, obwohl gerade Tirol die meisten Blutopfer während des Weltkrieges gebracht habe. Der Landesleitung war es aber möglich, im abgelaufenen Jahre durch neuerliche Untersuchungen wieder ungefähr 700 Invalide in den Genuß eines Rentenbezuges zu bringen. An Unterstützungen (Darlehen, Lehrbeihilfen und Erziehungsbeiträge) wurden im Jahre 1925 insgesamt 158.344 Schilling ausbezahlt; außerdem wurden aus den Mitteln des Landeskriegsopferfonds 26.598 S zur vorschußweisen Auszahlung von Krankengeld, Renten und Rentenabfertigung gewährt. — In den Vorstand wurden gewählt: Obmann Hans Mader und Max Sturm, Obmannstellvertreter Frau Betty Hofer, Sekretär Otto Leonhardsberger, Kassier Bonapace, Schriftführer Eugen Neumann, Hans Bator und Karl Helß; Ausschußmitglieder sind Dr. Todeschini, Josef Rainer, Josef Nagger, Hans Winner, Ansberger, Kremser, Hans Tusch, Oberst Trebo, Frau Justl, Frau Novak, Frau Fabiani, Frau Mimm, Dr. Wolrab, Alois Erhard, Alois Walde. Die Mitgliedseinläge wurden pro Jahr inklusive der alimonatlich erscheinenden Zeitung mit 4 S für Invalide, für Kriegerswitwen mit 1 S festgesetzt. Die Landesverbandsleitung brachte der Tagung noch einige wichtige Anträge vor, und zwar: Errichtung einer Waisenfürsorgestelle, Satzungsänderungen hinsichtlich der Gründung von Bezirksgruppen, Ehrengaben an die Tapferkeitsmedaillenbesitzer durch das Land Tirol. Alle Anträge wurden angenommen. Ferner wurde auch ein in der Generalversammlung eingebrachter Antrag bezüglich der Erlangung einer Vertretung im Tiroler Landtag (Herr Maderl), und zwar in der Regierungspartei, einstimmig angenommen und eine Deputation, die mit dem Klubvorstand der Tiroler Volkspartei die bezüglichen Verhandlungen zu pflegen hat, bestellt.

Die Aufhebung der Filmzensur. Wie bereits berichtet, hat durch die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes, wonach durch den Beschluß der provisorischen Nationalversammlung vom 30. Oktober 1918 jede Zensur (als den Rechten und Freiheiten der Bundesbürger widersprechend) aufgehoben wurde, auch die Filmzensur nunmehr ihr Ende gefunden. Der Leiter des Pressebureaus der Wiener Polizeidirektion Hofrat Dr. Habisohn, der auch der Filmzensor war, äußerte sich einem Mitarbeiter des „Tag" gegenüber über die neugeschaffene Lage wie folgt: „Es gibt nun keine Arbeit mehr für die Filmzensurstelle, wenigstens soweit sie die Begutachtung von Filmen betrifft, die in den normalen Vorstellungen der Kinotheater zur Vorführung gelangen sollen. Einzig und allein über jene Filme, die entweder ausschließlich oder auch der Jugend vorgeführt werden sollen, hat der Filmzensor noch zu entscheiden und die Möglichkeit, gegen die Vorführung sein Veto einzulegen. Ansonsten aber sind alle Filme zensurfrei und keine Filmfirma mehr hat die Verpflichtung, ihre Filme zur Zensurierung einzureichen. Es muß aber bemerkt werden, daß sich die Aufhebung der Filmzensur im Augenblick nicht besonders auswirken wird und daß die Folgen der Filmzensuraufhebung vorerst keine besonders sichtbaren sein werden. Das kommt daher, weil im Verlauf der jüngsten Zeit sehr wenig Filme in Oesterreich verboten wurden. Vielfach wurden aber Filme von der Wiener Zensurstelle freigegeben und, wie unlängst ein Militärfilm, von einer Landeszensurbehörde verboten, eine Sondermaßnahme, die von nun ab auch nicht mehr möglich ist, weil die Aufhebung der Zensur für ganz Oesterreich gilt und somit auch die Filmzensurstellen der einzelnen Länder ihre Funktion einzustellen haben. Die Polizeibehörde steht jedoch auf dem Standpunkt, daß sie trotz Zensuraufhebung das Recht haben werde, gegen jene Vorstellungen, also auch Filmvorführungen, einzuschreiten, die Skandale hervorrufen. Die Kinobesitzer werden also vermutlich in der Wahl der verboten gewesenen und wieder freigegebenen Filme immerhin vorsichtig sein. Sicher aber ist, daß sich unter den verboten gewesenen Filmen kein einziger befinde, dessen Vorführung zu Skandal Anlaß geben müßte. Es wäre meines Erachtens vor allem Aufgabe der Filmindustrie, sich der Filmzensurfreiheit würdig zu erweisen. Und ich sehe eine einzige Gefahr in der Folge der Filmzensuraufhebung nur darin, daß sich gewisse, konjunkturbeflissene Leute, die bei Erscheinen einer Filmkontigentierungsverordnung Filme in Oesterreich erzeugen wollen, sich verleiten lassen, Sujets zu wählen, die früher verboten gewesene Tendenzen haben oder ein geschmackloses „freies Thema" behandeln. Davor wäre allerdings zu warnen!

Im Weltpanorama in der Maximilianstraße gelangt ab morgen, Sonntag, die Serie: „Algerien", interessante Aufnahmen von Algier, Biskra, Blidach, El-Kuiara usw., zur Ausstellung. + M 281

Ballonflugtag des Zirkus Gleich. Wegen technischer Schwierigkeiten bei der Lieferung der Ballone aus der ausländischen Fabrik findet der Ballonflugtag des Zirkus Gleich erst am Mittwoch nachmittags um 4 Uhr statt.

Freie Tabak-Trafiken. Der Landesverband der Kriegsinvaliden gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Tabaktrafiken in Flirsch und Schattwald behufs definitiver Besetzung ausgeschrieben sind. Die Offerte, belegt mit den notwendigen Personaldokumenten, sind bei der Finanz-Landesdirektion Innsbruck zu überreichen. — Ein neuer Tabakkiosk, der 18. in Innsbruck, wird soeben am Westende der Häuserinsel am Innrain, nächst der Neu Universität, erbaut.

Der Verkauf des Schlosses Mentelberg. Als ernsthafter Käufer des Schlosses Mentelberg bei Innsbruck ist jetzt, im Namen eines Konsortiums, der Wirt vom Großgasthof „Grauer Bär" in Innsbruck, Herr Innerhofer, aufgetreten. Ob der Verkauf zustande kommen wird, hängt hauptsächlich von dem Preisnachlaß ab, den der Besitzer des Schlosses, der Herzog von Vendome, zugestehen wird. Der Herzog ist gestern in Schloß Mentelberg eingetroffen und die Verkaufsverhandlungen zwischen ihm und Herrn Innerhofer werden heute beginnen. Die Meldung des „T. A.", daß das Land Tirol das Schloß erwerben würde, falls sich die Verhandlungen mit den inländischen Käufern zerschlagen und ausländische Käufer in den Vordergrund rücken sollten, entbehrt jeder Grundlage. Das Land Tirol hat bei dem großen Abgang im Landeshaushalte gar nicht die Mittel, um einen solchen Milliardenkauf abzuschließen; Anleihen, die das Land erwartet, müssen zu ganz anderen nützlicheren Zwecken verwendet werden als zu dem Kauf eines Schlosses, mit dem das Land nicht viel anzufangen wüßte. Wie wir hören, besteht die hauptsächlichste Schwierigkeit bei den Verkaufsverhandlungen darin, daß der Herzog auf rasche Zahlung des Kaufschillings drängt, während das Konsortium, das durch Herrn Innerhofer das Schloß erwerben will, günstige Zahlungsbedingungen zugestanden haben möchte. Sollte es Herrn Innerhofer gelingen, das Schloß zu erwerben, so wird er das Schloß in ein komfortables, allen Anforderungen entsprechendes Fremdenhotel umgestalten.

Eine lebensmüde Hausgehilfin. Am Donnerstag gegen 11 Uhr nachts sprang ein Dienstmädchen von Schwaz in der Nähe des Turnusvereinshauses in der Innstraße in den Inn. Sie wurde noch rechtzeitig bemerkt und konnte gerettet werden.

Verhaftung. Die Innsbrucker Kriminalpolizei hat den Reisenden Peter Kurt Gormann, 1898 in Göfting, Bez. Judenburg in Steiermark, geboren, nach Graz zuständig, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Gormann wohnte bis zum 23. d. M. unter dem Namen Franz Großmann in einer Villa in Mühlau; er ist von dort mit Hinterlassung einer Schuld von 70 S verschwunden. Er trat in Innsbruck als Agent für Sicherheitsschlösser auf und hat auch solche Schlösser bei verschiedenen Parteien aufmontiert. Es stellte sich heraus, daß er solche Schlösser im Werte von fünf Millionen einer Salzburger Firma herausgelockt hat und damit nach Innsbruck geflüchtet ist. In seinen Effekten fand man Papiere lautend auf den Namen Peter Gorucan und ein Seemannsbuch lautend auf Gorucani. Er sieht nun wegen Betruges, Dokumentenfälschung und Falschmeldung im Landesgerichte seiner Verurteilung entgegen.

Entsprungene Häftlinge. Am 5. März d. J. sind aus dem Gerichtsarreste in Oberndorf in Salzburg die beiden Häftlinge Schaffler Rupert, 29 Jahre alt, und Tajcovsky Josef, 29 Jahre alt, entsprungen. Die beiden sind gefährliche Burschen und wiederholt vorbestraft. Sie sollen sich nach Tirol gewendet haben. Ihr Auftauchen wäre der nächsten Sicherheitsdienststelle bekanntzugeben.

Abgängig. Engelmann Max, 44 Jahre alt, aus Landsberg, Werkbeamter, mittelgroß, rötliches Gesicht, blonde Haare, englisch gestutzten Schnurrbart, trug vermutlich schwarz-weißgestreifte Modehose, braunen Steirerrock, grünen Filzhut und gelbe Halbschuhe, wahrscheinlich auch Hornbrille. Er ist nervenkrank und ziemlich dem Trunke ergeben; er war bei der Sensenunion Franz Huber in Jenbach als Kanzleibeamter angestellt und dürfte einen vom deutschen Konsulat ausgestellten Reisepaß bei sich haben. Ein Selbstmord wird vermutet.

Verhaftung eines Wirtes. Aus Schönberg wird dem „T. A." berichtet: Am 22. d. M. wurde der Wirt des Gasthauses „Zur alten Post", der 57jährige Johann Schaber, unter dem Verdachte der Diebstahlsteilnahme zum Schaden einer Fabrik in Innsbruck, verhaftet. Johann Schaber war früher Pferdefleischhauer in Innsbruck. Die Wirtskonzession, die er später erworben hat, mußte er zurücklegen, weil sich verschiedene Anstände in seinem Betriebe ergeben haben. Das Gasthaus (das „Liebesnest") war auch seinerzeit im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses in Innsbruck.

Eine „Mussolini-Schutzhütte" in den Südtiroler Bergen. Die römische Nachrichtenagentur „Italia d'oggi" macht Mitteilung von einem Interview Tolomeis, in dem er die „Notwendigkeit" betonte, auf den Bergspitzen Südtirols italienische Schutzhütten mit italienischen Namen zu errichten, um den „wieder eroberten" Alpenspitzen ein dauerndes Zeichen der Italianität zu verleihen. Nun teilt die erwähnte Agentur auch mit daß diese Idee auch von der italienischen Reichsvereinigung der touristischen Industrien (!) aufgegriffen wurde, die beschlossen hat, das erste Schutzhaus dieser Art zu erbauen. Zu diesem Behufe hat sich der Verwaltungsrat der genannten Vereinigung, Silenzi, mit dem Reichsverband der Presse ins Einvernehmen gesetzt, damit die Initiative unter den Auspizien des italienischen Journalismus Verwirklichung finde. Der Presseverband hat das Patronat dieser patriotischen Initiative angenommen. Wahrscheinlich wird diese Schutzhütte „Benito Mussolini" getauft.

Verhaftungen wegen Ehebruchs in Südtirol. Aus Bozen wird berichtet: Wegen Ehebruchs wurden Frau K. Tsch., wohnhaft in Trautmannsdorff, und ihr Liebhaber G. L. am Mittwoch, 24. d. M., von den Obermaiser Carabinieri verhaftet.

Gründungsfest der Kirchbichler Musikkapelle. Die Bundes-Musikkapelle Kirchbichl feiert am 4. bei schlechter Witterung am 11. Juli, ihr 75jähriges Gründungsfest.

Fesche englische
WOLL-CHEVIOTS
für
SPORT-ANZÜGE
soeben eingetroffen

RUDOLF BAUR
Brixnerstraße 4

Heute, den 27. März, abends 8 Uhr, Großer Stadtsaal
Volkstümliches Violin-Konzert
JOH. KONCZ
Am Klavier: *Bruno Hartig.*
Karten von S —.80 bis 3.— im Innsbrucker Musikhaus, Musikalien- und Grammophongeschäft, Museumstraße 19.

Selbstmord eines Tirolers in Rosenheim. Der Kaufmann Max Engelmann aus Jenbach hat sich in einem Gastwirtschaftszimmer am Max-Josephs-Platz in Rosenheim am Mittwoch durch einen Revolverschuß in die Schläfe entleibt. Die Ursache ist Nervenzerrüttung.

50jähriges Gründungsfest der Feuerwehr in Mairhofen. Man schreibt uns: Am 9. Mai dieses Jahres feiert die Freiwillige Feuerwehr Mairhofen ihr 50jähriges Gründungsfest. Die Wehr wurde im Jahre 1876 auf Wunsch der damaligen Gemeindevertretung durch den Forstassistenten Robert Fink, gestorben in Wien, und dem Schulleiter Johann Margreiter, derzeit Oberlehrer i. R. in St. Martin bei Lofer, gegründet. Außer diesem Gründer leben nur noch wenige Gründungsmitglieder. Den Weltkrieg machten 97 Mitglieder mit, von denen 20, unter diesen auch der langjährige und verdienstvolle Kommandant Ludwig Wildauer, im Dienste für das Vaterland starben. Zu einer alten Spritze ohne Saugwerk und einer Knaufspritze mit Saugwerk konnte erst im Jahre 1889 noch eine weitere Spritze von der Firma Graßmayr erworben werden. Genau nach 25jähriger Vereinstätigkeit, im Jahre 1901, wurde die Mairhofer Hochdruckwasserleitung eröffnet und die Feuerwehr wurde mit den ersten neun Hydranten ausgerüstet. Ihre Zahl hat sich bis heute auf 24 vermehrt. Und wieder nach 25 Jahren, am 50. Wiegenfest der Wehr, wird eine neue Motorspritze ihren Einzug in Mairhofen halten.

Einbruch in das Imster Postamt. Aus Imst wird uns berichtet: In einer der letzten Nächte wurde das Postamt von einem Einbrecher aufgesucht. Er öffnete mittels Nachschlüssel eine der rückwärtigen Türen und gelangte so in den Kassenraum, wo er eine Schreibtischschublade zu erbrechen versuchte, in der er wahrscheinlich die Einnahmen von den Postautofahrten vermutete. Er hat sich darin aber getäuscht. Die im gleichen Lokal befindliche eiserne Kasse wurde vom Einbrecher scheinbar übersehen, so daß durch den Einbruch kein nennenswerter Schaden entstanden ist.

Theater in Imst. Aus Imst wird uns berichtet: Am 19. und 21. d. M. spielte die Theatergesellschaft in Imst unter der bewährten Leitung des Ing. R. Schrafft Mooshofers Bauernposse „Der verbotene Weg". Sämtliche Spieler leisteten ihr Bestes und allgemeines Lob sowie eine volle Kassa waren der Lohn. Der sehr geräumige Eggersaal war an beiden Spielabenden voll besetzt, trotzdem die Kanzel dazu benützt wurde, um gegen dieses Stück zu wettern, weil es angeblich für die Fastenzeit zu lustig sei.

Hundertjahrfeier der Musikkapelle in Bichlbach. Von dort wird uns berichtet: In diesem Jahre kann die Musikkapelle Bichlbach auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken, was in gebührender Weise gefeiert werden soll. Es ist daher von der Gemeinde-Vorstehung zu Ehren dieses seltenen Jubiläums eine große Feier für Ende Mai oder Anfang Juni geplant. Ein besonderes Komitee wurde mit den Vorbereitungen betraut. Zur Feier wurden alle im Bezirke bestehenden Ortsmusikkapellen und auch solche von außerhalb eingeladen. Auch ist ein Musikkapellenwettstreit geplant, der durch schöne Preise gekrönt werden soll. Aber auch sonst soll den Teilnehmern allerlei Lustiges und Unterhaltendes auf einer großen Festwiese geboten werden.

Vorarlberger Radfahrertagung in Feldkirch. Wie aus Feldkirch berichtet wird, hielten dieser Tage die zum Radfahrerverband für Tirol und Vorarlberg gehörenden Vorarlberger Radfahrvereine im Hotel „Bären" in Feldkirch ihre diesjährige Tagung ab. Der Vorsitzende, Zollobersinspektor Otto Madlener aus Bregenz, konnte 68 Vertreter aus dem ganzen Lande begrüßen. Nach den vom Vorsitzenden und dem Zahlmeister erstatteten Berichten knüpfte sich eine längere Aussprache über die heuer zur Austragung gelangenden radsportlichen Wettbewerbe, wobei folgendes beschlossen wurde: Austragung der Landes-Straßenmeisterschaft von Vorarlberg am 30. Mai, Bergmeisterschaft am 20. Juni, Bergmeisterschaft des Verbandsgebietes am 5. September, die Saalsportmeisterschaften des Verbandsgebietes am 18. Juli in Dornbirn, verbunden mit der 40jährigen Gründungsfeier des Dornbirner Radfahrvereines, die Schweizerisch-Österreichische Fernfahrt „Innsbruck—Bregenz" mit gleichzeitiger Feier des 40jährigen Bestandes des Bregenzer Radfahrerklubs. Zum Obmann des Radsportausschusses für Vorarlberg wurde Theodor Hoinkes aus Feldkirch gewählt.

Hauptversammlung der Schneidergenossenschaft in Bregenz. Die Genossenschaft der Schneider, Kleidermacher und Weißnäherinnen für den Bezirk Bregenz hielt, wie von dort berichtet wird, am 21. d. M. nachmittags im Brändlesaale ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Der Obmann erstattete den Tätigkeits- und Kassabericht, die Kassaprüfer sonden die Gebarung in Ordnung. Der Voranschlag wurde ohne Wechselrede genehmigt. Die Lehrzeit wurde von 4 auf 3½ Jahre herabgesetzt. Nachdem Obmannstellvertreter Redler eine Wiederwahl auch in den Ausschuß ablehnte, wurde über Vorschlag Herr Gattermayer zum Obmannstellvertreter gewählt. Zur Ergänzung des Ausschusses wurden gewählt: Schicha, Rettenbacher und Frau Brunner.

Gründung einer Bodenseekünstlervereinigung. Aus Bregenz wird uns geschrieben: In Lindau hat sich eine neue Künstlervereinigung gegründet: „Der Kreis". Sie steht unter dem Vorsitz des Romanschriftstellers Norbert Jaques. Das Ziel der Vereinigung ist die Pflege gesellschaftlichen Verkehrs mit den Freunden der schönen Künste und die Veranstaltung von geschlossenen Ausstellungen. Der „Kreis" beginnt mit einer Ausstellung im Monat April im Kunstverein St. Gallen. Darauf folgt Winterthur, dem sich dann Konstanz anschließt. Die Ausstellung wandert dann nach Norddeutschland, wo zuerst Hannover und Hamburg beschickt werden sollen. Die tätigen Mitglieder des „Kreises" sind an deutschen Malern Purrmann, Kuehn, Schlobach, Haid, Tilkes; von Oesterreichern Bechtold, Czyol, Frl. Hollenstein, Wacker, von Schweizern Gtinz, Schlatter, Herzig. Auch Liebhaber-Mitglieder können aufgenommen werden.

Einbruch in eine Hütte. In der Zeit vom 11. Oktober v. J. bis anfangs März d. J. wurde die Hochschoberhütte auf dem Naßfeldkofel in Osttirol erbrochen. Entwendet wurde nur eine Kautschukstampiglie mit folgendem Text: „Wiener Lehrersektion, Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Hochschoberhütte auf dem Naßfeldkofel."

Hochzeit des Kommandanten von Bozen. General Spiller, Kommandant der Bozener Garnison, hat sich mit Fräulein Vice Galli aus Mantua vermählt. General Spiller war derjenige italienische Brigadekommandant, der im Weltkriege gegen die vielumstrittene, von den Oesterreichern tapfer verteidigte Höhe Monte Sabotino eine Reihe blutiger Angriffe führte, ohne sich in den Besitz dieses wichtigen Stützpunktes setzen zu können.

Militärische Inspizierung in Südtirol. Der Divisionskommandant von Trient, General Modena, inspiziert gegenwärtig die Garnisonen in Südtirol. Am Mittwoch war er in Meran, gestern soll der General am Brenner gewesen sein.

Ausgerechnet die Faschisten! Die faschistische „Alpenzeitung" entrüstet sich in einem längeren Artikel über radikale Tschechisierung der deutschen Stadt Sternberg in Mähren. Sie zählt alle Maßnahmen auf, die von der tschechischen Stadtverwaltung durchgeführt wurden, um die Stadt zu tschechisieren und sie schreibt „Sternberg sei ein typisches Beispiel, wie man auf verschiedenen, kaum für möglich gehaltenen Wegen eine deutsche Stadt zu tschechisieren versucht. — Die „Alpenzeitung" braucht nicht erst in die Ferne zu schweifen; in Südtirol fände sie genug Beispiele, wie rein deutsche Orte durch faschistische Gewaltmethoden ihres deutschen Charakters beraubt und verwelscht werden. Oder verfolgt die faschistische Zeitung vielleicht mit solchen Meldungen den Zweck, den Südtirolern zu zeigen, daß auch anderswo das Deutschtum unterdrückt und geknechtet wird? Diese Erfahrung erleichtert die traurige Lage der deutschen Südtiroler nicht.

Großes Schadenfeuer in Bruneck. Wie aus Bruneck geschrieben wird, brannte vor einigen Tagen das große Sägewerk des Herrn Pedavilla im unteren Teile der Stadt vollständig nieder. Die Feuerwehren eilten sofort auf den Brandplatz und traten zahlreich in Aktion, doch erschwerte der große Mangel an Wasser die Löscharbeiten ganz außerordentlich. Es konnten nur mit Aufgebot aller Kräfte das naheliegende Wohngebäude und einige kleinere Nebenbaulichkeiten gerettet werden. Der Brand scheint gelegt worden zu sein. Wie der „Piccolo posto" mitteilt, hatte Herr Pedavilla mit seinem Sagschneider Giuseppe Dezordo aus Cadore Lohndifferenzen und es wird angenommen, daß Dezordo aus Rache den Brand gelegt habe. Er und seine Frau, die der Mitbilfe verdächtigt wird, wurden verhaftet.

Eine Verhaftung in Bruneck. Dieser Tage wurde in Bruneck der ehemalige Sattlermeister Bernhard Bachlechner verhaftet, weil er auf offener Straße und in Gegenwart vieler Marktleute den Leiter des Brunecker Steueramtes, Herrn Liensberger, beschimpfte und tätlich insultierte.

Errichtung eines Stausees im Reintale. Aus Taufers in Südtirol wird geschrieben: Im vorigen Sommer wurde mit den Vorarbeiten zur Anlage eines Stausees im Becken des Reintales begonnen; der Stausee soll die elektrische Kraft zur Versorgung des Rein- und Taufererthales liefern. Die Arbeiten wurden jetzt wieder aufgenommen und man hofft, sie in diesem Jahre zu Ende zu bringen.

*

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof" von 9 bis ½1 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Regenerationskurs für Frauen und Mädchen. 2. Abend: Montag, den 29. März (8 Uhr), Claudiasaal, von Frau Steffi Taufmann-Dorasil. — Eintritt für beide Abende je S 1.— (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Der Energetikkurs für Klavierspielende beginnt Samstag, den 27. d. M., um 6¼ Uhr nachmittags im Kurszimmer der Urania und dauert bis inklusive Mittwoch.

Benützt die Urania-Leihbücherei! Nicht Monatsabonnement, sondern für ein 14 Tage entlehntes Buch 10 g. + M 261

*

Wer keine Zeitung liest, unterbindet seinen Verkehr mit der Allgemeinheit und schädigt sich auch wirtschaftlich in hohem Maße. Die meistgelesene und darum billigste Tageszeitung Oesterreichs ist die Wiener „Volks-Zeitung" (vorm. „Oesterr. Volks-Zeitung"). Sie verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telegraphen-, Telephon- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet über alle wichtigen Vorkommnisse des öffentlichen Lebens rasch und verläßlich. Ihre Gesamt-Sonntagsauflage beträgt nachweisbar mehr als 232.000 Exemplare. Hervorragende Parlamentarier, viele beliebte Schriftsteller zählen zu ihren ständigen Mitarbeitern. Wöchentlich erscheinen eine gediegene illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen von angesehenen Künstlern, die Spezialrubriken Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt", Naturschutz, Fischerei-, Jagd- und Schießwesen, Hundezucht, Land- und forstwirtschaftliche und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerzeitung, Schach- und Rätselzeitung, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungslisten usw. Probenummern und Erlagscheine versendet überallhin unentgeltlich die Verwaltung der „Volks-Zeitung", Wien, I., Schulerstraße 16. + A 307

Gegen Katarrhe der weiblichen Geschlechtsorgane verordnen die Aerzte Radeinerwasser. + 200 m

Echte Karlsbader Oblaten. Echter Bienenhonig. Egon Staubach, Oblaten-Erzeugung, Innsbruck, Museumstraße 33. + M 246

Sprechabend des Tiroler Kleinrentnerverbandes.

Der Tiroler Kleinrentnerverband hielt gestern im „Goldenen Greifen" seinen diesmonatigen Sprechabend ab. An Stelle des Ehrenpräsidenten, Herrn Andreas Norz, der bekanntlich in den letzten Tagen seine Funktionen im Kleinrentnerverband niedergelegt hatte, leitete Herr Max Stockinger die Versammlung. Hauptreferent des Abends war Rechtsanwalt Dr. Mahler, der in längeren Ausführungen über den „rechten Weg zum Ziele" sprach und u. a. auch über den neuen

Regierungsentwurf zur Lösung der Kleinrentnerfrage

beachtenswerte Kritik vorbrachte. Er sah darin, in Uebereinstimmung mit einer, später durch Herrn Stockinger verlesenen Entschließung der Osttiroler Kleinrentner und Sparer, einen Versuch von Regierungsseite her, die verschiedenen Interessentengruppen gegeneinander auszuspielen; überdies enthalte er in den diversen „Aufwertungs"-Bestimmungen so krasse Ungerechtigkeiten, daß er dem moralischen Empfinden der Bevölkerung vielfach geradezu ins Gesicht schlage. Die republikanischen Regierungen Oesterreichs hätten vom alten Oesterreich jedenfalls die Kunst herübergenommen, eine Gruppe gegen die andere auszuspielen. Demgegenüber müßten die Kleinrentner trachten, ein enges Zusammengehen aller von der Geldentwertung betroffenen Bevölkerungsschichten, einschließlich der gleichfalls in ihrer Lebenshaltung geschädigten Intelligenz, anzustreben. Sie müßten vor allem auch ihre Organisation ausbauen, wobei besonderes Gewicht auf die Schaffung von Ortsgruppen einerseits, auf die Zusammenfassung der Landesverbände in einer gemeinsameen Spitzenorganisation, andererseits zu legen wäre. Alle verfassungstechnischen Mittel, wie z. B.

das Mittel des Volksentscheides,

sowie alle zugänglichen moralischen Mittel — Redner regte u. a. einen Kollektivschritt des österreichischen Episkopats, analog dem der

Die mit 8 goldenen u. silbernen Medaillen prämiierte

Schmoll Pasta

war, ist und bleibt immer die führende Schuhcreme-Marke.

Schmolls Gummitran-Lederfett

fehlt nie im Rucksack des Touristen u. Forstmannes.

Schmolls Möbelpasta

wirkt Wunder an politierten und Ledermöbeln.

Schmolls Parkettpasta

entzückt jedes Tanzpaar.

reichsdeutschen Bischöfe, bei der Regelung an — müßten in den Dienst der Sache gestellt werden, an deren Sieg übrigens niemand zweifeln könne, der an das Vorhandensein und die Macht moralischer Ideen glaube.

Herr Webering nahm hierauf, nachdem sich zu den Darlegungen Dr. Mahlers niemand zu Worte gemeldet hatte, Gelegenheit, mit Bezug auf den vor wenigen Tagen gemeldeten

Rücktritt des Ehrenpräsidenten Norz

von der Geschäftsführung, seiner Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß Herr Norz dies habe tun können, nachdem er doch gelegentlich der letzten Generalversammlung versprochen habe, jedenfalls bis zur nächsten Generalversammlung auszuhalten. Er, Webering, und seine Freunde bestünden auf diesem Versprechen; er schlage darum der Versammlung vor, sich für die Weiterführung der Verbandsgeschäfte durch Herrn Norz auszusprechen. — Herr Norz erklärte, es liege ihm ferne, auszukneifen und den Verband, den er gegründet und vier Jahre geführt habe, im Stiche zu lassen; seine Familienverhältnisse verlangen aber dringend seine Entlastung. Außerdem stünden dem Verbande in der Person der Herren Stockinger, Dr. Rauer und Dr. Mahler jüngere, ausgezeichnete Kräfte zur Verfügung, denen er sehr gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen werde.

Herr Lechner erklärte, daß er und seine Gruppe mit dem gegenwärtigen Zustande, daß nämlich Herr Stockinger als provisorischer geschäftsführender Vorsitzender bis zur Generalversammlung am 18. April die Verbandsgeschäfte leite, einverstanden sei. Er begrüßte die Worte des Dr. Mahler, daß alle zusammengehören, die an der Inflation verloren haben, und bedauerte, daß der Kleinrentnerverband diesbezüglich eine andere Praxis einhalte, weil er von jenen Sparern, deren früheres Vermögen die Kleinrentnergruppe nicht erreiche, zwar den Mitgliedsbeitrag annehme, sie im übrigen aber an die Gemeinden und die Karitas verweise. Er verwahrte sich gegen den Vorwurf, den man ihm mache, er gehe auf eine

Zersplitterung des Verbandes

und die Aufrichtung einer Salmanngruppe aus; er sei im Gegenteil bemüht, die einheitliche Organisation möglichst trag- und lebensfähig zu machen und habe auch die Massenversammlung in der „Sonne" nur aus diesem Gesichtspunkte veranstaltet. — Die Versammlung nahm sodann den Antrag Webering mit Stimmenmehrheit an, was Herr Norz so aufgefaßt wissen wollte, daß er bis zur Generalversammlung die formelle und verantwortliche Verbandsleitung weiter zu führen habe, die tatsächliche Geschäftsführung aber unter seiner Mitarbeit Herrn Stockinger obliege.

Rechtsanwalt Dr. Rauer besprach sodann in längeren Darlegungen die innere Lage des Verbandes, betonte, daß auch auf Seite der Opposition keinerlei Zersplitterungstendenz bemerkbar sei und daß der vorbereitende Ausschuß, den die Versammlung in der „Sonne" gewählt habe, hierüber ganz einig sei. Es wäre ein Leichtes gewesen, eine Ortsgruppe des Salmanverbandes zu gründen, aber es denke keiner daran, solange es möglich sei, im Tiroler Landesverbande miteinander zu arbeiten. Diese Möglichkeit zu schaffen, sei Aufgabe der nächsten Generalversammlung. Dr. Rauer berührte noch verschiedene organisatorische und taktische Fragen, wie Ortsgruppengründungen, Mitgliedsbeiträge, Stellung zu den politischen Parteien, Wahlbeteiligung usw. und teilte mit, daß der Verband eine Anzahl von Aufwertungsfragen demnächst intensiver zu bearbeiten gedenke. Insbesondere sei die Schaffung eines Unterausschusses wegen der Aufwertung der Stadtanleihen beabsichtigt. Was übrigens die Aufwertung selbst anlange, so meine er, man müsse hier differenzieren und dürfe nicht eine Kriegsanleihe und z. B. eine Stadtanleihe, deren voller Gegenwert noch im Besitze der Stadt sei, gleich behandeln. Der Kleinrentnerverband müsse sich auch jener Leute annehmen, deren Ersparnisse nicht die gesetzliche Höhe erreicht hätten, denn es gehörten eben alle zusammen.

Ein Schreiben des Herrn Dellemann und einiger anderer Lokalbahnaktionäre, Herr Norz möge auch weiterhin Delegierter des Kleinrentner-Sammelpakets bleiben, wurde nach lebhaftester Wechselrede als nicht zur Kompetenz der Versammlung gehörig, zurückgestellt. Eine sehr heftige Debatte erhob sich schließlich, als ein Antrag des Herrn Lechner, für die Nominierung der der Generalversammlung vorzuschlagenden Männer schon heute ein Wahlkomitee zu bilden, von der Mehrheit der Abstimmenden abgelehnt wurde. Die anfänglich immer erregter werdende Stimmung, die zuweilen stark persönliche Noten anschlug, beruhigte sich erst, als Präsident Norz das vorbereitende Komitee für den zuständigen Ort für solche Beratungen erklärte und Rechtsanwalt Dr. Rauer dem beifügte, daß auf der Generalversammlung über jedes einzelne Vorstandsmitglied einzeln und mittelst Stimmzetteln abgestimmt werden sollte.

Der Sprechabend wurde sodann in voller Ruhe geschlossen, nachdem der Vorsitzende noch bekanntgegeben hatte, daß vor der Generalversammlung am 18. April noch einmal ein Sprechabend, und zwar am 16. April, abgehalten werde.

Der Streit um die Innsbrucker Lokalbahn.

Eine Erklärung des Verwaltungsrates.

Vom Präsidium der Lokalbahn Innsbruck—Hall i. T. erhalten wir nachstehende Zuschrift:

In der letzten Zeit wurden von mehrfacher Seite der Verwaltung der Lokalbahn heftige Vorwürfe gemacht, die hauptsächlich darin gipfeln, daß die Verwaltung überflüssige Investitionen mache, Autobuslinien errichten wolle und sich gegen die Einführung der Goldbilanz sträube. Diesen unzutreffenden Behauptungen gegenüber sei nachstehendes festgestellt:

Es ist begreiflich und in der Natur der Sache gelegen gewesen, daß während der Kriegszeit und den unmittelbar darauffolgenden Jahren so, wie bei allen anderen Bahnen, eine ungeheure Abnützung des Materials eingetreten ist, ohne daß für Nachschaffungen, insbesondere mit Rücksicht auf die eingetretene Devalorisierung unserer Währung, die entsprechenden Mittel vorhanden gewesen wären. Dazu kommt der sehr bedauernswerte Unfall beim Wes-

bahnhof vom Dreikönigstage 1921, der außerordentlich bedeutende Ersatzansprüche gegen die Lokalbahn zur Folge hatte, zu deren Deckung das nötige Bargeld fehlte, so daß zwei Jahre später von den Gläubigern der Lokalbahn das Begehren um Eröffnung des Konkurses gestellt wurde, das, da anderweitige Hilfe versagt blieb, nur durch das hilfreiche Eintreten des Generaldirektors des österreichischen Verkehrsbüros, Herrn Regierungsrat Rachbaur, hintangehalten werden konnte. Trotz dieser prekären Situation, in die die Lokalbahn sicherlich ohne Verschulden des Verwaltungsrates geraten ist, ist es Letzterem gelungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Vermögenslage der Lokalbahn wieder so weit zu bessern, daß bereits zwei Jahre nach dem gestellten Konkursbegehren, also im Jahre 1924, eine, wenn auch nur bescheidene, Dividende von 50.000 Kronen pro Aktie bezahlt werden konnte und daß für das Jahr 1925 in Aussicht genommen ist, eine Dividende von mindestens 20 S pro Aktie zur Ausschüttung zu bringen. Nach der gegenwärtigen Schätzung würde eben das Reinerträgnis keine höhere Summe ergeben, als zur Bezahlung dieses Betrages erforderlich ist. Daß aber der Verwaltungsrat 40 S pro Aktie ausschütten und somit hiefür eine eigene Schuld aufnehmen soll, widerspricht wohl jedem kaufmännischen Grundsatze und wird auch jedem einsichtigen Aktionär untunlich erscheinen. Es hätte nur eine weitere Verschuldung der Lokalbahn und die Unmöglichkeit einer entsprechenden Dividendenzahlung für die folgenden Jahre im Gefolge.

Wenn von der anderen Seite die Behauptung aufgestellt wird, daß eine Gruppe des Verwaltungsrates den ganzen Reinertrag wieder verbauen wolle, so ist dies eine Behauptung, die nicht blos durch das Vorstehende widerlegt wird, sondern überhaupt nicht der Wahrheit entspricht. Der Mehrheit der Verwaltungsräte ist es eben darum zu tun, das Unternehmen in einem derartigen Zustande zu erhalten, daß die Sicherheit und die Wahrung des öffentlichen Interesses gewährleistet ist und daß in dem Betriebe unseres Unternehmens eine derartige Stabilität eintritt, daß den Aktionären eine fortlaufende, zumindest gleichbleibende Rente gewährleistet werden kann.

Ein besonderes Angriffsobjekt ist gegenwärtig der Ausbau des Doppelgleises von der Maria-Theresien-Straße bis zur Triumphpforte. In dieser Hinsicht muß bemerkt werden, daß die vorgesetzte Aufsichtsbehörde schon vor einigen Jahren die Mangelhaftigkeit dieses Geleises beanständete und nun dessen Auswechslung mit Bestimmtheit verlangt hat. Nachdem nun der gegenwärtig eingleisige Verkehr von der Maria-Theresien-Straße zur Triumphpforte ein nicht zu unterschätzendes Verkehrshindernis bildet, hat sich der Verwaltungsrat, um endlich die ständigen Verspätungen der Linie 4 zu vermeiden, entschlossen, auch die Legung des zweiten Gleises, die in allerkürzester Frist eine absolute Notwendigkeit wäre, zu verfügen. Nachdem die Asphaltierung ohnehin aufgerissen werden muß, verbilligt sich bei gleichzeitiger Legung beider Gleise die Arbeit um ein bedeutendes.

Was nun die von der anderen Seite wiederholt beanständete Wiederinbetriebsetzung der Linie 2 anbelangt, so muß festgestellt werden, daß seinerzeit, anläßlich der Ende 1924 bestandenen Differenzen zwischen den Aktionären, gerade die von den Herrn Haller, Norz und Konsorten vertretene Gruppe es zu einem Kardinalpunkte der Verhandlungen machte, daß diese Linie bis März 1925 wieder eröffnet werde, und zwar trotzdem von Seite des damaligen Verwaltungsrates gewichtige Bedenken über die Rentabilität dieser Linie entgegengehalten wurden. Es muß daher befremden, wenn die Erfüllung dieser Forderung der Gegenseite nunmehr der Lokalbahnverwaltung von derselben Seite angelastet wird, die die Inbetriebsetzung dieser Linie kategorisch verlangte. Sollte die Linie 2 tatsächlich sich nicht rentabel erweisen, so wird der Verwaltungsrat selbstverständlich wieder an die Einstellung derselben schreiten müssen.

Wenn ferner dem Verwaltungsrate zum Vorwurfe gemacht wird, daß er beabsichtige, unrentable Autobuslinien zu eröffnen, so ist dies gleichfalls nicht zutreffend. Von verschiedenen Seiten wurde bei der zuständigen Behörde um Konzessionen zur Eröffnung von Autobuslinien eingeschritten, die eine Konkurrenzierung der Lokalbahnstrecken im Stadtgebiete und außerhalb desselben bedeuten würden. Die Lokalbahnverwaltung hat vorerst die Erteilung solcher Konzessionen zu verhindern gesucht und sich zu diesem Zwecke auch mit dem Gedanken getragen, allenfalls selbst Autobusse in den Dienst zu stellen. Hiebei würde es sich hauptsächlich um die Linie vom Bahnhofe durch die Brixner-Straße—Bozner-Platz—Meraner-Straße—Maria-Theresien-Straße—Anichstraße bis zum Friedhofe, bezw. zur Universität und um eine Linie von Hall nach Schwaz handeln. Hinsichtlich letzterer Linie lauft ein Konzessionsansuchen einer Unternehmung für eine Autobuslinie von Innsbruck-Hauptbahnhof über die Maria-Theresienstraße, parallel mit der Linie 4 der Lokalbahn nach Hall und weiter nach Schwaz. Eine Beschlußfassung darüber ist im Verwaltungsrate noch nicht erfolgt, vielmehr sind lediglich Erhebungen und genaue Rentabilitätsberechnungen im Zuge.

Was das Verlangen einer Anzahl von Aktionären, die von der Gruppe Haller-Norz vertreten werden, nach Aufstellung der Goldbilanz pro 1925 betrifft, so hat der Verband der österreichischen Lokal- und Kleinbahnen in Wien in seiner letzten Beratung in Wien nach eingehender Diskussion sich zur Ueberzeugung bekannt, daß es unvorsichtig wäre, für das vergangene Jahr bereits die Goldbilanz zu rekonstruieren, bezw. aufzustellen, da noch eine Reihe von Vollzugsverordnungen zum Goldbilanzengesetze zu gewärtigen ist und diese, um nicht vielleicht einen schweren Fehlgriff zu machen, abgewartet werden müssen. Tatsächlich hat auch von allen österreichischen Lokalbahnen nur die Graz—Köflacherbahn einen derartigen Versuch gemacht aus Gründen, die ihrer Ansicht nach eine Separatstellung erfordern.

Endlich sei auch noch die vom Verwaltungsrate beschlossene Anschaffung einer zweiten Schneekehrmaschine in Erörterung gezogen. Die alte Schneekehrmaschine, die nur ein Gewicht von 7 Tonnen hat, erwies sich besonders in der Stadt, wo meistens bei Durchfahrung der Gleise ein Zusammenballen des Schnees eintritt, als zu schwach; andererseits konnte mit Rücksicht auf die seinerzeitige Vermehrung der Linien auch das Auslangen damit nicht mehr gefunden werden. Hiezu tritt noch der Umstand, daß diese Maschine durch einen Motorwagen geschoben werden muß und eine Bedienung von 4 bis 5 Mann erfordert. Nun hatte die Stadt Wien eine überzählige, hochmoderne und dort erprobte neue Schneekehrmaschine mit 12 Tonnen Eigengewicht zur Verfügung und bot sie uns zu billigem Preise zum Kaufe an. Dadurch konnten wir allen diesen Uebelständen abhelfen, so daß bei Schneefall beide Maschinen gleichzeitig in Tätigkeit gesetzt werden können, und zwar insbesondere auch in der Weise, daß die erstgenannte Maschine sofort auch für die Räumung der Linie Innsbruck—Hall eingreifen kann. Die von Wien gekaufte Maschine, die bei Neuanschaffung auf mindestens 400,000.000 Kronen zu stehen käme, wurde mit 125,000.000 Kronen gekauft und wurde für die Abänderung auf die Spurbreite der Innsbrucker Gleise der Betrag von 70,000.000 Kronen, berechnet noch zu alten Löhnen, bezahlt. Diese letztere Maschine hat außerdem noch den besonderen Vorteil, daß sie eingebaute Motoren hat, so daß sie selbständig läuft, ohne Beistellung eines Motorwagens, und nur eine zweimännige Bedienung nötig hat. Durch diese neue Anschaffung wurde überdies auch das Inventarvermögen der Gesellschaft vergrößert und unterliegt es keinem Anstande, die aufgewendeten Kosten auch auf einige Jahre zu verteilen.

„Das namenlose Land."

Vortrag in Schwaz.

Der bereits angekündigte Vortrag mit 150 Lichtbildern „Das namenlose Land" findet im Bürgersaale des Hotels „Post" am Montag den 29. d. M. um 8 Uhr abends statt. Prof. Neumair, Direktor der Bundeslehrerbildungsanstalt in Wien, I., ein geborener Brunecker und geistiger Führer der Tiroler in Wien, hält seinen einzigartigen Vortrag nun zum 50. Male. Schwaz wird die Auszeichnung zuteil, diese 50. Wiederholung zu erleben. — Die begeisterte Aufnahme, die der Vortrag in allen größeren Städten Oesterreichs gefunden, steigerte seine Wirkung geradezu zur vaterländischen Kundgebung. In einem Bericht über den Neumair'schen Vortrag im großen Stadtsaal in Innsbruck am 30. Mai 1924 heißt es: „Wer diese Art von Vortrag miterlebte, in dem das Lichtbild und das gesprochene Wort sich ineinander verschlangen wie zum Wunder eines Märchens, der hat wahrlich die Schönheit der Heimat, insbesondere die des uns durch Feindestücke entrissenen Paradieses Südtirol so tief gefühlt, daß ihm kein Lob für Tirol zu hoch gegriffen erscheint."

Der Reingewinn der Veranstaltung wird der Aktion „Südtiroler Lehrerhilfe" zugewendet. — Das neugegründete „Unterinntaler Lehrerquartett" in Schwaz wird dem tirolischen Gedanken im Liede Ausdruck verleihen. Möge die Bevölkerung von Schwaz durch geschlossene Teilnahme am Vortrage ihre warme Anteilnahme am Schicksale Südtirols bekunden!

Neuerliche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Südtirol.

Es wird uns geschrieben: Anläßlich des Besuches des stellvertretenden Generalsekretärs der faschistischen Partei von Rom, Mazzolini, in Brixen, war das Städtchen an allen Ecken und Enden mit Plakaten überschwemmt. Dabei blieb auch das Haus des Schmiedemeisters und früheren Magistratsrates Peter Erharter nicht verschont. Die Folge der Entfernung der an seinem Hause angebrachten Plakate war eine Hausdurchsuchung und, nachdem man dabei angeblich einen alten Säbel oder etwas ähnliches gefunden hatte, wurde Erharter verhaftet und gefesselt in das Gefängnis eingeliefert. Acht Tage Haft boten ihm reichlich Gelegenheit, über die „Freiheit" der Staatsbürger in Italien nachzudenken.

•

Herr Pichler, Obsthändler in Brixen, hatte vor einigen Tagen mit einer Italienerin eine private Auseinandersetzung. Die Folge war gleichfalls eine unmittelbar darauffolgende Hausdurchsuchung, Verhaftung und Einlieferung in das Gefängnis. Pichler ist Kriegsinvalide und schwer fußleidend.

•

In der Villa Covi wurde eine Frau namens Aloisia Fontana von einem Offiziershund gebissen und ihr dabei die Kleider zerrissen. Auf diesen Vorfall hin erstattete ihr Bruder Richard bei dem zuständigen Carabinierikommando die Anzeige. Da er jedoch von der Angelegenheit nichts mehr hörte, erkundigte er sich nach einiger Zeit bei Gericht, ob die Anzeige eingelaufen sei. Als man dies verneinte, begab er sich neuerdings zum Carabinierikommando und erkundigte sich über das Schicksal der Anzeige. Die Folge davon war gleichfalls eine Hausdurchsuchung, bei der ein altes Gewehr gefunden wurde. Richard Covi, als Erstatter der Anzeige, wurde unter dem Vorwande einer abzugebenden Unterschrift in die Carabinierikaserne vorgeladen, dort gefesselt und in das Gefängnis eingeliefert.

Der Hinauswurf der deutschen Presse aus Italien

Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Vor allem mein „innigstes Beileid" zum Entzuge des Postbezugs der „J. N." in Italien. Wenn unsere österreichische Regierung nicht so schlappschwänzig wäre, dann würde sie Gleiches mit Gleichem vergelten. Es ist ja bezeichnend für Oesterreich, daß nun der Verräter Masaryk, der neben Battisti auf den Galgen gehört hätte, die höchste Auszeichnung der Republik erhält. Hindenburg würde gut tun, diese Auszeichnung, die auch für ihn ausersehen ist, an seinem Hosenboden aufzuhängen.

Nun eine kleine Anregung. Ich habe mir in der Kanzlei der „Südmark", Museumstraße Nr. 33, im Stöckl, einige Dutzend Aufrufe des völkischen Wirtschaftsausschusses und mehrere Bogen Marken geholt und verschicke täglich sechs bis acht solcher Drucksachen und lege diesen je fünf Stück Marken bei. Diese Drucksorten schicke ich an Zeitungsredaktionen, Verleger, Kaufleute usw., kurzum an Adressen, die mir gerade unterkommen und hilf auf diese Weise den Boykott populär zu machen. Dadurch, daß den Drucksachen Marken „Reiset nicht nach Italien!" und „Kauft keine italienischen Waren!" beiliegen, die der Empfänger wieder an andere Personen weiterschickt, kann auf diese Weise die Boykottpropaganda ungeheuer ausgebreitet werden. — Wenn sich nun in Innsbruck nur 100 Leute finden würden, die mein Beispiel nachahmen, so würde dies der Bewegung entschieden sehr zu statten kommen.

„Beyer" Schnitt-Verkauf
Chiffone
von S —.59 aufwärts
Damen-Wäsche
Hemden S 2.45, Hosen S 2.90, Kombinationen S 5.90
Trikot-Hosen S 2.80
Wäsche-Haus
„Zur weißen Rose"
Maria-Theresien-Straße Nr. 47

Tiroler Sauerbrunn Obladis
seit 1212 bekanntes einheimisches Mineralwasser! Altbewährtes Heilmittel und vorzügliches Erfrischungsgetränk!
Verschleiß: A. KÖRTNAGL • Innsbruck

Hotel Tyrol • Innsbruck
Nachmittags-Konzert (ausgenommen Montags) von ½5—6 Uhr
Abend-Konzert täglich von 8—11 Uhr (Tanz). Abendkleidung.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Samstag abends halb 8 Uhr Gastspiel Ernst Tautenhayn „Donna Gloria", Operette in drei Akten von Oskar Nedbal. Abillo — Ernst Tautenhayn als Gast. Sonntag 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen „Die Bajadere". Der Direktion ist es gelungen, Herrn Tautenhayn nach dem großen Erfolge, den er mit der Partie des Abillo in der Operette „Donna Gloria" erzielt hat, noch für ein drittes Gastspiel zu gewinnen; dieses findet am Sonntag abends halb 8 Uhr in „Donna Gloria" statt. Montag abends halb 8 Uhr Vorstellung der Arbeiterkammer zu kleinen Preisen mit allgemeinem Zutritt: Uraufführung der von der Zensur freigegebenen sozialen Tragödie in fünf Akten „Mysterium der Lüge" von Franz Soucek. Inszeniert vom Oberspielleiter Friedrich Fanbach. Für alle vorgenannten Vorstellungen sind die Eintrittskarten an der Theaterkasse im Vorverkaufe erhältlich.

= **Theater des katholischen Gesellenvereines Innsbruck.** Am Sonntag den 28. März abends halb 8 Uhr „Hanneles Himmelfahrt". Kartenvorverkauf von 10 bis 12 Uhr vormittags an der Theaterkasse des Kolpingsaales.

= **Theater in St. Nikolaus.** Am Sonntag den 28. d. M. bringt der Theaterverein Alt-Hötting das oberbayerische Volksstück „Der wilde Jäger von Gmund" oder „Schuld und Sühne" von Stüger-Werner zur Aufführung. Anfang 8 Uhr. Vorverkaufskarten bei Sauerwein, Dorfgasse 26, und bei Friseur Wallum, Höttingergasse, erhältlich.

= **Musikverein Innsbruck.** Professor Adolf Busch, der bekannte deutsche Geiger, hat nach längerer Krankheit seine Konzerttätigkeit in erhöhtem Maße wieder aufgenommen. Trotz seiner starken Inanspruchnahme durch die Hauptstädte des Kontinents, in denen er durchwegs Triumphe feiert, ist es der Musikvereinsleitung gelungen, diesen hervorragenden Künstler für ein Konzert am 10. April zu verpflichten.

= **Grabmusik in der St. Jakobs-Stadtpfarrkirche.** Der Pfarrchor St. Jakob bringt am Karfreitag um halb 8 Uhr abends zur Aufführung eine Kantate „Schauet doch" von J. S. Bach und eine Kantate „O Haupt voll Blut und Wunden" von Max Reger.

= **Pfarrchor St. Jakob.** Am Sonntag den 28. März um 9 Uhr vormittags Messe „Trium regum" von Koenen. Passio von Suriano.

= **Kirchenkonzert in der Jesuitenkirche.** Für das am Gründonnerstag (1. April) stattfindende Kirchenkonzert wurden außer dem Künstlerpaar Karla und Karl Ziegimayer noch Herr Chordirektor Rudolf Steiner (Baß), Frl. Erna Mader (Violine), Herr Franz Misof (Violoncello) und Herr Dr. Heinrich Kuen (Orgel) als Solisten zur Mitwirkung verpflichtet. Die Vortragsordnung umfaßt: J. Rheinbergers „Ouvertüre" für Violine mit Orgel; Beethovens „Christus am Oelberge", Oratorium für Soli, Chor und Orchester; M. Springers „Abend auf Golgatha" für Tenor und Violoncello-Solo mit Chor und Orgel. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 0.80 und 2 S. Der Vorverkauf beginnt Montag den 29. d. M. und die Karten sind in der Musikalienhandlung Tyrolia, Maria-Theresienstraße 15, erhältlich.

Turnen+Sport+Spiel

Der gekränkte italienische Fußballverband.

Die Antwort auf den Beschluß des österreichischen Fußballverbandes.

KB. Rom, 26. März. Der italienische Landesverband für Fußball in Mailand veröffentlicht eine Entschließung, worin der Beschluß des österreichischen Fußballverbandes, wegen der Südtiroler Frage dem Fußballkongreß in Rom fernzubleiben, den Sportleuten der ganzen Welt bekannt gegeben wird als eine unentschuldbare Beleidigung (!) des italienischen Verbandes und daran erinnert wird, daß die italienischen Sportleute nach dem Kriege als erste die österreichischen Fußballer wieder aufgenommen haben.

Der Verband erklärt sich ferner mit der italienischen Regierung solidarisch und beruft sich auch im Namen des Sports auf die Italianität Südtirols und der Brenner Grenze.

In der Entschließung heißt es weiter, daß von nun an jeder Verkehr mit dem österreichischen Verband absolut ausgeschlossen sei und daß aus den italienischen Verbandsheimen alle Abzeichen beseitigt werden, die an internationale Zusammenkünfte mit dem österreichischen Verband erinnern. Erst wenn der österreichische Verband eine Entschuldigung aussprechen würde, könnte die Möglichkeit geprüft (!) werden, die Beziehungen wieder aufzunehmen.

•

Wettspiele. Am Sonntag den 28. d. M. 10 Uhr vormittags wird auf dem Flugerplatz ein Fußballwettspiel zwischen S. V. Hötting 1 und Vorwärts 1 ausgetragen werden; um 5 Uhr nachmittags auf dem gleichen Platze ein Spiel S. V. Hötting-Jugend gegen Vorwärts-Jugend. — Das für Sonntag den 28. d. M. 3 Uhr nachmittags angesetzte Handballspiel Turnverein Hall 1862 gegen Innsbrucker Turnverein muß wegen der Erkrankung von Spielern abgesetzt werden. — Wacker-Jugend gegen Jugend des Jugendhort Hall spielt am Sonntag um 10 Uhr vormittags am Ausstellungsplatze. — Veldidena 1 gegen Wacker 1 spielt am Sonntag um 3 Uhr nachmittags am Tivoliplatze. Vorher spielen die beiden Reserven.

Leopold Wolchowe, der frühere Mittelstürmer des Sportvereins Innsbruck, der seit Herbst als Professionalspieler für den WAC. in Wien tätig war, ist, wie der „T. A." meldet, in Wien dem Sportklub Herta beigetreten. Er war bereits am 25. März im Wettspiel Herta gegen Vienna als Angriffsführer aufgestellt. Das Spiel ist allerdings für Herta mit 5:1 verloren gegangen. — Nach der „Stunde" soll der Uebertritt Wolchowes zu Herta noch nicht erfolgt sein. Wolchowe hätte am Donnerstag sogar an dem Meisterschaftsspiele WAC.-Reserve gegen Slovan-Reserve teilgenommen. Die Aufstellung Wolchowes als Mittelstürmer der Herta ist daher unmöglich.

Internationale Alpenfahrt. Für die an Stelle der klassischen österreichischen Alpenfahrt getretene Internationale Alpenfahrt, veranstaltet vom Oesterreichischen Automobilklub und vom Automobilklub des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen, ist nunmehr die Ausschreibung erschienen, die in ihren wesentlichen Punkten den von uns bereits vor längerer Zeit gebrachten Mitteilungen entspricht. Die Fahrt findet vom 20. Juni bis 3. Juli statt und führt über die etwa 5000 Kilometer lange Strecke Wien—Salzburg—Velden am Wörthersee—Zagreb—Sarajewo—Beograd—Ragusa—Spalato—Veldes nach Wien. Die Details der Strecke werden erst nach im Mai erfolgter Rekognoszierungsfahrt bekanntgegeben. Die Wagen sind in 10 Klassen eingeteilt: bis 350, 500, 750, 1100,

1500, 2000, 3000, 5000, 8000 und über 8000 Kubikzentimeter Zylinderinhalt, wobei zwischen Touren- und Sportwagen unterschieden wird. Die Fahrt stellt eine Prüfung der Fahrzeuge hinsichtlich Betriebssicherheit und Gleichmäßigkeit der Fahrt, Leistung in der Ebene, Leistung in der Steigung, Widerstandsfähigkeit der Konstruktion, Beschleunigung, Bremsfähigkeit und Zustand des Wagens am Ende der Fahrt dar. Die Wertung erfolgt auf Grund einer Formel. Strafpunktfrei gebliebene Wagen erhalten den Alpenpokal. Es können auch Klubteams und Fabrikteams konkurrieren.

Schnee- und Wetterberichte

Tulferer Hütte (Riegenhütte) bei Hall i. T.: Schneeverhältnisse ausgezeichnet, sowohl zum Ueben im Hüttengelände als besonders für Touren.

Grafenast bei Schwaz: Sehr gute Schneeverhältnisse, alle Touren ausführbar.

Ulmer Hütte: 170 Zentimeter Schneehöhe, firn gut, Pulver, alle Touren gut zu machen, Aussicht für die nächsten Tage gut.

Skigebiet Aussach: Im Tale nur an Nordhängen geschlossene Schneedecke. Oberhalb 1200 Meter von 50 bis 120 Zentimeter Firnschnee, morgens tragend. Morgentemperatur — 3 Grad.

Gerichtszeitung

§ Die Eheschließung mit einer Geisteskranken. Wien, 26. März. In einem Prozeß auf Ungültigkeitserklärung einer Ehe, den der Kaufmann Alfons J. gegen seine Gattin führte, erfuhr man, in welch merkwürdigen Wahnideen die Frau lebte, ehe sich herausstellte, daß sie geistig unzurechnungsfähig ist. Die Ungültigkeitserklärung wurde beantragt, da die Frau schon zur Zeit der Eheschließung im Jahre 1909 geisteskrank gewesen und die Ehe daher mangels der Vertragsfähigkeit des einem Eheteiles ungültig sei. Es wurden zwei Dutzend Zeugen aufgeboten, die die Geistesgestörtheit der Frau dartun sollten. Der Friseur der Frau, Zeitschner, erzählte, die Frau habe immer behauptet, daß sie blaue Haare habe. Die Hausbesorgerin Anna Seybold gab an, daß die Frau kurze Zeit nach der Verehelichung einmal ganz zerrauft und mit zerrissener Bluse zu ihr gekommen sei und sich beklagt habe, daß das Dienstmädchen sie so übel zugerichtet habe. Ihrer Köchin zählte die Frau zur Zubereitung der Suppe fünf Erbsen zu. Daß sie unter diesen Umständen sehr häufig ihre Angestellten wechseln mußte und im ersten Ehejahr nicht weniger als fünfzig beschäftigte, ist dann verständlich. Andere Zeugen bestätigten, daß die Frau furchtbar eifersüchtig war und ihren Mann überall verfolgte. In ihrer krankhaften Eifersucht spürte sie dem Gatten selbst in der Toilette nach, um festzustellen, ob er dort nicht etwa ein Rendezvous habe. Die Kranke hatte schon im Jahre 1912 ihr Einverständnis zur Ehescheidung gegeben. Sie befand sich sodann eine Zeitlang in einer Heilanstalt, von wo sie an den Steinhof abgegeben wurde. Ihr Leiden wurde schließlich als jugendlicher Irrsinn erkannt. Der Vater der Geisteskranken, den das Gericht zum Kurator seiner Tochter bestellte, sprach sich gegen die Ungültigkeitserklärung der Ehe aus, da ein Nachweis nicht vorliege, daß die Frau schon zur Zeit der Eheschließung geisteskrank war. Der Ehebandsverteidiger schloß sich dieser Auffassung an. Da der Gerichtspsychiater angab, daß er auf Grund des vorliegenden Beweismaterials noch nicht in der Lage sei, ein Urteil darüber abzugeben, ob die Frau im Zeitpunkt der Eheschließung geisteskrank war, mußte die Verhandlung wegen Herbeischaffung der Krankengeschichten der unglücklichen Frau von den verschiedenen Heilanstalten und zur Ladung neuer Zeugen vertagt werden.

§ Der Begriff der „definitiv angestellten" Handarbeits-Lehrerin. Wien, 26. März. Die in Mariazell beschäftigte Handarbeitslehrerin Maria Altmann erhielt eine Verkürzung ihrer vierzehnwöchentlichen Unterrichtsstunden auf vier Wochenstunden und bekam dementsprechend auch verringerte Bezüge. Das Unterrichtsministerium wies ihren Rekurs ab, weil sie nicht eine definitive, sondern eine „dauernd bestellte" Handarbeitslehrerin sei. Der Verfassungsgerichtshof hat der dagegen erhobenen Beschwerde stattgegeben und die Entscheidung als gesetzwidrig aufgehoben, weil die Einrichtung der „dauernd bestellten" Handarbeitslehrerin erst durch eine spätere Gesetzgebung geschaffen worden sei und die Lehrerin dadurch ihren früheren Charakter einer „definitiven" Lehrperson nicht verloren habe.

§ Ein Monsterprozeß nach § 144. Aus Steyr, 26. März, wird berichtet: Gestern verhandelte ein Schöffensenat des hiesigen Kreisgerichtes gegen siebzehn Angeklagte, die sich nach § 144 zu verantworten hatten. Die Hauptangeklagte Bezak, eine Arbeitersfrau aus Garsten bei Steyr, durch deren Eingriff auch der Tod einer ihrer Klientinnen verursacht worden war, wurde des Verbrechens nach § 144 und des Vergehens nach § 335 (fahrlässige Tötung) schuldig erkannt und zu dreizehn Monaten schweren und verschärften Kerkers verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen, die übrigen bedingt verurteilt.

Aus aller Welt

* **Was ist eine Nebenbeschäftigung?** Das Krankenversicherungsgesetz bestimmt, daß Nebenbeschäftigungen nicht versicherungspflichtig sind. In der Praxis ergeben sich aus der Auslegung dieser Bestimmung sehr häufig Schwierigkeiten und Beanständigungen, da nähere Anhaltspunkte darüber, welche Beschäftigungen als gelegentliche, vorübergehende oder nebenberufliche anzusehen sind, fehlen. So kommen selbst Fälle vor, in denen eine einstündige tägliche Verwendung einer Bedienerin, die einmalige Uebergabe einer kleinen Heimarbeit, die Aufnahme von Arbeitern zur Ausladung von Waggons usw. Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten über die Versicherungspflicht geben. Aus diesem Grunde hat das Gremium der Wiener Kaufmannschaft an das Ministerium für soziale Verwaltung den Antrag gestellt, im Verordnungswege den Begriff „Nebenbeschäftigung" näher abzugrenzen.

* **Die Erschließung Oberösterreichs durch das Automobil. Linz, 26. März.** In der Generalversammlung der Oberkraft wurde ein ausführlicher Geschäftsbericht erstattet, aus dem u. a. hervorging, daß die Gesellschaft insgesamt 42 Linien in einer Gesamtlänge von 1059 Kilometer in Betrieb hat. Auf diesen Strecken wurden im Jahre 1925 444.379 Personen und 14.414 Gepäckstücke befördert. Die Wagenkilometer, die seit der Gründung der Gesellschaft gefahren wurden, betragen zusammen 1,059.965 Kilometer. Durch den Autoverkehr sind im Innviertel 38 Gemeinden, im Hausruckviertel 20 Gemeinden, im Traunviertel fünf Gemeinden und im Mühlviertel 46 Gemeinden, im ganzen Lande also 109 Gemeinden, die keine Bahnstationen haben, mit dem großen Schienenverkehr verbunden worden. Mit 31. Dezember 1925 besaß die Gesellschaft 51 Omnibusse, zwei Lastwagen und einen Personenwagen. Eigene, beziehungsweise gepachtete Garagen besitzt die Gesellschaft in Unterweißenbach, Haag a. Hausruck und Raab, Pachtgaragen in Schärding, Obernberg, Bad Hall, Ostermiething und Ried im Innkreis. Im Herbst vorigen Jahres schritt die Gesellschaft zu einer Kapitalserhöhung; diese betrug 400.000 S. Durch die enge Zusammenarbeit von Land und Gemeinde wurde es möglich, verkehrspolitisch im ganzen Land große Erfolge zu erringen. Der äußere Ausbau der Gesellschaft kann im allgemeinen als beendet angesehen werden. Die nächsten Jahre werden der Innenarbeit gewidmet sein, vor allem der Anschaffung eines Reserve-Wagenparkes zur Entlastung der bisherigen Wagen, der Verdichtung des Verkehres auf manchen Linien sowie der Erbauung weiterer Garagen.

* **Wieder zwei Brände in Oberösterreich. Linz, 26. März.** In der Ueberländ des Besitzers Artur Cerin in Eselgraben, Gemeinde Lorch, brach am 24. d. M. nachts Feuer aus, durch das das Gebäude bis auf die Mauern in Flammen aufging. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. — Am 24. d. M. brannte das Haus der Eheleute Wiesinger in Schratteneck, Gemeinde Waldzell, nieder. Außer zwei Kühen und wenigen Habseligkeiten konnte nichts gerettet werden. Das Feuer soll nach Angaben der Hausleute durch einen schadhaften Kamin entstanden sein.

* **Tödliche Unfälle bei der Arbeit. Linz, 26. März.** Der 18 Jahre alte Knecht Ferdinand Brunnthaler, der bei den Bauerseheleuten Kücher in Straß als Knecht bedienstet war, ist am 23. d. M. beim Abladen von Blöchern tödlich verunglückt. Der Landwirt Josef Kücher und Brunnthaler wollten ein starkes Föhrenblock vom Wagen weg zur Lagerstätte tragen. Brunnthaler hob mit der Schulter das Bloch vom Wagen; er kam zu Fall und das Bloch fiel ihm direkt auf das Hinterhaupt. Brunnthaler verlor sofort das Bewußtsein. Er begann aus Ohren und Nase zu bluten und ist innerhalb zehn Minuten verschieden. — Der beim Landwirt Josef Dirkenberger in Wurmshub bedienstete Knecht Georg Knoll wurde am 23. d. M. im sogenannten Güßgraben, wo er mit Lehmarbeiten beschäftigt war, durch eine plötzlich sich loslösende Masse bis zur Magengegend verschüttet und schließlich erdrückt. Eine Stunde nach dem Unfall gab der Bedauernswerte seinen Geist auf.

* **Verhaftung eines Mädchenschuldirektors.** Aus Mürzzuschlag, 26. März, wird uns berichtet: Der Direktor der Mädchen-Bürgerschule Ferdinand Mayer-Stauffer hat sich an mehreren seiner Schülerinnen schwer vergangen. Drei Mädchen gaben zu Protokoll, daß sie der Direktor in seiner Kanzlei oder nach Schulschluß in der Klasse mehrmals geschändet habe. Mayer-Stauffer wurde verhaftet und dem Kreisgerichte Leoben eingeliefert.

Zwirn-Strümpfe
Seidenglanz, 4 fache Sohle
Palmers unter den Lauben
5.50 Schilling

* **Sperre über die Wiener Chorregenten. Wien, 26. März.** Zwischen den Chorregenten und den Mitgliedern des Opernchores, die bei kirchenmusikalischen Aufführungen mitwirken, ist es zu einem Konflikt gekommen. Es besteht nunmehr die Gefahr, daß die kirchenmusikalischen Darbietungen der Karwoche dadurch stark beeinträchtigt werden. Der Herrenchor der Staatsoper hat nämlich über die Chorregenten die Sperre verhängt. Von der Sperre werden nur die Burgkapelle und der Domchor bei St. Stephan ausgenommen.

* **Graz hört im Radio die Wiener Aufführung der Götterdämmerung.** Aus Graz wird berichtet. Am Sonntag hörten die Grazer Radiohörer das erstemal das Vorspiel und den ersten Akt der „Götterdämmerung". Die Aufführung fand im Wiener Studio mit dem Orchester der Volksoper und ersten Kräften unter der Leitung Dr. Ludwig Kaisers statt und machte trotz der für die Uebertragung nicht günstigen Witterungsverhältnisse (Schneefall, große Feuchtigkeit) einen außerordentlich guten Eindruck. Das polyphone Gewebe der Partitur ist manchmal bereits unschwer zu verfolgen, besonders für den, der den leitmotivischen Aufbau des Werkes kennt. Am besten klangen jene Stellen, in denen Blech und Holz überwogen, das volle Orchester ist bei großen Aufschwüngen noch immer etwas rauschend. Wenn auch die Uebertragung im heutigen Stadium einem mit dem Werke noch nicht vertrauten Hörer kaum einen Eindruck von der Pracht des Orchesters der „Götterdämmerung" zu geben vermag, so bereitet sie doch dem Kenner großen Genuß.

* **Verlobung des italienischen Kronprinzen.** Zu Ostern wird in Rom die Prinzessin Maria von Belgien als Gast der italienischen königlichen Familie verweilen. Wie die Blätter berichten, findet anläßlich dieses Besuches die Verlobung des italienischen Kronprinzen Humbert mit der belgischen Prinzessin statt.

* **Die Krönungsfeierlichkeiten des jugoslawischen Königspaares.** In informierten Kreisen verlautet, daß die Krönung des Herrscherpaares Ende August stattfinden wird. Die Krönungsfeierlichkeiten werden voraussichtlich in Belgrad und Agram stattfinden. Die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten sind bereits im vollen Gange. Gleich nach der Krönung Alexanders I. ist der Besuch des italienischen Königspaares in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird auch der Präsident der französischen Republik, Doumergue, einen offiziellen Besuch in Belgrad abstatten. (Für die Krönung war schon wiederholt ein Termin festgesetzt; sie kam aber bisher nie zur Durchführung wegen staatsrechtlichen Schwierigkeiten. Die Kroaten verlangen nämlich eine eigene Krönung in Agram. D. Red.)

* **Die Erhaltung von Venedigs Eigenart.** In letzter Zeit wieder auftauchende Pläne des Ausbaues von Venedig als Industrie- und Hafenplatz sowie der Anlage einer Automobilstraße über die Lagunen haben zu einer Interpellation im italienischen Senat geführt. Der greise Senator Molmenti vertrat dabei die Interessen Venedigs, das er — ohne in die hysterische Liebe einer englischen Miß für baufälliges Gerümpel zu fallen — unbedingt vor der Profanierung durch eine große Verkehrsstraße mit dem Festlande bewahrt wissen wollte. Hiebei entspann sich zwischen ihm und Mussolini der folgende ergötzliche Dialog, der die Freunde der Eigentümlichkeit Venedigs beruhigen wird. Auf den Zwischenruf Mussolinis, bei dem Brückenbau handle es sich doch vorläufig nur um ein Projekt, wies der Senator auf die Anstrengungen hin, die von einflußreicher Seite für die Ausführung gemacht würden. Darauf Mussolini: „Ich versichere Sie, ich werde nie über diese Brücke gehen." Molmenti: „Aber die andern werden es tun!" Mussolini: „Kein anderer wird darüber gehen, wenn ich nicht als erster es getan habe!" Molmenti fortfahrend: „Ich pflege mich von der Regierungsbank fernzuhalten . . ." Mussolini, unterbrechend: „Todesgefahr!" Molmenti: „Um die Minister nicht zu belästigen. Aber eines Tages sprach ich doch beim Minister Sarocchi vor, der mich mit einem Ausspruch von Ihnen beruhigte. Sie sagten, wenn es in Ihrer Macht stünde, würden Sie sogar die Eisenbahnbrücke sprengen lassen." Mussolini: „Jawohl." Molmenti: „Ich bin zwar kein Faschist . . . Mussolini: „Schlimm!" Molmenti: . . . da ich neben anderen zu alt bin, um „Giovinezza" („Jugend", das Faschistenlied) zu singen. Das würde bei mir

---

(Nachdruck verboten.) 31

Das Tal des Grauens.

Von A. Conan Doyle.

Macmurdo hatte die Musterung, der er unterzogen worden war, mit unbefangen heiterer Miene ertragen. Die eine Hand hielt er in seiner Rocktasche, mit der anderen zwirbelte er seinen braunen Schnurrbart. Plötzlich bückte sich Macginty und zog einen gefährlich aussehenden Revolver hervor.

„Passen Sie auf, junger Mann. Wenn Sie glauben, mit uns Ihr Spiel treiben zu können, würde es Ihnen schlecht gehen."

„Das ist ein sonderbarer Empfang eines fremden Bruders seitens des Meisters einer verbündeten Loge," erwiderte Macmurdo auffahrend.

„Daß Sie ein Bruder sind, müssen Sie uns erst beweisen," sagte Macginty, „und Gott sei Ihnen gnädig, wenn Sie es nicht können. Wo sind Sie eingetreten?"

„Loge 29 Chicago."

„Wie hieß der Logenmeister?"

„James H. Scott."

„Und wie der Distriktmeister?"

„Bartolomäus Willson."

„Hm! Ihre Antworten klingen recht sicher. Was machen Sie hier?"

„Ich arbeite, genau so wie Sie, verdiene aber wahrscheinlich weniger."

„Haben Sie etwas über die hiesige Loge gehört?"

„Ich habe gehört, daß man ein Mann sein muß, um hier Bruder zu werden."

„Stimmt auffallend, Mr. Macmurdo. Und warum sind Sie aus Chicago fortgezogen?"

„Ich will eher verdammt sein, als daß ich Ihnen das erzähle."

Macginty riß die Augen auf. Er war nicht gewohnt, daß man in diesem Ton mit ihm sprach.

„Sie können doch nicht erwarten, daß ich als Logenmeister jemanden in die Loge aufnehme, für dessen Vergangenheit ich nicht einstehen kann."

Macmurdo war etwas verblüfft. Dann zog er aus seiner inneren Tasche einen Zeitungsausschnitt.

„Sie werden doch einen Kameraden nicht verraten?" sagte er.

„Ich werde Ihnen mit der Faust übers Gesicht wischen, wenn Sie so etwas noch einmal sagen," rief Macginty zornig.

„Sie haben recht, Herr Rat," warf Macmurdo verschüchtert ein. „Ich weiß mich nun in sicheren Händen. Werfen Sie, bitte, einen Blick auf diesen Ausschnitt."

Macginty überflog ihn und entnahm daraus einen Bericht über die Ermordung eines gewissen Jonas Pinto in der Lacke Bar, Markistraße, Chicago.

„Ihr Werk?" fragte er, das Papier zurückreichend.

Macmurdo nickte zustimmend.

„Und warum haben Sie ihn niedergeschossen?"

„Ich half Onkel Sam Dollar erzeugen. Die meinen waren vielleicht nicht so gut wie die seinen, sahen aber ebenso gut aus und waren billiger. Pinto half mir, sie unter die Leute zu bringen. Dann drohte er mir, mich zu verraten, hat es aber nicht getan. Ich habe nämlich nicht darauf gewartet und ihn niedergeschossen. Sodann bin ich hierher gekommen, so schnell ich konnte."

„Warum gerade hierher?"

„Weil ich in den Zeitungen las, daß man hier bei Einstellungen nicht besonders eigen ist."

Macginty lachte.

„Also Sie waren zuerst ein Banknotenfälscher, sind dann ein Mörder geworden und darauf zu uns gekommen, weil Sie glaubten, hier mit offenen Armen aufgenommen zu werden."

„Stimmt ungefähr," rief Macmurdo.

„Sie scheinen ein ganz geriebener Junge zu sein. Sagen Sie mal, können Sie diese Dollar noch immer erzeugen?"

Macmurdo zog etwa ein halbes Dutzend dieser Scheine aus der Tasche.

„Diese haben die Banknotenpresse in Washington niemals gesehen," sagte er.

„Was Sie nicht sagen!" Macginty hielt sie in seiner riesigen Hand, die behaart war wie die eines Gorilla, gegen das Licht. „Ich kann keinen Unterschied entdecken. Ich glaube, Sie werden einen brauchbaren Bruder abgeben. Wir können einen oder zwei der gefährlicheren Sorte unter uns noch recht gut brauchen, Freund Macmurdo, denn wir leben in Zeiten, wo wir uns gehörig umzusehen haben. Wir würden sonst sehr bald an die Wand gedrückt werden. Außerdem scheinen Sie ein kaltblütiger Bursche zu sein. Haben mit keiner Wimper gezuckt, als ich die Pistole auf Sie richtete."

„Nicht ich war dabei in Gefahr."

„Wer denn?"

„Sie selbst, mein lieber Herr Rat," sagte Macmurdo und zog einen gespannten Revolver aus der Seitentasche seiner Jacke. „Ich hatte Sie die ganze Zeit über auf dem Korn, und mein Revolver wäre wohl ebenso schnell losgegangen wie der Ihre, wenn nicht schneller."

Eine Zornesröte ergoß sich bei diesen Worten über Macgintys Gesicht. Dann brach er in ein schallendes Gelächter aus.

„Bei Gott!" sagte er, „wir haben seit Jahren keinen so frechen Burschen mehr bei uns gehabt. — Was in des Teufels Namen wollen Sie hier? Kann man sich denn nicht fünf Minuten mit einem Herrn ungestört unterhalten?"

Der Mixer stand vor ihm, ganz betroffen.

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Rat, aber Mister Baldwin ist da und sagt, er müsse Sie dringend sprechen."

Diese Anmeldung war überflüssig, denn das harte, grausame Gesicht des Angemeldeten blickte bereits über die Schulter des Barmannes. Baldwin schob diesen hinaus und schloß die Tür hinter ihm.

„Aha!" sagte der neue Besucher mit einem wütenden Blick auf Macmurdo. „Sie sind mir zuvorgekommen. Ich möchte mit Ihnen über diesen Mann reden, Herr Rat."

„Sagen Sie nur, was Sie zu sagen haben, aber sofort und mir ins Gesicht!" rief Macmurdo.

„Ich werde es sagen, wie und wann ich will."

(Fortsetzung folgt.)

komisch klingen. Ich erkenne aber die Verdienste des Faschismus an. Als ich den Ausspruch Mussolinis über die Eisenbahnbrücke hörte, hätte ich ihn umarmen können. Ich konnte jedoch nur das Wort der Schrift auf ihn anwenden: „Gesegnet sei die Frau, die Dich empfangen!" Demnach kann man über die Zukunft der Lagunenstadt beruhigt sein.

* **Ein Vortrag über Bismarck.** Paris, 26. März. Der deutsche Schriftsteller Emil Ludwig hielt gestern in der Sarbonne eine Rede über Bismarck, nachdem er bereits über Goethe und Napoleon gesprochen hatte. Ludwig bedauerte, daß die Zahl der Staaten in Europa vermehrt wurde, wodurch das Ziel eines Pan-Europas in weite Ferne gerückt worden sei.

Landwirtschaft

Zur Subventionierung der Zuchtgenossenschaften

Der Landeskulturrat sendet uns zu unserem am Montag den 15. d. M. unter Landwirtschaft erschienenen Artikel „Ein Wort zur Subventionierung der Zuchtgenossenschaften" folgende Erwiderung:

„Die Ausführungen in Nr. 61 der „Innsbrucker Nachrichten" vom Montag den 15. d. M. mögen vielleicht wohl gemeint sein, zeigen aber, daß der Schreiber über züchterische Verhältnisse im allgemeinen und auch im besonderen in keiner Weise orientiert erscheint. Es soll nicht des breiteren auf die gesamten Ausführungen eingegangen werden, sondern insbesondere nur auf die Aeußerungen, die das Viehzuchtgenossenschaftswesen betreffen. Es ist ganz selbstverständliche Erfahrungssache aller züchterisch hochstehenden Länder, daß nur im Wege von Viehzuchtgenossenschaften, besonders gilt das dort, wo kleinere und mittlere bäuerliche Betriebe vorherrschen, züchterische Erfolge erzielt werden können. Das beste Beispiel ist hiefür die Schweiz. Laut Mitteilung des Schweizer Bauernsekretariates sind in der Schweiz im Jahre 1921 Tiere im zuchtfähigen Alter über ein Jahr, und zwar männliche 7.8 und weibliche 10.2 Prozent in den züchterischen Organisationen aufgenommen gewesen, in Prozent der für den Vergleich zutreffenden Bestände an Stieren über 2 Jahren und Kühen der Zählung vom Jahre 1912 ist der Prozentsatz für männliche Tiere 28 und für weibliche 14.2. Man sieht daher, daß der Prozentsatz der in den Zuchtgenossenschaften aufgenommenen Tiere selbst in dem für Hochzucht als mustergültig dastehenden Staate Schweiz kein übermäßig hoher ist.

Genau gerechnet sind die korrespondierenden Prozentsätze in Tirol für Kühe im ganzen 7.17 Prozent und für Stiere sogar 11.98 Prozent. Wenn daher das kleine, unter den schwierigsten Verhältnissen kämpfende Land Tirol nicht weit unter dem Prozentsatze der Schweiz steht, so ist dies nicht etwa für die Tiroler Viehzucht und für die Organisationen als Tadel aufzufassen, sondern vielmehr als ein Beweis des Fortschrittes in der Tiroler Viehzucht. Es kann daher, wie der Artikelschreiber meint, wohl in keiner Weise davon die Rede sein, daß die Einrichtungen für die Viehzuchtgenossenschaften als Luxus gewertet werden können. Das einzige Mittel, um heute den Bauernstand der Alpenländer vor der gänzlichen Verschuldung zu retten, ist die Erzeugung erstklassiger Produkte, insbesondere auch in der Viehzucht, und erstklassige Zuchtware kann nur im Wege der Zuchtgenossenschaften produziert werden.

Es sind daher die züchterischen Einrichtungen des Landes Tirol unentbehrliche, dringend notwendige Hilfsmittel zur Erhaltung einer leistungsfähigen Viehzucht und zu deren weiteren Ausgestaltung.

•

(Thierseer Züchterversammlung.) Am 25. März hielt die Viehzuchtgenossenschaft Thiersee beim „Kirchenwirt" ein Züchterversammlung ab. Der Zuchtbuchführer Ellinger erstattete den Tätigkeits- und Kassebericht; beide Referate wurden mit großer Aufmerksamkeit dankbar entgegengenommen, zumal aus ihnen hervorging, daß der Zuchtgenossenschaftsgedanke unter der sehr guten Genossenschaftsleitung beste Anwendung findet. Die Genossenschaft verfügt laut Tätigkeitsbericht über zwei vorzügliche, erstklassig prämierte Zuchtstiere, denn die Nachzuchten verbessern sich und die Finanzen dieser Genossenschaft sind trotz der Ungunst der heutigen Zeit infolge der Einsicht und Opferwilligkeit der Genossenschaftsmitglieder in bester Ordnung. Nachdem der Zuchtinspektor einen züchterischen Vortrag gehalten hatte, wurde die Abhaltung einer Kälberprämiierung im heurigen Frühjahr für die Zuchtgenossenschaftsmitglieder, und zwar nur für tätowierte Kälber, beschlossen. Die hiezu benötigten Mittel werden aus Mitgliederbeiträgen hereingebracht.

(Grazer Schlachtviehmarkt.) Preise für ein Kilogramm Lebendgewicht: Ausländische prima Mastochsen 1.65, Ochsen erster Güte 1.50 bis 1.60, zweiter 1.35 bis 1.48, dritter 1.20 bis 1.32, Kühe erster Güte 1.22 bis 1.32, zweiter 1 bis 1.20, Stiere erster Güte 1.30 bis 1.38, zweiter 1.15 bis 1.28, Kalbinnen erster Güte 1.38 bis 1.45, zweiter 1.25 bis 1.35, Wurstvieh 0.65 bis 0.95 S. Der Handel war lebhaft. Die Preise haben etwas angezogen. Die Qualität war durchschnittlich besser als in der verflossenen Woche.

(Wiener Viehmärkte.) Wien, 26. März. Der Auftrieb auf dem Rindermarkt belief sich auf 251 Stück Mast- und 78 Stück Beinvieh. Bei ruhigem Verkehr blieben die Montagpreise schwach behauptet. Der Kommazmarkt war mit 12 Mast- und 14 Stück Beinvieh beschickt. Tendenz entsprechend dem freien Markt. Auf dem Schweinemarkt betrug der Auftrieb 678 Fleisch- und 152 Fettschweine. Bei lebhaftem Verkehr wurden Fleisch- und Fettschweine zu unveränderten Hauptmarktpreisen gehandelt. Jungviehmarkt: Lebende Kälber notierten 2 bis 2.40, Weidener Kälber 2.10 bis 2.30, Fleischschweine 1.90 bis 2.50, Fettschweine 2.40 bis 2.70, Schafe im Fell 1 bis 1.80, ohne Fell 1.40 bis 2.50, Weidener Lämmer 1.20 bis 2.70, Weidener Kitze 2 bis 2.80 S das Kilogramm. Kälber und Fettschweine teurer, Fleischschweine billiger.

Volkswirtschaft

Die Auseinandersetzung zwischen Waldbesitzern und Sägeindustrie.

Es wird uns geschrieben: Mit Rücksicht auf die bevorstehende Aufhebung des Rundholz-Ausfuhrverbotes unter gleichzeitiger Festsetzung eines entsprechenden Rundholz-Ausfuhrzolles dürfte die Oeffentlichkeit die Stellungnahme des Zentralverbandes der Sägeindustrie Oesterreichs zu dieser sehr aktuell und für unsere Volkswirtschaft äußerst wichtigen Frage interessieren. Im Nachstehenden bringen wir die hierauf bezüglichen Ausführungen, die in einer der letzten Sitzungen des Zentralverbandes der Sägeindustrie erstattet wurden.

„Auf einen den in der Zeitschrift „Der Holzmarkt" vom 9. März 1926 veröffentlichten Artikel des Herrn Forstrates Ing. R. Kramer speziell reagierend, wird konstatiert, daß angesichts des seit 1919 bestehenden Rundholzausfuhrverbotes und der jetzigen übermäßigen Rundholzausfuhr nicht von Zugeständnissen, sondern nur von Errungenschaften des Waldbesitzes gesprochen werden könne, daß vielmehr der jetzige gänzlich unhaltbare Zustand, d. h. die fast völlige Durchbrechung des Ausfuhrverbotes nur durch allzugroße Nachgiebigkeit der Sägeindustrie, besonders aber durch Zugeständnisse der Regierung trotz Protestes der Sägeindustrie geschaffen wurde. Tatsächlich sei namentlich seit 1925 die heimische Sägeindustrie nicht nur nicht geschützt, sondern sogar die ausländische Sägeindustrie zu ungunsten der heimischen Sägeindustrie und zugunsten des heimischen Waldbesitzes begünstigt worden, was in ganz Europa einzig dastehe.

Ein Kompromiß zwischen Waldbesitz und Sägeindustrie sei tatsächlich — und zwar am 22. Juli 1925 — zustandegekommen und befinde sich in den Akten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Es besage, daß der Waldbesitz im Falle der Freigabe der Rundholzausfuhr einer Spannung zwischen Belastung des Rundholzexportes (durch Ausfuhrabgabe und deutschen Rundholzeinfuhrzoll) und Belastung des Schnittmaterialexportes (durch deutschen Schnittholzeinfuhrzoll) von 1:3 zustimmt, dem sich die Sägeindustrie unter der Zusatzbedingung anschließt, daß für die in den Grenzgebieten gelegenen heimischen Sägewerke, die bei dieser Spannung ungeschützt blieben, darüber hinaus ein anderer wirksamer Schutz gewährt werde.

In den vorangegangenen Verhandlungen sei wohl auf die Möglichkeit des Einflusses allfälliger späterer Tarifmaßnahmen auf die Wirksamkeit dieser Spannung, sowie andererseits darauf aufmerksam gemacht worden, daß nicht nur inländische, sondern auch ausländische Tarifmaßnahmen in Betracht zu ziehen wären, doch sei gerade unter Bezugnahme auf Letzteres betont worden, daß auf derartige Eventualitäten keine Rücksicht genommen werden könne. Unrichtig sei es demnach, daß die Unveränderlichkeit bestehender Tarife Voraussetzung, bezw. Grundbedingung der Vereinbarungen gewesen sei. Wäre dies der Fall gewesen, dann wäre — in üblicher Weise — an allererster Stelle eine derartige Voraussetzung, bezw. Grundbedingung zu Papier gebracht worden.

Als später von ministerieller Seite mitgeteilt worden sei, daß die Durchführung der erwähnten Zusatzbedingung (Schluß der Grenzsägewerke) auf die größten Schwierigkeiten stoße und verlangt worden sei, einen Modus zur wirksamen Ueberbrückung dieser Schwierigkeiten ausfindig zu machen, habe sich die Sägeindustrie unter Anerkennung des Weiterbestandes des Kompromisses redlich in dieser Hinsicht bemüht und auf Grund reichhaltigen Beweismaterials dargelegt, daß eine Ueberbrückung ohne effektive Schädigung des Waldbesitzes nur durch Schaffung einer einheitlichen Spannung von 1:2 möglich sei, wobei allerdings seitens der nahe der Grenzen gelegenen Sägewerke ein großes Opfer gebracht werde. Es sei nachgewiesen, daß hiedurch der nahe der Grenzen gelegene Waldbesitz immerhin etwas begünstigt, der weiter entfernte Waldbesitz kaum tangiert werde, außer wenn letzterer sich trotzdem, daß die scharfe Konkurrenz der heimischen Abnehmer unter sich bei gewöhnlichem Sägerundholze allein genügend die angemessene Preisbildung herbeiführe, darauf versteife, auf seine regulären, heimischen Abnehmer zu verzichten und unbedingt zu exportieren. Dagegen werde auch künftighin die Konkurrenz der ausländischen Käufer bei hochwertigem Lang- und Sägerundholz unvermindert aufrecht bleiben. Die bei dem jetzigen ganz unhaltbaren System durch Erteilung der Ausfuhrbewilligung einzelnen Rundholzexporten fallweise zukommende und die Preisbildung verwirrende Begünstigung werde dann aufhören und es würde bei völliger Freigabe der Rundholzausfuhr allenthalben eine freie, angemessene Preisbildung eintreten.

Der Waldbesitz habe sich einerseits nicht bemüht, einen praktikablen Gegenvorschlag zu machen, sondern habe den Zusatzvorschlag der Sägeindustrie einfach abgelehnt, bezw. auf der Spannung 1:3, ohne Rücksicht auf die einen integrierenden Bestandteil des Kompromisses bildende Zusatzbedingung der Sägeindustrie (Schutz für die Sägewerke der Grenzgebiete) zu nehmen, beharrt.

Inzwischen seien aber in den Kreisen des Waldbesitzes die extremen Stimmen, denen jeder Pakt mit der zwar ihre Hauptkundschaft bildenden Sägeindustrie immer ein Dorn im Auge gewesen sei, immer stärker geworden, bis sie schließlich die Oberhand gewonnen hätten.

Als günstige Gelegenheit sei von ihnen der Widerruf, bezw. die Einschränkung der seitens der Bundesbahnen wiederholt prolongierten zeitweiligen, jederzeit widerruflichen Begünstigung der Rundholzausfuhr auf Strecken über 200 Kilometer angesehen worden, um eine Handhabe zu finden, von dem immerhin noch bestehenden, wenn auch praktisch schwer durchführbaren Kompromiß gänzlich loszukommen.

Diese zeitweilige Begünstigung sei seinerzeit bloß auf Ansuchen einer speziellen Gruppe von Langholzexporteuren zu einer Zeit, zu der noch das Ausfuhrverbot straffer gehandhabt und nur hochwertiges, starkes, im Inlande weniger rationell verwertbares Langholz zur Ausfuhr zugelassen worden sei, im Februar 1924 auf Widerruf längstens bis 30. Juni 1924 publiziert worden. Prolongationen seien wiederholt auf Widerruf längstens bis 30. September 1924, bezw. 31. Dezember 1924, bezw. 31. Dezember 1925 erfolgt. Eine Aufnahme in den Tarif sei begreiflicherweise nicht erfolgt, weil es sich doch nur um eine sonst nicht übliche temporäre Bevorzugung eines Rohstoffes gegenüber dem Fabrikat beim Export gehandelt habe. Im Herbst 1925 haben die Bundesbahnen den Widerruf pro 20. Dezember 1925 angekündigt und die ehemaligen Gesuchsteller brieflich davon verständigt, jedoch später die Begünstigung für bestimmte Relationen neuerlich publiziert.

Die Sägeindustrie habe seinerzeit, als das erwähnte Gesuch eingebracht wurde, uneigennützigerweise dasselbe unterstützt, da die Verhältnisse damals tatsächlich eine derartige Konzession gestatteten. Auch später habe sie nicht verhindert, daß diese Begünstigung immer wieder automatisch prolongiert wurde, obwohl sich die Verhältnisse wesentlich geändert hatten. Ebensowenig habe sie dazu beigetragen, daß diese Begünstigung Ende 1925 widerrufen, bezw. auf gewisse Exportrelationen beschränkt wurde und habe auch heute, falls die Rundholzausfuhrfrage im Sinne des Kompromisses vom 22. Juli 1925 und ihres Abänderungsvorschlages oder eines anderen durchführenden gleichwertigen Abänderungsvorschlages gelöst würde, nichts dagegen einzuwenden, daß die Begünstigung zugunsten des Exportes von hochwertigen Lang- und Sägerundholz im bisherigen Umfange prolongiert werde, da sie mangels inländischer Bautätigkeit ohnehin auch bei der Spannung 1:2 nicht in der Lage sei, bei solchen Spezialhölzern mitzukonkurrieren.

Die Sägeindustrie, die nachweislich unter Zurückdrängung aller extremen Forderungen in loyalster Weise, wie es sich zwischen regulären Lieferanten und Abnehmer geziemt, dem Waldbesitze gegenüber sich verhalten und bemüht habe, Interessengegensätze in angemessener Art zu überbrücken, könne nicht auch etwa ihrerseits in den Fehler verfallen, mit extremsten Forderungen neu aufzutreten. Sie habe die Begründung ihrer bescheidenen Mindestforderungen dargelegt und könne weder darüber noch darunter hinausgehen. Sie müsse also in dem jetzigen Stadium der Angelegenheit die volle Verantwortung dafür, daß den vielen bisher an ihr begangenen Sünden eventuell eine neuerliche hinzugefügt werde, nunmehr der jetzigen Regierung und Volksvertretung überlassen."

Einleitung neuer Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland.

Wien, 26. März. (Priv.)

Wien, 26. März. Bundeskanzler Dr. Ramek, der mit Sektionschef Dr. Schüller nach Berlin abgereist ist, wird dort den Boden für den Beginn neuer Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland vorbereiten. Oesterreich besitzt zwar mit Deutschland einen Handelsvertrag aus dem Jahre 1924, doch hat Deutschland inzwischen seine autonomen Zolltarife ganz wesentlich geändert. Eine Reihe von wichtigen Exportartikeln Oesterreichs, die im Handelsvertrage in bezug auf ihre Einfuhr nach Deutschland keine Begünstigung erfahren haben, sind nunmehr mit sehr hohen Zöllen belegt, wodurch der Export außerordentlich erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht worden ist. Es handelt sich in erster Linie um Holz, wobei das Bestreben Oesterreichs darauf gerichtet ist, eine Herabsetzung der Höhe der deutschen Zölle für verarbeitetes Holz zu erlangen, damit nicht nur die Waldbesitzer, sondern auch die österreichischen Sägewerke von der Exportmöglichkeit profitieren können.

Einen weiteren wichtigen Exportartikel, bezüglich dessen im Verkehre mit Deutschland ein sehr hoher Satz des Zolltarifes in Geltung steht, bilden die Pferde. Es bestehen bezüglich des Pferdehandels lediglich Begünstigungen im Grenzverkehr zwischen Salzburg und Tirol einerseits und Bayern andererseits.

Umgekehrt wird naturgemäß auch die Ausfuhr nach Oesterreich und das neue österreichische Zollprogramm nicht völlig unberührt bleiben. Allerdings sind zumeist Agrarzölle in Aussicht genommen, die für Deutschland nur geringe Bedeutung besitzen. Von den Industriezöllen spielt nur die geplante Erhöhung des Eisenzolles eine größere Rolle. Es ist zu bedenken, daß auch für den Fall, daß tatsächlich eine Erhöhung des Zollsatzes für Stabeisen eingeführt wird, die Eisenzollsätze noch immer nicht eine Anpassung an die erhöhten Sätze des neuen Zolltarifes erfahren werden.

Besondere Schwierigkeiten dürften sich daher für die österreichischen Verhandlungen mit Deutschland auch aus den neuen Zollplänen nicht ergeben.

•

(Insolvenzen in Tirol.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Schneidermeisters Christoph Umfahrer in Jenbach. Ausgleichsverwalter Ernst Sonnweber, Kaufmann in Jenbach. Anmeldetermin bis 1. Mai, Tagsatzung am 17. Mai beim Bezirksgericht Schwaz. Der Schuldner bietet eine 30prozentige Quote in 24 Raten. — Das Ausgleichsverfahren gegen die Handelsfrau Anna Föger in Telfs wurde eingestellt. — Das Ausgleichsverfahren gegen die Handelsfrau Valerie Löwy in Innsbruck wurde beendet. — Im Verfahren gegen den Kaufmann Luis Landegger in Kufstein wurde der Konkurs aufgehoben.

(Die Gebarung des Bundeshaushaltes im Jänner.) Wien, am 26. März. Nach dem vorläufigen Gebarungsergebnisse des Bundeshaushaltes im Jänner 1926 stellen sich in der laufenden Gebarung die Ausgaben bei einem Monatsvoranschlag von 74.97 Millionen Schilling um 1.63 Millionen Schilling günstiger, die Einnahmen bei einem Voranschlag von 75.90 Millionen Schilling um 1.56 Millionen Schilling ungünstiger als der Voranschlag, so daß sich gegenüber einem präliminierten Ueberschuß von 0.93 Millionen Schilling ein solcher von 0.68 Millionen Schilling ergibt. Die Investitionsausgaben stellen sich gegenüber dem Voranschlag um 0.45 Millionen Schilling günstiger, so daß sich gegenüber einem präliminierten Budgetabgang von 7.09 Millionen Schilling nur ein solcher von 6.56 Millionen Schilling ergibt.

(Der Aktienindex.) Der Aktienindex an der Wiener Börse hat bis Mitte März die im Vormonat eingetretene Steigerung zum Teil wieder eingebüßt. Mit Ausnahme der Papierindustrie zeigen alle Gruppen österreichischer Dividendenpapiere eine rückläufige Bewegung. Der Rückgang ist am stärksten bei den Aktien der Maschinen- und Waggonindustrie und am geringsten bei den Brauereipapieren. Hingegen war bei den festverzinslichen Werten wohl im Zusammenhang mit der Valorisierungsfrage eine Kursbesserung zu beobachten. So stieg die Goldrente von Mitte Februar bis Mitte März auf nahezu die doppelte Höhe.

(Die Novelle zum Steuer- und Gebührenbegünstigungsgesetz.) Wien, 26. März. Die heute eingebrachte Novelle zum Steuer- und Gebührenbegünstigungsgesetz vom Jahre 1922 verlängert die Wirksamkeit des Steuer- und Gebührenbegünstigungsgesetzes vom Jahre 1922 bis Ende des Jahres 1926, beseitigt alle sonstigen mit der Zuerkennung der Abgabebegünstigung verbundenen Erschwerungen und gestattet die Abgabenbegünstigung obligatorisch. Bergbaugewerkschaften, die im vorigen Jahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurden, erhalten für die Umwandlung Begünstigungen, die eine Erleichterung bezüglich der Warenumsatzsteuer beinhalten. Die Gebührenbefreiung für die Kapitalserhöhung von Gesellschaften wird auch auf die Umwandlung oder Vereinigung ausgedehnt.

(4300 Entlassungen bei Krupp im ersten Vierteljahr 1926.) Berlin, 25. März. Infolge der bekannten Verordnung der Reichsregierung, nach der die Werke erlaubten nur bis zum 27. März Arbeitslosenunterstützung beziehen können, hat sich die Firma Krupp gezwungen gesehen, zirka 2500 Werksangestellten zu kündigen, um ihnen die Arbeitslosenunterstützung zu sichern. Die Sperrfrist läuft Ende März ab. Wie erinnerlich, mußte erst vorher zirka 1800 Angestellten gekündigt werden, die in den Abteilungen „Lastkraftwagen" und „Wagenbau" nicht weiter beschäftigt werden konnten, so daß am 1. April zirka 4300 Arbeiter im ersten Vierteljahr zur Entlassung kommen.

(Zinsfußherabsetzungen in Deutschland.) Berlin, 26. März. Die Reichsbank setzt ab morgen den Wechseldiskont und den Lombardzinsfuß um je ein Prozent also auf 7 beziehungsweise 8 Prozent herab. — Die Golddiskontbank hat mit Wirkung ab morgen ihren Zinssatz von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt.

(Die deutsch-italienischen Warentarife.) Verona, 26. März. Die Internationale Eisenbahnkommission, die die Bestimmungen des Reglements für die Anwendung des direkten italienisch-deutschen Warentarifes, der sich in Ausarbeitung befindet, feststellen soll, hat ihre Arbeiten begonnen, an denen Vertreter der Eisenbahnverwaltungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Südslawiens teilnehmen.

(Auf dem Wege zum Kaffeetrust.) In Rio de Janeiro und Sao Paulo finden gegenwärtig Verhandlungen zwecks Schaffung eines internationalen Schutzkomitees statt. Die auf Initiative des brasilianischen Kaffee-Verteidigungsinstitutes eingeleiteten Verhandlungen bezwecken, sämtliche Kaffee erzeugenden Länder der Erde zu einer Gemeinschaftsarbeit zum Zwecke der Stabilisierung, also der künstlichen Hochhaltung der internationalen Kaffeepreise, zusammenzufassen. Das brasilianische Kaffee-Verteidigungsinstitut glaubt, durch Schaffung eines Welt-Kaffeesyndikates auch den in letzter Zeit zutage getretenen Versuchen, durch eine Boykottbewegung der Verbraucher in einzelnen Ländern Einfluß auf die Kaffeepreise zu erlangen, wirkungsvoller als bisher entgegentreten zu können. Die von Staatssekretär Hoover in den Vereinigten Staaten eingeleiteten Kaffeeboykottbewegungen, die sich gegen die rücksichtslose Ausnützung des Kaffeemonopols von seiten des brasilianischen Kaffee-Verteidigungsinstituts richteten, sind bisher ohne wesentlichen Erfolg verlaufen. — Wenn dieses Syndikat zustande kommen sollte, eröffnen sich für die Bevölkerung Europas, für die der Kaffee ein Volksnahrungsmittel darstellt, sehr trübe Aussichten.

den Zoo in Washington besuchten, bitter enttäuscht hier, weil es dort keine Giraffen und Rhinozerosse gäbe. Daher bat er der Smithsonian-Institution eine große Summe an, um für den Zoo alle wichtigeren fehlenden Tiere zu kommen. Man wählte als Ziel des Unternehmens, an dessen Spitze hervorragende Fachgelehrte stehen, das Tanganyika-Gebiet in Ostafrika, weil es dort noch viele seltene Arten gibt. Man hofft gegen hundert Arten zusammenzubringen, darunter Kamelopen, Affen, Zebras, junge Löwen, Leoparden, viele Vögel und Reptilien sowie auch einige Tiere, die bisher noch in keinem amerikanischen Zoo sind.

Radiumbehandlung des Krebses. In der Oesterr. Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheiten hielt der Vorstand der Wiener Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Professor Dr. Riehl, einen Vortrag über den genannten Gegenstand. Seine Ausführungen besagen im wesentlichen: Die Strahlung der sogenannten radioaktiven Körper besteht bei den reinsten und am meisten gebrauchten radioaktiven Körper, dem Radium, aus drei Strahlenarten, die mit dem griechischen Buchstaben Alpha, Beta und Gamma bezeichnet werden. Die Beta-Strahlen sind negativ, haben eine große Durchdringungsfähigkeit und sind diejenigen Strahlen, die für Behandlungszwecke in Betracht kommen. Die Radiumstrahlen gelangen im Wege chemischer Umsetzungen am [illegible] und rasch wachsende Zellen, zu denen eben die der Krebsgebilde gehören. Sie können einerseits dadurch verwendet werden, daß sie im Wege einer Trinkkur, durch Einatmung oder Bäder (Gastein) in den ganzen Körper gelangen oder auf die kranke Stelle des Körpers selbst einwirken. Dies geschieht dadurch, daß eine kleine Menge Radium in gut abgeschlossene Glasröhrchen oder auch in Hohlnadeln hineingegeben wird. Für die Behandlung der Geschwülste kommt fast nur die zweitgenannte Art, also die örtliche Einwirkung, in Betracht. Entweder dadurch, daß diese Röhrchen auf die kranke Stelle aufgelegt, oder die Nadeln direkt in die Geschwulst hineingebracht werden. Die Radiumbehandlung ist nicht die einzige Möglichkeit, den Krebs zu bekämpfen. Operation und Röntgenstrahlen behalten daneben ungeschmälert ihr Feld, und es ist Sache des Arztes, im einzelnen Falle zu entscheiden, welche Behandlungsart die bessere ist. Sehr häufig werden auch diese Behandlungsarten kombiniert, zum Beispiel derart, daß eine an sich nicht operierbare Geschwulst durch vorherige Bestrahlung verkleinert und dadurch operierbar wird, oder daß nach der Operation eine Strahlenbehandlung einsetzt, um die Ausbildung neuer Geschwulstmassen zu verhüten. Die schönsten Erfolge hat die Radiumbehandlung beim Krebs der Lippen und der Gesichtshaut. Nach amerikanischen Forschern wird hier in 70 bis 80 Prozent Heilung erzielt. Abgesehen von der leichten Beeinflußbarkeit dieser Krebse durch das Radium kommt auch noch die Tatsache in Betracht, daß nach der Strahlenbehandlung keine entstellenden Narben zurückbleiben, was bei Operationen im Gesicht selbst bei der größten Kunst des Chirurgen nicht vermeidbar ist. Aber auch bei der Behandlung des Krebses an anderen Stellen ist die Radiumbehandlung sehr häufig durchführbar. Freilich sind die Erfolge hier nicht so gut. Immerhin ist es nicht uninteressant, daß durch das Radium die Möglichkeit gegeben ist, selbst den auf andere Art nicht erreichbaren Krebs der Speiseröhre zu treffen. Ein Vorteil der Radiumbehandlung ist ferner daß sie selbst bei schwachen Personen, die keine chirurgischen Eingriffe vertragen, anwendbar ist.

Ein galantes Wort. Als Frau von Staël, die berühmte Schriftstellerin, in Wien weilte, besuchte sie auch den Fürst von Ligne, der für den geistreichsten und höflichsten Mann seiner Zeit galt. Er erkundigte sich, warum Frau von Staël nach Wien gekommen sei, und als sie sagte: „Ich will hier meinen Sohn in die Genie-Schule bringen", antwortete der Fürst mit einer Verbeugung: „Aber, gnädige Frau, dort ist er doch schon von seiner Geburt an gewesen!"

Humor des Auslandes.

Wiederschätzigen Bankier (im pickengeschmückten Anzug): Das erstemal seit Jahren, daß ich in Ruhe meine Zeitung lesen kann! („Passing Show.")

•

Wie bescheiden sich Nellie kleidet!
Ja, dem Frauenzimmer ist alles instinkt, um nur aufzufallen! („Colombia Jester.")

•

Dame (zum Süßchen der Besucherin): „Willst du ein kleines rückchen Torte?" — „Nein." — „Was denn?" — „Ein großes!" („Tit-Bits".)

•

Im Bäckerladen: „Mama sagt, daß in dem Milchbrot, das Sie gestern bei Ihnen gekauft hat, eine Fliege war!" — Bäcker: „Schön, Kinde. Sag' der Mama, sie soll die Fliege zurückschicken und ich werde ihr eine Rosine dafür geben!" („Le Rire".)

Sie: Jetzt sind wir ein halbes Jahr verheiratet, Schatz, und du hast mir noch nicht gesagt, welche von meinen Speisen dir am besten schmeckt.
Er: Delikatessen, Schatz. („Tit-Bits.")

•

Hast du deinen Groschen gefunden, mein Junge?
Nein, aber mein Bruder hat ihn gefunden.
Was fudelst du denn noch?
Meinen Bruder. („Cornell Widow.")

Rätsel-Ecke.

Jagdgeschichten.

Unserm grünen „D" am Tag
Liegt die „B" im Kühlen.
Nächtlich bricht sie aus dem Hag,
Felder zu verwühlen.
„Ho! Die „D" ist doch zu stark!"
Muß der Bauer bellen.
„Schaden schätz' ich hundert Mark;
Aber „R"! Ich treff' dich!"
Abends auf der „B" am Rain
Liegt er im Verstecke.
„Will kein Mann von „T" mehr sein,
Wenn ich dich nicht strecke."
Bumm! Das Tier, in Schmerz und Wut,
Angeschossen sich wendet's,
Und in einer „U" von Blut
Auf der „Br" verendet's.

Rätsel-Auflösung.

Geographisch: Georgien — Georgine.

Graphologische Charakterdeutung.

Wir machen alle Interessenten darauf aufmerksam, von nun an die Schriftproben direkt an das Graphologische Büro, Innsbruck, Adamgasse 11, 2. Tonk, zu senden. Die kurzen Charakterskizzen werden sodann in unserer Wochenbeilage unter dem betreffenden Kennwort veröffentlicht werden.

Die brieflichen Charakterbilder werden vom Büro aus nach Wunsch postlagernd oder direkt an die verlangte Adresse übermittelt.

Zur Beurteilung der Handschrift sind mindestens 15 mit Tinte auf unliniertem Papier geschriebene Zeilen notwendig. Abschriften von Gedichten wollen vermieden werden.

Wir erlauben uns ferner daran zu erinnern, daß für die Verfassung einer Skizze 1 Schilling, für ein briefliches Charakterbild 3 Schilling der Schriftprobe beizulegen sind. Anfragen ohne beigelegte Gebühr bleiben unberücksichtigt.

Antworten.

Miggi. Lebhafte, gescheite und ehrgeizige Persönlichkeit, manchmal hartnäckig und zum Widerspruch geneigt, dabei gutmütig.

Salzburgerin. Begeisterungsfähiger, intelligenter Charakter mit viel wechselnden Gemütsstimmungen, aber nicht sehr verläßlich.

Edelweiß. Viel Scharfsinn mit ernster Lebensauffassung, offenen Gemüt sehr gleichmäßig, aber von reifbarem Temperament.

Unverfälscht. Eine etwas unruhige Natur mit ziemlich festem Willen, recht egoistisch und rechthaberisch, läßt sich aber auch leicht beeinflussen.

Isolde Bella. Ein sehr selbständiger, entschlossener Charakter mit klarem Urteil, der sich um die Ansichten der anderen wenig kümmert und viel Selbstgefühl besitzt.

Sonne. Einfache, rechtschaffene Persönlichkeit, von lebhaftem Temperament, Sinn für höhere Interessen; besitzt zutreffendes Urteil und Anpassungsfähigkeit.

Brenner. Sie begeistern sich für alles Geistige, sind aber für Ihre Jugend doch sehr nüchtern. Manchmal Hang zu Uebertreibung vorhanden.

Zukunft. Selbstbewußt mit verständiger Ueberlegung, dabei von einfachem natürlichem Wesen. Sehr tätig und pflichtbewußt.

Helmut. Biederer, zuverlässiger, offener Charakter, wohlwollend und hilfsbereit.

Ludwig. Vom wenig Eigenart, aber viel Gemüt. Oft zu nachgiebig und daher leicht Enttäuschungen ausgesetzt.

Vorsicht. Nicht sehr ausgeglichen. Sie stehen mehr unter dem Einfluß Ihrer momentanen Gemütsbeschaffenheit. Mehr Selbstbeherrschung empfehlenswert.

Druck der Wagnerschen Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans.

Nummer 18 — 27. März 1929

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft — Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten" und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Auskünfte erteilen die Redaktion und Verwaltung Innsbruck, Erlerstraße 5 und 7.

(Nachdruck verboten.)

Marie Oberparleitner / Die Tränen der Maria vom Raine

(5. Fortsetzung.)

„Das bin ich auch, Herr Doktor, und bin stolz darauf. Ihre Worte von Versöhnung und Liebe klingen wohl schön, doch vermögen sie die böse Erinnerung nicht zu löschen. Wir haben schon als harmlose Kinder zu sehr unter dem Hasse der Dörfler gelitten. Und die Gegenwart gar bleibt von ihnen unberührt! Oder glauben Sie, es trüge nicht den Fluch der Lächerlichkeit an sich, wenn ich den Raindörflern da unten durch Ihren Mund verkünden ließe, daß ich versöhnend und liebevoll ihrer gedenke, aber auf ihrer hellen Dorfstraße nicht sicher bin, daß ich danach noch die Schwelle meines Heimes lebend betreten würde."

„Das ist nicht wahr, soweit vergißt sich kein Raindörfler, da stehe ich für sie ein!"

„Versprechen Sie nicht zu viel, Herr Doktor. Sie könnten einst beschämt vor mir die Augen niederschlagen müssen. Eine Maria vom Raine hat schon erfahren müssen, wie groß der Haß ihrer Hörigen ist. Seitdem leben wir in einer freiwilligen Verbannung, und ich habe nicht Lust, die heiligen Raindörfler auf die Probe zu stellen."

„Wollen Sie alte Sünden wieder erstehen und die Kinder für der Väter Vergehen büßen lassen? Man soll nicht aus Licht gleiten, was Jahrhunderte mit Staub und Moder bedecken!"

„Soll man nicht? Man sagt, es sei die Kugel eines Seehofers gewesen, die das Herz Marias vom Raine einst durchbohrte, . . . da mag die Mahnung vom Vergeben und Vergessen für Sie, Herr Doktor, ein sehr bequemes Brevier sein!"

„Maria vom Raine!"

Messerscharf fiel der Ruf von seinen Lippen, und stahlhart lagen beider Blicke ineinander; dann neigte sie kühl ihr hochmütiges Antlitz.

„Ich danke für Ihre Güte und wiederhole nur noch einmal, daß ich davon keinen Gebrauch mache. Vetter Konrad wird alles zu meiner Zufriedenheit ordnen, ich bin, wie gesagt, nicht gern in der Hand eines Hörigen. Aber eines mögen Sie Ihrem Herrn Vater als Vorsteher des Dorfes übermitteln, falls irgendein Dörfler in Not ist oder etwas zum Nutzen der Raindörfler verbessert werden soll, für das die beschränkten Mittel der Gemeinde nicht langen, dann möge er sich im Interesse seiner anvertrauten Gemeindekinder jederzeit ungescheut an mich wenden; für die Not und das Leid meiner Hörigen werde ich zu jeder Stunde das richtige Verständnis und eine offene Hand haben."

Einen Augenblick flammte ein Blick des Hasses über sein undeutliches, eisiges Antlitz, dann neigte auch er stumm das Haupt, und schritt der Tür zu. Sie aber sah ihm triumphierend nach, und als hinter ihm die Türe einklinkte, strich sie sich mit stolzem Lächeln über die hohe Stirn, und sah blühenden Auges Konrad entgegen.

„Habe ich nicht Rache genommen, vollwertige Rache? Der Stolze, im Verkehre mit der gebildeten Welt feinfühlig geworbene Sohn trägt nun schwer an der Verachtung, die die ehrlose Tat seines Vaters nach sich gezogen. Wie stolz, wie unnahbar konnte ich vor ihm stehen und ihm seine Gnade vor die Füße werfen, und daß ich es konnte, das danke ich dir, dir nur ganz allein, und werde es dir nie vergessen!"

In heißer Erregung ruhten ihre glänzenden Augen auf ihm; er umschlang leicht ihre Schultern und umfaßte mit warmem Druck ihre kleine Rechte.

„Liebe, gute Maria, mein Stolzer, treuer Kamerad!"

Mit weichem Lächeln legte sie ihr Haupt an seine Schulter.

„So ist es recht, Konrad, dein stolzer, treuer Kamerad! Und nun laß uns zu deiner Mutter gehen. Die Sichtung hat wohl Zeit bis morgen."

Und Hand in Hand schritten sie zur Gesellschaft zurück.

III.

In dem kleinen, durch den breiten Apfelbaum vor dem Fenster etwas verdüsterten Gemache schritt Doktor Seehofer sinnend auf und nieder, während sein Freund, Ingenieur Viktor Helb, rittlings auf einem der einfachen Stühle saß und voller Gemütsruhe gewaltige Rauchringeln in die Luft paffte. Sein Blick folgte mit leichtem Spotte den etwas fahrigen Bewegungen des jungen Arztes, dann warf er in weitem Bogen den Zigarettenstumpf in die Aschenlade des Ofens und drückte den Handrücken an seine Lippen.

„Sapristi, da hätte ich mir nun wirklich bald die Lippen mit dem Teufelszeuge verbrannt. Was gäbe, mein ganzer Bart wäre früher den Weg alles Irdischen gegangen, ehe du wieder deinen Mund aufgetan. Seit ich dich wiedersah, zeigst du bedenkliche Anwandlungen zum Trappisten und ich dachte dagegen, das würde nur so alles aus dir herausfurzeln, jetzt, da du doch endlich deinem Wunsche greifbare Formen geben kannst."

Doktor Seehofer trat an das schmale Fenster heran und sah in den großen Garten hinaus, auf dessen weiter Grasfläche die Schatten der Obstbäume mit den hellen Flecken der Sonne wechselten.

„Wäre es greifbar, Viktor, dann sollteest du dich nicht beklagen, aber so ist noch vieles schemenhaft in mir, und das verlangt nach Klärung."

„Na also, so will ich dir pedante Seele zu dieser Klärung verhelfen. Du hast dich zum Spezialarzt für Nervenausgeblüter, hast geschuftet und jedes Abirren von deinem Berufe mit eisernem Willen von dir fern gehalten und stehst nun vor der erlesenen Tatsache, in deiner Heimat ein Nervenheim errichten zu können, das deinen Namen bekannt machen und deinem Heimatsdörfchen zur Quelle des Reichtums werden soll. Deswegen hast du mich, deinen Freund, gerufen, daß ich die Umgebung in Augenschein nehme, um die nötigen Pläne entwerfen zu können. Nun also, das liegt doch klipp und klar, was bedarf da noch der Klärung?"

„Nun eben diese Pläne."

Viktor Helb war aufgesprungen und an die Seite seines Freundes getreten.

„Sieh hier dieser Obstgarten wird . . ."

Aber da fiel ihm der Arzt in die Rede.

„Der Obstgarten bleibt, Viktor, so unverändert, wie er jetzt ist, und mit ihm das Haus, in dem ich geboren bin. Mein Vater soll in seinen alten Tagen nicht daraus vertrieben werden; er soll sich in seinem Heime auch wirklich heimisch fühlen, deshalb bleibt hier alles, wie es vor alter Zeit hier war."

„Auch gut, ich verstehe und achte deinen Entschluß. Dein Vaterhaus ist ein stattlicher Bau, der große Obstgarten wohlgepflegt, augenerquickend, da stört keines von beiden unsere Pläne; uns bleibt ja noch die große Wiese mit den

daran anschließenden Fluren, darauf kann noch manch Herrliches erstehen; zunächst das Kurhaus."

„Aber nicht im schablonenhaften Stil, Viktor, das ist meine erste Bedingung."

„Nein, ein kleines Schlößchen mit blanken Fensterreihen und einladenden Erkern, ich verstehe; es soll ein kleiner Traumwinkel für gereizte Nerven werden, hinlenen ein geräumiger Tennisplatz, um das Kurhaus herum ein lauschiger Park mit süßduftenden Blumen, saftem Grün und geheimnisvoll sich schlängelnden Wegen; vor ihm aber, die Romantik treffend abschließend, der dunkle See mit seinen schilfigen Ufern und den träumenden Wasserrosen. Das scheußliche Gitter dauer muß natürlich fallen! Nun, fehlt da noch etwas in dem Plane?"

Doktor Seehofer lachte kurz heraus.

„Sehr viel, mein Lieber, gerade die höchste Romantik, der siegrünliche See, dessen kühles Wasser unser Badehaus speisen soll und dessen scheußliches Gitter, wie du eben bestätigst zu sagen, nie fallen wird, weil es der unauslöschliche Haß gegen den Seehofer errichtet."

„Du träumst wohl?"

„Nein, Viktor, ich bin sogar sehr, sehr munter! Der See gehört dem Gutsherrn, jetzt Herrin, und wir Hörigen haben nichts damit zu schaffen. Frage die stolze Herrin vom Raine doch, wenn du mir nicht glauben willst, und du wirst es gleich zu hören bekommen."

„Eine Herrin!" Ingenieur Helly pfiff leise durch die Zähne, „und da weißt du nicht, was du zu tun hast? Kurhaus und Park und all der Krlsskram weiter ist deinen Patienten ganz schnuppe, wenn die glitzernden Wellen des Sees vor ihrer Nase hinter festgeschlossenen Gitter lachen, und dem gegenüber steht ein Weib, ein stolzes, eigenwilliges, vielleicht, aber doch nur ein Weib! Mensch — Rudolf! Sei doch nur der junge, traumne Doktor, dem die Mädel in der Stadt nur so die Augen nachwerfen, und du brauchst du nicht Weib noch Herrin zu fürchten, — See, Gitter und alles in dein! Reich doch nur zusammen!"

„Meinst du?"

Wieder das kurze, harte Auflachen, dann tippte der Arzt dem Freunde auf die Schulter.

„Da sieh' das Gut dort hoch oben, gerade so trotzig und stolz ist seine Herrin, die hochmütige Maria vom Raine. Da verfängt deine Don Juan-Seele nicht; lerne sie nur erst kennen, dann sprechen wir weiter darüber. Freilich, sie bloß zu sehen, dazu gehört schon Glück! Sie hausen ja dort ebenso wie in einem Fuchsbau!"

„Zo? Das alles reizt mich riesig! Dann will ich sie eben beschleichen wie der Jäger den Fuchs, und es wäre des Teufels, wenn ich sie nicht zur Strecke brächte. Irgend einen wunden Punkt wird deine Herrin wohl haben."

Doktor Seehofer griff nach seinem Hute.

„Ja, sie hat ein mitleidiges Herz. Komm ihr mit deiner Güte zum Besten der Dörfler und du wirst stets das richtige Verständnis und eine offene Hand bei ihr finden, das sind ihre eigenen Worte."

„Na also, Mensch, da redest du so lange um den Brei herum und einstweilen . . ."

Doktor Seehofer richtete sich plötzlich höher auf.

„Ja, weil ich nicht will! Ich will nun einmal keine Gnade aus der Hand Marias vom Raine, denn ich hasse sie!"

Viktor Helly sah forschend in das Antlitz seines Freundes.

„Dann darf es eben keine Gnade sein, sondern muß wenigstens einen geschäftlichen Charakter annehmen. Sind die vom Raine reich?"

„Arm wie die Kirchenmäuse; es steht ein reicher Vetter für sie ein, sonst wären sie wohl kaum mehr Herren ihrer stolzen Heimat."

„Und dieser Vetter?"

„Führt als ihr Vormund jetzt scheinbar die Verwaltung des Gutes."

„Dann klappt ja alles vorzüglich! Mit der nötigen Vornehmheit und Diplomatie werden wir die leidige Geschichte mit diesem Vetter bald auf geschäftlichem Wege zu unserer Zufriedenheit erledigt haben; laß mich nur machen! Ich garantiere dir dafür."

„Nun dann Glück auf! Ich lasse dir freie Hand, nur darf keine Gnade von Marias Seite dabei walten. Das halte dir vor Augen! Und nun komm, wir wollen noch ein wenig die Fluren abschreiten und dann Gela Dötzler am Bahnhof begrüßen. Du wirst in ihr eine verständige, liebe Mitarbeiterin finden."

„Schön, dann soll sie mir willkommen sein. Ich bedarf ohnedies einer teilnehmenden Seele notwendig, da du auf einmal den schweigsamen, blasierten Ritter spielst."

Und mit einem freien Auflachen erhob er sich, und Arm in Arm betraten sie die sonnige Dorfstraße. — —

Maria vom Raine wandte den schlanken Nenner und nickte noch einmal zurück.

„Du magst also nach weiterreiten, Lotte, da du solch eine Lust daran findest, das Gitter gebietest ja ohnedies deinem Reiterstiebe dann Einhalt, und bis dorthin sind die Wege ja völlig sicher. Aber verspäte dich nicht zu sehr, hörst du? Wir wollen den Nachmittagskaffe heute gemeinsam in der Gartenlaube einnehmen, Tante Laura hat es so gewünscht."

„Ja doch, Maria, hab keine Sorge. Ich werde pünktlich zur Stelle sein. Lebe wohl!"

Maria vom Raine sah noch einen Augenblick der jungen Reiterin nach, dann riß sie die Zügel straffer und trabte im Galopp dem Gute zu. Auf halbem Wege holte sie ein Knecht ein, dem sie ihr Pferd übergab. Sie selbst aber schritt durch das wogende Kornfeld, mit der Linken das Reitkleid gerafft, während die Rechte liebkosend über die wollen Aehren strich. Als sie aus dem goldschimmernden Aehrenfelde heraustrat, atmete sie frei auf und schritt nun dem Gute zu, das sich mit seinen stattlichen Nebengebäuden im gleißenden Sonnenlichte stolz auf seiner steilen Höhe dehnte. An dem eisernen Geländer blieb sie sinnend stehen.

Tiefe Stufen waren in den steilen Felsen eingemeißelt und führten zum Gute empor, während sich zur Rechten der steinernen Treppe die breite Fahrstraße in mühseligen Windungen hinaufschlängelte; zu beiden Seiten des Felsens führt ein eisernes Geländer bis hinab zu dem schimmernden, kleinen Flüßchen, das sich wie ein silberner Streifen zur Seite des Dorfes durch die weiten Fluren dahinzog. An der letzten Stufe aber erhob sich wieder das Gitter, hier und über die breite Auffahrt fort, längs der blühenden Fluren und rauschenden Felder in die sonnige Weite, — überall dieses Gitter, an dem sich die vom Raine wie gefangene Tiere an ihrem Käfige die Stirne wund stießen! Ihre Augen verdunkelten sich und jäh ballte sich die kleine Rechte zur Faust.

Nur einmal, nur ein einzigesmal denen da unten zeigen können, daß sie nicht nur Herrenrechte, daß sie auch Herrengewalt besäße; nur ein einzigesmal stolz erhobenen Hauptes frei durch das Dorf schreiten zu können, ohne Schutz und ohne mit gebeugtem Blicke nach dem schirmenden Gitter suchen zu müssen! Und wenn sie es tat? Gleich jetzt tat? Hatte Doktor Seehofer nicht durchblicken lassen, daß nur die feige Angst derer vom Raine Schreckgespenster vorspiegele, daß die Menschen von heute nicht die waren der unglücklichen Maria vom Raine! Da hatte sie schon das Geländer erfaßt und schritt Stufe für Stufe den steilen Weg hinab, hochaufgerichtet, ein trotziges Lächeln in den flimmernden Augen. Als sie unten angelangt war, stieß sie mit fester Hand die kleine Gittertüre auf und blieb aufatmend vor dem freien Austritt stehen.

Vor ihr, durch ein Weidengebüsch leicht verdeckt, schwatzten plaudernd Weiber die Wäsche und achteten ihrer nicht, knapp zu ihren Füßen aber tollten schreiende Kinder umher und kugelten sich im hohen Gras. Da weiteten sich plötzlich Marias Augen. Ein blondlockiges Mädchen hatte sich von den anderen abgesondert und war an das Ufer herangelaufen, um die hellen Vergißmeinnicht zu pflücken. Ein schwacher Schrei — der kaum beachtet wurde, und das blonde Köpfchen trieb auf den gurgelnden Wellen des Flusses, der sonst harmlos war, aber jetzt nach einer langeren Regenzeit reißend und bedrohlich dahinrauschte. Da kam Leben in Maria vom Raine. Wie ein dunkler Pfeil schoß sie mitten durch den spielenden Kinderkreis, dessen Geschrei jäh verstummte, und stürzte sich ohne Zaudern in die schimmernde Flut. Der Fluß war wohl nicht tief, aber der Schwall drohte sie zu erfassen und die Schwere des Reitkleides hinderte sie in ihren Bewegungen. Da spannte sie ihre jungen Kräfte an, ihre Brust atmete stoßweise, und mit nimmermüder Hand teilte sie die gurgelnden Wellen, bis sie das Blondköpfchen erhaschte und mit ihrer Beute mühselig wieder das Ufer gewann. Nun

hatten auch die Weiber den Vorfall bemerkt; mit angstlichen Mienen sahen sie der kämpfenden Frauengestalt entgegen, die wieder aus Land gestiegen war und nun das wimmernde Mädchen ihnen entgegenhielt.

„Wem gehört die Kleine?"

Ein schmächtiges, junges Weib eilte auf sie zu und riß ihr das Kind aus den Armen.

„Ueberall, wo eine vom Raine erscheint, bringt sie uns Unheil. Was haben Sie bei meinem Kinde gesucht?"

Maria vom Raine starrte das Weib mit weltentsagerisch kühlen Augen an; in ihren Ohren summte und klang es, und das nasse Tuchkleid legte sich hemmend um ihre schlanken Glieder.

„Packt uns und unsere Kinder zusammenrunsen, sonst bringt sie ihnen noch mehr Unsegen!" (Forts. folgt.)

Abend.

Von denen bin ich, die am frühen Morgen
Für's Tagwerk eilends sich bereiten müssen.
Geleitend huschet in den Dämmerschatten,
Wenn noch die Träume meine Stirne küssen,
Die Pflicht von mir den nimmermüden Wirt. —
Es geht dahin, durch langbang lange Stunden,
Auf stein'gem Felde und auf rauhen Wegen,
Kein frohes Lächeln fliegt mit Vogelschnelle
Zu andern hin und keines mir entgegen.
Nichts drängt und schmeichelt sich in Sinn und Blut!
Ich acht' es kaum, ob Nebelregenschauer,
Ob blauen Himmels Leuchten mich begleitet.
Ich seh' die Arbeit nur, die stumme, strenge,
Die wollenweit die Flogge hüht und breitet
Und steuert durch der Felsen tiefe Flut!
Doch wenn es Abend wird und alle eilen
Vom Frondienst frei, die Heime zu verleben,
Denk ich an Hände, die noch roten Rosen,
Noch duftend rosenblühten, für mich sollen,
Und dann kommst du und dann ist alles gut!

Georg Martin.

Die Höhenflieger.

Ist ein Flug über den Mount Everest möglich?

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der französische Flieger Callizo ein scharfes Training für seinen Flug über den Mount Everest, der im März oder April stattfinden soll, begonnen habe. Der Gedanke, daß ein Flieger sich lange Zeit einer Diät und einem besonderen Training unterzieht, als Vorbereitung für einen nur kurzen Flug in die oberen Luftschichten, mag vielen Lesern seltsam erscheinen. Die Flieger aber, die den Höhenrekord brechen wollen, müssen das Furchtbarste durchmachen, was Körper und Geist aushalten können. Weder Menschen noch Maschinen können in den ungeheuren Höhen, wo der Höhenweltrekord für Flugzeuge jetzt aufgestellt worden ist (12.060 Meter), normal atmen. Beide bedürfen der künstlichen Atmung. Ein Flugzeugmotor, der in gleicher Höhe mit dem Meeresspiegel 400 Pferdekräfte entwickeln kann, wird ein schwächlicher Klumpen von Eisen mit einer Leistungsfähigkeit von weniger als 85 Pferdekräften in ungefähr 6000 Meter Höhe. Ein Mensch hat in derselben Höhe in seinen Tätigkeiten, zu denken und zu handeln, die Schwäche eines Kindes. Um diesen Verlust an Kräften zu ersetzen, wird ein Motor, der ein Flugzeug über die normale Höhe hinaus in die Luft tragen soll, mit komprimierter Luft durch einen übergroßen Behälter gespeist, und der Flieger, dessen Hand durch ein sehr angestrengt arbeitendes Gehirn geleitet werden muß, ist mit einem Sauerstofftank ausgerüstet. In einer 8000 Meter Höhe beginnen der Flieger und seine Maschine ihren für die künstliche Atmung berechneten Apparat in Tätigkeit zu setzen. Der Flieger nimmt seinen Sauerstoff durch eine kleine Röhre in derselben Weise ein, wie er eine Pfeife rauchen würde.

Der Flugzeugmotor ist mit seinem Kohlenstoffbehälter durch einen kleinen Turbinenventilator in den erwähnten Boden versehen. Dieser Ventilator, der sich mit ungeheurer Schnelligkeit dreht, saugt die dünne Luft ein, bläst sie hinten auf und befördert sie dann nach dem Kohlenstoffbehälter zu. Dadurch, daß man den Ventilator sich schneller drehen läßt, kann die Menge der aufgespeicherten Luft vermehrt werden, und es ist möglich, 14 Pfund Luft per Quadratzoll in der Maschine anzuhäufen bei Höhen, die zwischen 16.000 bis 18.000 Meter liegen. Es bedeutet dies jedoch nicht, daß ein Flugzeug in diese Höhe hinaufsteigen und dort einen Start, wie in gleicher Höhe mit dem Meeresspiegel beständlich, machen kann.

In Höhen über 12.000 Meter ist die Luft so dünn, daß sie die Flügel eines Aeroplanes zu tragen nicht imstande ist, und der Propeller hat nur geringe oder gar keine Möglichkeit, sich in die Luft einzuwerfen und die Maschine schwebend zu erhalten. Infolgedessen treibt das Flugzeug natürlich auf einer Richte dahin. Wenn daher der Flieger die Beobachtung macht, daß seine Maschine schwerfällig wird und daß die Flügel sich der Kontrolle entziehen und die Nase des Flugzeuges unter den fernen Horizont sinkt, wenn die Hebevorrichtungen alle Kraft aufwenden müssen, um das Flugzeug zu halten, so weiß er, daß die äußerste Höhe erreicht worden ist.

Die Grenze, zu der Flugzeuge aufwärts fliegen können, kann mathematisch dargestellt werden, aber es gibt keine Formel für die Höhe, zu der ein menschliches Wesen aufsteigen und leben kann. In einer verschlossenen Kabine könnte ein Mensch natürlich hinfahren, wohin er vermittels des Aufzuges gehoben würde, aber wenn er „offen" im Luftraum fliegt, so ist sein Flug aufwärts sicherlich begrenzt und er kann wahrscheinlich nicht [illegible] als er bereits geflogen ist. Jeder Flieger, der zu diesen luftdünnen Höhen hinaufgestiegen ist, [illegible] nehmen wieder aufs neue die Schrecken dieser Erfahrung. Die furchtbare Kälte ist das eine Element, das verfolgt, zu übergroßer Höhe aufgeflogenen Menschen aus den hohen Regionen fernzuhalten. Gleichgültig, wie warm die Kleidung ist, die Kälte dringt durch bis auf den Körper. In Höhen von 15.000 Metern trifft man auf Kältegrade von 70 oder 80 Grad unter Null, und es ist gleichgültig, ob der Flug im Winter oder Sommer gemacht wird. Die Jahreszeiten sind nur lokaler Natur. Einige tausend Fuß über der Erde herrscht immer Winter mit einer seltsamen, weißen Mittsommersonne, die dauernd scheint. Die furchtbare Kälte übt merkbaren Einfluß auf die Metallteile eines Flugzeuges aus. Unter ihrem Einfluß zieht sich das Metall zusammen und hat das Bestreben, die festen Ausrüstungsgegenstände aus ihrer Richtung zu ziehen. Die Sprödigkeit nimmt zu und die Vibrationen des Motors brechen die Metallteile wie Kreide ab. Wo die Sonne anbelangt, so scheint sie ohne die schützende Atmosphäre direkt auf die Gegenstände in großen Höhen, und ihre Strahlen überziehen die menschliche Haut in wenigen Augenblicken mit Blasen.

Ein Flieger wird sich immer der Gefahr gegenübersehen, daß sein Sauerstoffvorrat ausgeht. Wenn das in einer Höhe über 8000 Meter geschieht, nachdem er einige Zeit schon den Sauerstoff zu sich genommen hat, wird der Flieger sofort bewußtlos werden und ungewöhnliche psychologische Veränderungen eintreten, wenn die Lungen ihre gewöhnliche Menge von Sauerstoff nicht mehr haben. Auch die Zeit spielt bei dem Flieger, der Höhenrekorde sucht, eine große Rolle. Insbesondere in bezug auf seinen Sauerstofftank. Ein Flieger denkt natürlich in Teilen von Sekunden, und so ereignet sich vieles in wenigen Minuten. Er kann etwa ein halbes Dutzend Instrumente übersehen und dann die Registrierungen jedes Apparates innerhalb von drei Sekunden deuten. Zeitweise will er auch seinen eigenen Uhr nicht glauben, so langsam schleicht die Zeit dahin. Das ist das seltsame Gebiet der oberen Luftregionen, deren Eroberung jetzt aufs neue von Leutnant Maccready und Leutnant Callizo geplant wird. Es ist ein geisterhaftes Gebiet mit eisigen Stürmen und furchtbarem Schweigen, in das diese Flieger aufsteigen wollen.

Bunkes Allerlei.

Eine Reise um die Welt in 25 Tagen. Alle weit ist doch die Utopie Jules Vernes: „eine Reise um die Welt in 80 Tagen", durch die Wirklichkeit übertroffen worden! Der augenblickliche Rekord ist bereits um 45 Tage geringer; er beträgt nämlich genau 35 Tage 19 Minuten und 11 Sekunden für die Reise um die Welt und ist von John H. Meers, einem Berichterstatter der „Newyork Sun", aufgestellt worden. Jetzt wollen zwei unternehmungslustige Amerikaner diese Zeit noch um mindestens zehn Tage verbessern. Einer von ihnen ist der frühere Marineleutnant Linton Wells, der im vergangenen Jahre eine Automobilfahrt ohne Anhalten quer durch die Vereinigten Staaten von Amerika vollbracht hat. Sein Reisegefährte um die Welt wird ein wohlhabender Geschäfts- und Sportsmann aus Detroit namens Edward Evans sein. Die geplante Weltreise soll im kommenden Sommer unternommen werden. Wells befindet sich augenblicklich in Moskau, um sich über die Verkehrsverhältnisse in Rußland zu unterrichten. Dann will er nach Japan fahren, wo er die Schiffsvorbereitungen für die Reise treffen will.

Eine zoologische Expedition nach Tanganjika. Eine der größten Expeditionen, die je von den Vereinigten Staaten zum Fangen seltener Tiere ausgesandt worden ist, wird jetzt von dem Zoologischen Garten in Washington ausgerüstet. Das Geld dazu hat ein Newyorker Automobilfabrikant gestiftet. Er kam auf diesen Gedanken, als er hörte, daß Hunderte von Kindern, die

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 26. März.

Butter.

Auf dem Buttermarkt ist eine Veränderung nicht zu verzeichnen. Das Geschäft bewegte sich in normalen Grenzen. Man notierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 5.60 bis 5.90 S, oberösterreichische Molkereibutter 7.60 bis 7.90 S, mährische Molkereibutter 6.90 bis 7.10 S, bämische Butter 7.80 bis 8.10 S, holländische Butter 7.80 bis 7.90 S, schwedische Butter 7.70 bis 7.90 S, australische Butter 7.20 bis 7.40 S, Kochbutter 4.— S. Für Molkereitopfen bezahlte man 1.20 bis 1.40 S per Kilogramm, andere Sorten sind nicht ausgeboten.

Käse.

Die Märkte waren in der Berichtswoche in sämtlichen Sorten gut beschickt, sowohl Emmentalerkäse, als auch tschechische Ware von Weichkäsen usw. waren reichlich ausgeboten. Olmützer Quargel finden regeren Absatz. In den Preisen machen sich bereits Anzeichen bemerkbar, daß die alpenländischen Käseerzeuger dem in der Schweiz eingetretenen Preisabbau durch billigere Inlandsofferte Rechnung tragen werden. Man notierte im Großhandel: Schweizer Emmentaler 5.90 bis 6.50 S, österreichischer Halbemmentaler 4.40 bis 5.40 S, Gorgonzola 5.30 S, französischer Roquefort 5.80 bis 6.40 S, tschechischer Grünkäse 4.90 bis 5.30 S, prima slowakischer Primsenkäse, mindestens 45 Prozent Fettware, 3.30 bis 3.40 S, mit usuellen Rabattkonditionen, Olmützer per Schock 1.30 bis 2.— S, Schwarzenberger 3.50 S, Chervais, inländisch, 2.70 S (per 6 Stück), Naupacher Imperial 3.— S, Eidamer Käse, vollfett, in Blasen 5.10 bis 5.30 S ab Wien.

Eier.

Die Zufuhren nehmen immer größeren Umfang an. Insbesondere werden große Mengen burgenländische und russische Herkünfte den Märkten zugeführt. Nachdem auch die Kauflust keine besondere ist, mußten die Preise nachgeben. In Branchekreisen rechnet man mit weiteren Nachlässen. Vorläufig werten im Großhandel: Ungarische und jugoslawische Provenienzen 13.20 bis 13.40 g, polnische 12.25 bis 13 g, russische 13 g und Burgenländer 13 bis 13½ g per Stück.

Speisefette.

Die Tendenz des Fettwarenmarktes ist nach abwärts gerichtet. Das in Oesterreich nahezu vollständig vernachlässigte nordamerikanische Schweinefett wird stets billiger ausgeboten und wertet bereits unter den Preisen heimischer und ungarischer Schweinefette. Inlandsware kommt wenig zum Ausgebot, ungarische reichlich, muß aber, um mit dem nordamerikanischen erfolgreich in Konkurrenz treten zu können, von seinen Preisen auch abgehen. Nordamerikanisches ist bereits zu 286 S, ungarisches zu 293 S per 100 Kg. erhältlich. Margarine wird derzeit vor den Osterfeiertagen besser gefragt, Preise unverändert. Auch für Pflanzenfette bleiben die bisherigen Notierungen in Geltung. Speiseöl wird zu 198 S, Tafelsesamöl zu 214 S per 100 Kg. ausgeboten.

Kaffee.

Auf dem Weltmarkt steht ein scharfer Kampf bevor, der auf die weitere Gestaltung der jetzt ständig weichenden Kaffeepreise von größtem Einfluß sein wird. In Amerika wird soeben eine Kaffeeboykottbewegung in Szene gesetzt, die sich gegen die rücksichtslose Ausnützung des Kaffeemonopols des brasilianischen Kaffee-Verteidigungs-Institutes richtet. Um der Wirkung einer solchen Boykottbewegung energisch entgegentreten zu können, plant Brasilien nunmehr, sämtliche Kaffee erzeugenden Länder der Erde zu einer Gemeinschaftsarbeit zum Zwecke der Stabilisierung, als der künstlichen Hochhaltung der internationalen Kaffeepreise zusammenzufassen. Dieser Kampf dürfte sich in nächster Zeit in einer sonst nicht dagewesenen Schwankung der Kaffeepreise ausdrücken. Der Wiener Markt wertet vorläufig unverändert 605 S für Santos Prime, 580 S für Santos Superior und 510 S für Rio VII per 100 Kilogramm.

Tee.

Die Marktlage ist unklar. In letzter Zeit werden größere Partien ausgeboten, die im Blatt unbefriedigend sind und Einwurf roter Stengel zeigen. Diese Sorten sind billig im Preise und drücken jenen der mittleren und feineren Qualitäten, obwohl diese gut gefragt und im Preise fest sind. Der Inlandsverbrauch ist gering, weshalb unser Markt mit den Vorräten bei unveränderten Preisen sein Auslangen hat.

Zucker.

Die allgemeine Lage auf den Weltzuckermärkten hat in der Berichtswoche keine Aenderung erfahren, da die großen Vorräte in den wichtigsten Zentren den Markt weiter drücken. Das einzige Hausseargument, das gegenwärtig in Erscheinung tritt, ist der Hinweis auf den außerordentlich billigen Preis, der insbesondere in Amerika ins Treffen geführt wird und zu verschiedenen Haussengagements führte, die jedoch auch sofort wieder liquidiert werden mußten. Nichtsdestoweniger läßt sich die gewaltige Ueberproduktion an Zucker nicht aus der Welt schaffen, weshalb eventuell weitere Preisermäßigungen wahrscheinlich sind. Im Wiener Großhandel wird Zucker zu folgenden herabgesetzten Preisen gehandelt: Tschechoslowakische Würfel 215 bis 217.50, Kristalle 197.50 bis 200 Tschechokronen, österreichische Würfel 73.50 S, Kristalle 68.50 bis 69.50 S per 100 Kilogramm.

Reis.

Italienische Sorten sind bei abbröckelnden Preisen weiter vernachlässigt. Der Markt für indische Herkünfte ist unverändert fest. Das Inlandsgeschäft erstreckt sich nur auf die Eindeckung des dringendsten Bedarfes. Es notieren: Splendore 77 bis 79 S, Karolinenreis 115 bis 118 S, Burma II 63 bis 64.50 S, Siam Patna 98 S, Bruchreis 51 bis 52 S per 100 Kg.

Südfrüchte.

Sogar jetzt, vor den Osterfeiertagen ist das Geschäft in Südfrüchten sehr schleppend. Im Inland sind nur Königsdatteln und Smyrnafeigen etwas besser gefragt. Industriefeigen sind ausverkauft, so daß die Fabriken zu Kranzfeigen greifen müssen, weshalb die Preise für diese Sorten fest sind. Alle übrigen Südfrüchte haben bei sehr schwacher Konsumnachfrage unveränderte Preise.

Gewürze.

Die Preistendenz des Marktes ist keine einheitliche. Es notieren: Cassia lignea selected 520 S, Bruch 450 S, edelsüßer Paprika 630 S, Nelken 950 S, schwarzer Singapore-Pfeffer 660 bis 685 S, weißer 810 S, Piment 480 bis 500 S, Kümmel 126 bis 130 S, Vanille 7000 S per 100 Kilogramm.

Kakao.

Kakaobohnen unterliegen einer stark steigenden Tendenz; die Notierungen sind gedrückt. Accra good fermented ist zu 258 S, Superior Thome zu 270 S, Superior Bahia zu 275 S, Trinidad zu 350 S, Arriba zu 360 S, inl. Kakaobutter zu 520 S, holländische zu 540 S per 100 Kg. erhältlich.

Gurken und Sauerkraut.

Die reichlichen Zufuhren an italienischem Frühgemüse und holländischem Häuptelsalat haben den Gurken- und Sauerkraut-Konsum sehr eingeschränkt, weshalb die Preise sehr gedrückt sind und in nächster Zeit zu weiteren Preisermäßigungen führen dürften. Sauerkraut wird im Großhandel derzeit mit 24 g per Kg. bezahlt. Per 5-Literglas (ohne Glas) notieren: Essiggurken 2.70 S, Salzgurken 2.40 S, Paprika 3 S, gefüllte 4 S, Paprikasalat 6 S, Pfefferoni 6 S.

Fruchtsäfte.

Das Geschäft in Fruchtsäften ist ruhig. Es fehlt vollständig an Kaufinteresse, weshalb insbesondere die Preise für Himbeer-Rohsaft stark rückgängig sind. Oesterreichische Ware wird bereits zu 1.30 bis 1.40 S ausgeboten. Auch tschechoslowakische Herkunft hat große Preiseinbußen erlitten und ist zu 1.50 bis 1.70 S erhältlich. Für Himbeer-Sirup sind dementsprechend die Geldangebote ebenfalls sehr niedrig und wurden auch bereits Käufe auf Basis 1.10 S per Kg. getätigt. Weichselsaft wird bei völliger Interessenlosigkeit zu 1.80 bis 2.10 S per Kg. ausgeboten.

Häute und Felle.

Die Marktlage ist im großen und ganzen unverändert. Rindshäute haben keine weiteren Preiseinbußen zu verzeichnen, dagegen konnten sich Kalbfelle zufolge gebesserter Nachfrage etwas befestigen. Sie werden zu 3.40 bis 3.60 S per Kg. Gringewicht gehandelt. Die Kitzfellsaison hat eingesetzt. Nachdem in manchen Gegenden bereits übermäßig hohe Preise gezahlt werden (der Wiener Einkaufspreis beträgt 1.60 bis 1.70 S) hat die Industrie eine strenge Sperre der Kitzfelle verlangt. Das Bundesministerium für Handel hat daher soeben verlautbart, daß es heuer zu einer Kitzfellausfuhr seine Zustimmung versagen wird. Die übrigen Fellsorten begegnen bei unveränderten Preisen nur geringem Interesse.

Rauhwaren.

Die Marktentwicklung dieser Branche konnte heuer nicht befriedigen. Es notieren derzeit: Füchse 32 bis 40 S, Baummarder 100 bis 110 S, Steinmarder 80 bis 90 S, Iltisse 21 bis 22 S, Dachse 11 bis 12 S, Bisamratten 3.50 bis 5.— S, Eichhörnchen 2.70 bis 2.90 S, Mauswürfe 35 bis 45 g per Stück, Originalkanin 4.50 bis 5.— S, Schneidewaare 3.70 bis 4.20 S, Kürschnerware 6 bis 8 S per Kilogramm.

Chemikalien.

Nachfrage und Umsätze blieben gering, die Preise zeigten zum größten Teil leichte Neigung zur Nachgiebigkeit. Es notieren im Großhandel: Aetznatron 128 bis 130 S, Solvay 65 S, Bittersalz in Säcken 1.33 Dollar, Eisenvitriol 14 S, Kupfervitriol 90 S, Chromalaun 75 S, Oxalsäure 115 S, Schellack T. N. Orange 740 S, Leinöl 130 S, Leinöl-Firnis 145 S per 100 Kilogramm.

Togal
Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.
Die Wirkung tritt überraschend ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. Togal wird ärztlich lebend begutachtet. In allen Apotheken.

Die sicherste Anlage
Ihres Kapitals in wertbeständigen, also vor Geldentwertung geschützten, mündelsicheren Hypotheken, bei 10—12 prozentiger Jahresverzinsung, beschafft Ihnen vollkommen kostenlos das *Realitäten- und Hypothekenbüro des Tiroler Genossenschaftsverbandes, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße Nr. 14.*
M204

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE
Steyr
KINDERWAGEN
ÜBERALL ERHÄLTLICH.
HAUPT-BÜRO:
WIEN VI. MARIAHILFERSTRASSE 11

Nuphar Gold-Cream-Seife
Die Spezialseife für reinste Teintpflege
2401

Nuphar Eau de Cologne russe
unerläßlich für hyg. Körperpflege
2401

MOF
Wohlriechende Mottenfresser
Mof verhindert nicht allein den Zufluß von Motten, sondern tötet auch alle Motten samt Brut. Seit Jahrzehnten bewährt, colossal ausgiebig; streng antiseptisch. Zu beziehen durch:
Parfümerie „Oja", Wien, XVIII., Theresiengasse 9
sowie in allen einschlägigen Geschäften.
M199

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Innsbruck, 27. März.

Die Anzeichen, daß der Frühling im Anzuge ist, mehren sich. Die Anlieferung an Frischgemüse ist zwar noch nicht gerade außergewöhnlich groß, immerhin ist ein erfreulicher Fortschritt in der Beschickung zu verzeichnen. So ist Häuptelsalat — selbstverständlich im Glashaus gezogen — genügend angeboten, findet jedoch wegen seines vorläufig noch hohen Preises keinen sonderlichen Anklang, dagegen sind Radieschen und Gartenkresse mehr begehrt. Merklich zur Neige gehen die alten Bestände an Kohl, Rüben, Kraut u. dgl., Rüben- und Sauerkraut sowie Kartoffeln sind reichlich am Markt. Das günstige Angebot in diesen Artikeln hat eine Preissenkung mit sich gebracht. Massenhaft angeboten wird auch Spinat. Frühlingsboten waren auch die in der Berichtswoche auf den Markt gebrachten Eisschwämme und Morcheln.

Viel eingeführt wird fremde Ware, ganz besonders Salat, aber auch Karfiol, Erbsen, Sellerie, Monatsrettiche und Schnittlauch und für den Palmsonntag Oelzweige in großen Bünden. Ziemlich guten Absatz finden auch die über Bedarf angebotenen Aepfel. Mit Eier ist der Markt nicht ungünstig versorgt. Die Preise bewegen sich bei frischer Ware um 70 g für den Schuß und 66 g für Küstenware.

Matt ist dagegen die Lage am Buttermarkt — wenig Ware und ständig schwankende Preise. Die bei Seefischen vor nicht langer Zeit erfolgte Preissenkung war von nicht langer Dauer, vermutlich angesichts der bevorstehenden Feiertage erfolgte eine Preiserhöhung um 40 g per Kilogramm.

Auf dem Fleischmarkt wurden u. a. Kälber, polnischer Herkunft, angeboten, die infolge ihrer auffallend minderen Qualität zum größtenteil auf die Freibank verwiesen werden mußten. Viele Fleischlieferanten scheinen der Ansicht zu sein, daß Fleisch, das in Wien nicht übernommen wird, für Innsbruck noch gut genug ist. Die Fleischpreise zeigen im übrigen keine Veränderung.

Preisnotierung:

Rindfleisch 2.60 bis 3.60, Kalbfleisch 2.— bis 3.20, Schweinefleisch 3.20 bis 3.60, Gefrierfleisch 1.60 bis 2.40, Kuhfleisch 2.40 bis 2.80, Hirschfleisch 2.80 bis 3.20, Seelachs 2.—, Kabeljau 2.—, Seeaal 1.20, Stockfisch 1.20, Karpfen 5.—, Butter 5.60 bis 6.—, Eier (4 Stück) 0.66 bis 0.70, heimische Kartoffeln 0.17, Blaukraut 0.40 bis 0.60, Weißkraut 0.50 bis 0.60, Kohl 0.60, Kohlrabi 0.50, gelbe Rüben 0.60, weiße 0.30, Rohnen 0.50 bis 0.60, Sauerkraut 0.48, Rübenkraut 0.50 bis 0.60, Glashaussalat (Häuptelsalat) 0.40, Pastinak (Stück) 0.20 bis 0.50, Porree 0.10 bis 0.30, Sellerie (Stück) 0.10 bis 1.—, Petersilie (Bund) 0.10, Schnittlauch 0.10, Spinat 1.60, italienischer Häuptelsalat 1.60 bis 2.—, Endivien 1.60, Karfiol (Stück) 0.60 bis 2.—, Zwiebel 0.40, Knoblauch 2.80, Kren 4.—, Erbsen 1.60, Sellerie 0.30 bis 1.—, Schnittlauch (Bund) 0.10, Aepfel 0.60 bis 2.—, Feigen 1.20 bis 1.60, Kastanien 0.80, Orangen (Stück) 0.06 bis 0.30, Zitronen 0.06 bis 0.10, Nüsse 1.60, holländisches Weißkraut 0.50 Schilling.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 26. März. Der Verkehr eröffnete bei ruhigem Geschäft in nicht einheitlicher Richtung. Wochenschluß und Versorgung veranlaßten die Spekulation, teils Deckungen, teils Realisationen vorzunehmen. Die Kursveränderungen waren bis auf Koburg, die unter Prager Abgaben litten, keine erheblichen. Nur Skoda lagen auf Käufe fest. Auf vielen Gebieten beschränkte sich das Geschäft auf unerledigte Aufträge des Vortages und bald nach Beginn setzte Geschäftslosigkeit ein, so daß die meisten Eröffnungskurse in Geltung blieben. Nur Südbahnwerte schwächten sich auf Gewinnsicherungen der Tagesspekulation ab. Renten, die zu Beginn vernachlässigt blieben, befestigten sich gegen Schluß, insbesondere Goldrente. Im Schranken herrschte dieselbe Tendenz und das Geschäft war meist mit wenigen Abschlüssen erledigt. Zahlreiche Werte blieben überhaupt ohne Notierung. Schwankungen einzelner Werte wurden durch Realisationen oder Deckungen bewirkt. Das Geschäft blieb bis zum Schlusse ruhig.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 26. März. Völkerbundanleihe 74.1; Mairente 3.66; Juirente 3.66; Februrente 5.2; Aprilrente 12.25; Oesterreichische Goldrente 67.75; Oesterreichische Kronenrente 3.62; Donau-Save 784; Türkenlose 543; Wiener Bankverein 106.75; Oesterreichischer Bodenkredit 163; Britisch-ungarische 28; Zentralbank 22; Oesterreichische Kreditanstalt 122; Ungarische Kreditbank 255; Anglobank 133.5; Kroatische Eskompte 152; Niederösterreichische Eskompte 276; Kompaß 11.6; Länderbank 141; Mercurbank 79.5; Nationalbank 1,820; Wiener Unionbank 107.5; Verkehrsbank 45; Zivnostenska banka 797; Graz-Köflacher 215; Donaudampfschiff 570; Ferdinands-Nordbahn 6,820; Staatseisenbahn 370; Südbahn 79.5; Perlmooser 1,765; Wienerberger 610; Liesinger 590; Allgemeine Bau 177; Wiener Bau 74; Austig Chem. 1,374; Clotilde 109.5; Jungbunzlauer 4,880; Alpine Montan 248; Austria Email 235; Berg-Hütten 4,060; Coburg 336; Enzesfeldck 31; Felten 329; Fränki 40; Greinitz 124; Hutter, Schrantz 326; Kabel Draht 140; Krain. Eisen 349; Krupp 242.5; Ditmar-Lampen 1,196; Poldihütte 1,015; Rima 92; Rothmüller 7.2; Schöller-Stahl 20.7; Skodawerke 1,505; Waagner 167; Waffenfabrik 49.9; Warchalowski 103; A. E. G. Union 64.9; Brown Boverie 161; Vereinigte elektr. 305; Elin 28; Siemens 89.9; Portois u. Fix 385; Timber 285.1; Galiz. Montan 17.9; Oberung. Kohlen 310; Salgo 414; Steir. Magnesit 23.5; Trifailer 464.5; Flesch 66; Brünner Masch. 835.5; Daimler 4; Fiat 100; Grazer Waggon 57.2; Heid Masch. 21.1; Hofherr, österr. 27.6; Hofherr, ungar. 112; Siel, Lokomotiv. 125; Simmeringer 194; Zieleniewski 91; Elbemühl 32; Lenkam 133; Apollo 770; Fanto 118; Gal. Karpathen 88.5; Galicia 864; Schodnica 112; Cosmanos 860; Ebreichsdorfer 120; Färberei 720; Gerngroß 80; Landeis 17.5; Schafwolle 468; Eisenbahnwerk. öst. 478; Eisenbahnwerk. ung. 217; Elbe.-Wag.-Leih. 275; Semperit 161; Innere Bundesanl. 72¾; Pfundobligationen 1. bis 3. E. 88, 10. bis 13. E. 83½, 14. bis 23. E. 82¼, 25j., 1. bis 5. E. 74½; Kronen-Oblig. 14. E. 91; Linz. Tramw. 115.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 26. März. Amerikanische 706.60 Geld, 710.60 Ware; Französische 24.92 (25.08); Deutsche 168.28 (168.88); Jugoslawische 12.4350 (12.4950); Italienische 28.51 (28.67); Polnische 88.— (89.—); Tschechische 20.92 (21.04); Ungarische 99.05 (99.45).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 26. März. Amsterdam 283.50 Geld., 284.50 Ware; Belgrad 12.4575 (12.4975); Berlin 168.45 (168.95); Brüssel 28.37 (28.49); Budapest 99.10 (99.40); Bukarest 2.90 (2.92); Kopenhagen 185.80 (186.20); London 34.4125 (34.5125); Madrid 99.65 (100.05); Mailand 28.4850 (28.5850); Newyork 707.35 (709.85); Oslo 152.80 (153.20); Paris 24.67 (24.77); Prag 20.9525 (21.0325); Sofia 5.09 (5.13); Stockholm 189.70 (190.30); Warschau 88.35 (88.85); Zürich 136.27 (136.77).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit. Budapest für 100.000 Einheiten.)

Berlin, 26. März. Wien 59.18; Prag 12.418; Budapest 58.70½; Holland 168.13; Oslo 90.20; Kopenhagen 110.12; Stockholm 112.46; London 20.396; Newyork 4.19½; Italien 16.87½; Paris 14.63; Schweiz 80.80; Belgrad 73.80½.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 26. März. Berlin 123.60; Holland 208.10; Newyork 519½; London 25.24¾; Paris 18.11; Mailand 20.8875; Prag 15.3350; Budapest 0.007275; Bukarest 2.15; Belgrad 9.14; Sofia 3.75; Wien 73.30; Brüssel 20.8750; Kopenhagen 136.15; Stockholm 139.30; Christiania 111.40; Madrid 73.20; Buenos Aires 203.50.

Vereinsnachrichten

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Montag abends 8 Uhr Probe im Musikverein für die Faust-Symphonie.

Teutonia 1876. Samstag 8 Uhr c. t. Kneipe beim „Delevo".

Verein der Oberösterreicher in Innsbruck. Sonntag Familienabend im Gasthof „Weißes Kreuz".

Schützen-Kompagnie Pradl. Samstag 8 Uhr abends Jahreshauptversammlung im Gasthaus zur „Brücke".

Verein der Deutschen aus Mähren und Schlesien. Samstag 8 Uhr abends Vereinsabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen" in Innsbruck, Altstadt.

Verein der Vorarlberger. Samstag abends halb 8 Uhr ordentliche Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Hotel „Greif" (Veranda), Triumphpforte.

Verein der Salzburger. Sonntag Vereinsabend in der Kundler Bierhalle.

Khevenhüller-Siebener-Bund. Sonntag um halb 11 Uhr Frühschoppen im „Bürgerlichen Bräuhaus".

S. C. Amateure. Samstag 8 Uhr abends im „Goldenen Hirschen" gemischter Abend.

Kameradschaftsbund der Kaiserjäger. Die Kameraden werden ersucht, ihre Anmeldung zwecks Fahrt nach München für den 22. Mai bei Herrn Steingg, Innstraße 15, einzubringen. Auskünfte werden dort erteilt.

D.-k. St.-V. „Rugia". Samstag 8 Uhr c. t. Kneipe auf der Bude Gasthof „Wilder Mann", Museumstraße.

Kaiserschützenbund. Jene Mitglieder, die sich an dem in den Pfingsttagen in München stattfindenden deutsch-österreichischen Kameradschaftstag beteiligen wollen und auf Unterkunft reflektieren, mögen sich bis spätestens 10. April in dem in der Blumenhandlung Pittner, Meraner Straße, aufliegenden Anmeldebogen eintragen, bezw. dies schriftlich dorthin bekanntgeben. Die Reisekosten betragen beiläufig 14 S für Hin- und Rückfahrt. — Die Mitgliedsbeiträge pro 1926 wollen noch im Laufe des März ebendort erlegt werden.

Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Sonntag ab 10 Uhr vormittags im Vereinsheime zum „Goldenen Hirschen" Fortsetzung des Preis- und Uebungsschießens.

Schwabenbund der Vorarlberger. Samstag abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft im Gasthof „Sprenger", Museumstraße.

Verein Deutsch-Südtiroler. Samstag Vereinsabend mit Musik.

Verbindung im V. P. V. „Cimbria" Innsbruck. Samstag 8 Uhr c. t. Antrittsfestkneipe auf der Bude („Bierwastl")

Tiroler Jagdschutzverein Innsbruck. Mittwoch den 7. April findet beim „Goldenen Hirschen", Seilergasse, um 8 Uhr abends die Jahreshauptversammlung statt.

Innsbrucker Turnverein. Samstag abends 9 Uhr Turnerabend beim „Hellenstainer" in der Veranda.

Vorturnerschaft des Innsbrucker Turnvereins. Sonntag von 8 bis 12 Uhr und von halb 2 bis 5 Uhr Kreisvorturnerinnen-Lehrgang in der eigenen Turnhalle.

Deutschvölkische Turngemeinde Innsbruck. Sonntag findet in der Turnhalle des Innsbrucker Turnvereins, Fallmerayerstraße 12, ein Kreisvorturnerinnen-Lehrgang statt. Beginn 8 Uhr früh. Die freien Mitglieder arbeiten auf der Hafenheide.

Tiroler Rad- und Rennfahrervereinigung. Sonntag bei günstiger Witterung Ausflug nach Hall, Zusammenkunft 1 Uhr beim Steden.

Bicycleklub Wilten. Sonntag Klubausfahrt nach Hall, um 2 Uhr ab Stadttheater. Nachzügler treffen sich im Gasthaus „Badl" bei der Haller Innbrücke.

Radfahrerklub „Innsbrucker Schwalben". Samstag abends 8 Uhr im Klubheim Gasthof zum „Goldenen Hirschen" Familienabend mit Schwalbenankunft- und Josefifeier.

Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena". Samstag abends 8 Uhr Ausschußsitzung im Klubheim. Sonntag Ausfahrt. Zusammenkunft bei der „Ottoburg" um halb 2 Uhr.

Radrennklub „Tirol". Sonntag Ausflug nach Hall bei günstiger Witterung. Treffpunkt um halb 2 Uhr bei der Innbrücke mit Rad.

Radsportklub „Innsbruck 1923". Sonntag Vereinsausflug nach Zirl. Abfahrt ¾1 Uhr mittags von der Innbrücke, linkes Innufer. Bei ungünstiger Witterung Zusammenkunft um 2 Uhr nachmittags im Klubheim

„D'Sprugger". Heute kein Vereinsabend.

„Die gemütlich'n Enzlaner". Samstag abends 7 Uhr Generalversammlung im Vereinsheim „Bierwastl".

„D'Solstoana". Samstag abends 8 Uhr Probeabend im Vereinsheim „Goldener Winkel".

„D'Schneetaler". Samstag ab 8 Uhr abends Probe im Vereinsheim Gasthaus „Neurpradl".

Volkstrachten-Erhaltungsverein Innsbruck. Samstag 8 Uhr Probeabend im Gasthof „Schwarzer Adler", Saggengasse.

Antworten der Schriftleitung

? **„Auslandsab.":** Die großen ausländischen Blätter können Sie sowohl bei der Post als auch in den Zeitungsverschleißstellen bestellen.

? **„Hrn. Jonka":** Die Schreibweise Brixnerstraße, Bozenerplatz usw. ist entgegen Ihrer Meinung durchaus zulässig und richtig.

? **„J. F., Goethestraße":** Das gewünschte Rezept finden Sie in unserem Blatte vom 12. März, Nr. 59.

? **„Ing. H. R.":** Ueber die Aktion zur Siedlung in Rußland wurde wiederholt von uns berichtet. Wollen Sie sich an die Arbeiterkammer in Wien, 1. Bezirk, Ebendorferstraße 7, Dr. Palla, wenden.

? **„Tiroler Adler":** Wegen Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit Amerika wollen Sie sich an die Handelskammer in Innsbruck oder an das amerikanische Konsulat in Wien, 1. Bezirk, Stock-im-Eisen-Platz 3/4, wenden.

? **„Eigenes Heim":** Zu dieser Heimarbeit, die Sie ohne Beihilfe verrichten, ist ein Gewerbeschein nicht notwendig. Es genügt die Anmeldung beim Gewerbereferat des Stadtmagistrates, wo Sie sich mündlich darüber näher erkundigen können.

? **„Hall":** Für jede Beschädigung oder Verunreinigung, durch die den anderen Parteien des Hauses bei nachlässiger Verrichtung der Hausarbeiten am offenen Wirtschaftsbalkon ein Schaden erwächst, haften die Besitzer oder Mieter des Balkons.

Wer nicht nach Graz kommt

verlange unseren reich illustrierten Frühjahrs- und Sommerkatalog, von Meterware-Muster. Die Zusendung erfolgt kostenlos. Ueber 3000 Abbildungen zeigen unsere Leistungsfähigkeit.

Nur einige Preise und die sagen alles!

	Schilling		Schilling		Schilling		Schilling
Damen-Waschkleid	3.90	Damen-Trägerschürze	1.90	Herren-Seidenselbstbinder	1.60	Bettzeuge, 120 breit	2.80
Damen-Stoffschoß	3.90	Herren-Stoffanzug	44.—	Herren-Socken, farbig	—.65	Oxford	1.18
Damen-Stoffmantel	19.—	Herren-Gummimantel	19.—	Damen-Strümpfe von	—.75	Kleider-Etamine, gestreift	—.88
Damen-Dirndlbluse	1.90	Herren-Stoffüberzieher	19.—	Kinder-Taschentücher	—.19	Blaudruck	1.10
Seiden-Trikotbluse	3.30	Herren- und Damen-Regenschirme	5.60	Damen-Taschentücher	—.22	Kleider-Velline, gemustert	1.35
Damenstoffkostüm	39.—	Herren-Wollhüte	7.80	Herren-Taschentücher	—.38	Damen-Strapaststoffe	1.95
Damen-Wollweste	8.80	Herren-Oxfordhemden	3.80	Molline	—.80	Damen-Woll-Cheviote	3.90
Damen-Chiffonhemden	1.98	Herren-Modehemden mit zwei Kragen	4.90	Chiffone	—.88	Damen-Modestoffe	4.50
Damen-Chiffonhosen	1.90	Herren-Gradlunterhosen mit Zug	3.90	Bettuchwebe, 150 breit, ungebleicht	2.20	Damen-Frühjahr-Mantelstoffe, engl. Art, 130 breit	6.80
Damen-Chiffon-Jumperleibchen	—.98	Herren-Webunterhosen m. Binde und Bortenputz	4.70	weiß, 140 breit	2.50	Herren-Anzugstoffe	7.80
Damen-Wirtschaftsschürze	1.40			Bettzeuge, färbig, 78 breit	1.40		

Seidenstoffe, Samte, Teppiche, Vorhänge, Haus- und Küchengeräte, Schuhe, Sportausrüstung und Bekleidung, Leder, Galanterie- und Toilettearikel. Eigene große Radio-Abteilung.

Kastner & Oehler, Graz, Sackstraße Nr. 7, 9, 11 und 13.

Größtes Geschäftshaus in den Alpenländern

691

10.000 Schilling

gegen erstklassige Sicherstellung auf Realitäten gegen gute Verzinsung per sofort

gesucht.

Vermittler ausgeschlossen. Offerte an die Verwaltung dieses Blattes unter „Gute Verzinsung 3792".

Ihren Möbeln

ob poliert, lackiert, gebeizt, hart od. weich verleiht „Kiwal" neues Aussehen,

frischt auf und imprägniert selbe. Kein Vergleich mit allen bisherigen Polituren und Mixturen. Preis per Flasche 2 S. Erhältlich in Innsbruck bei: Theodor Frank, Martin Tschurtschenthaler, Gasperl u. Schladeck, St. Johann: Josef Hilscher, Kitzbühel: Alois Vogl, Landeck: Ehrenreich Greuter, Anton Handle u. Sohn. 85 h

Günstiger Realitätenverkauf.

1 Kunstmühle, 4 Mahlgänge, Turbinen-Wasserantrieb.
1 Wohnhaus.
1 Villa.
1 Fabriksgebäude außer Betrieb in Industrieort, 10-Fenster-Front, 1 Stock hoch
1 Wohnhaus.

Die obgenannten Besitze befinden sich im Steyrtale, Ort Sierninghofen, O.-Oe. zwischen Steyr und Bad Hall. — Näheres beim Besitzer Josef Poppeck in Wels, Stadtplatz 33. P190m

Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffers Söhne A.-G.

Innsbruck, Museumstraße 16
Telephon 367 Telephon 367

erzeugen

Luftkissen für Kranke

in diversen Größen

Wasserkissen, Wärmeflaschen, Eisbeutel sowie alle Artikel zur Krankenpflege.

M 902

Für die **Karwoche** empfiehlt

Käse aller Art und **Butter**

e138

F. Tollinger, Marktgraben, Tel. 733

SPEZIALUNTERNEHMUNG
TROCKENLEGUNG
FEUCHTER MAUERN
3186
Felix Rossi Baumeister, Innsbruck GOETHE-STRASSE 10

Vorgedruckte Handarbeiten

kaufen Sie besonders billig bei Josef Rokenstein, Innsbruck, Maximilianstr. 11 gegenüber der Hauptpost. 5985-7

Danksagung.

Anläßlich des Todes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, bezw. Bruders und Bräutigams, des Herrn

Albin Skrutel

sprechen wir auf diesem Wege allen Bekannten für die liebe Anteilnahme an unserem schweren Verluste sowie den Spendern der herrlichen Blumen und Kränze den innigsten Dank aus.

Insbesondere danken wir dem hochwürdigen Herrn Brigadepfarrer Klotz, dem Ortskommandanten Herrn Oberstleutnant Ruard, dem gesamten Offizierskorps, sowie seinen Kameraden für die letzte Ehre, die sie unserem lieben Heimgegangenen erwiesen.

Innsbruck, Klagenfurt, Hall, den 26. März 1926.

In tiefster Trauer:

Ursula Petritz als Mutter samt Geschwistern

Hanny Veith als Braut.

3748

Zur Osterputzerei

alle Putzmittel bei Tachezy. — Sidol, Cirine, Tapo, Stahlspäne, Bodenlack.

Verläßliches böhmisches Versandhaus im Inlande: **Bettfedern**

wieder die schönen Friedensqualitäten 1 kg graue S 2.— u. 3.—, weiche Grau schleiß S 4.— u. 5.—, weißere S 7.—, weiße, feinere S 10.—, 13.—, prima S 16.—, schneeweiße Schleißdaunen S 20.— 22.—, hell graue Daunen S 22.—, schneeweiße Daunen S 32.—, Ideal Volldaunen S 41.—, Gefüllte Tuchenten, 180×120 cm groß, 4 kg schwer, S 20.—, 25.— 29.— 34.—, 43.—, 52.—, Polster, 60×80 cm groß, 1.2 kg schwer, S 5.—, 6.50, 8.50, 10.50, 13.50, und aufwärts. Muster gratis! Versand per Nachnahme. Unzählige Anerkennungen und Nachbestellungen. Nichtpassendes retour. 210 l

SACHSEL & Co., Wien, 14. Bez., Gelbelgasse Nr. 9/22.

Techn. Bureau Ingenieur **Julius Gruder**

ger. beeid. Sachverständiger und Schätzmeister für Elektrotechnik

Innsbruck, Meraner Straße 6/I, Tel. 495.

Zweigbüro:

Wien, I., Kärntnerring 12, Tel. 59-4-39.

Projektierung, Bauleitung, Schätzung, Finanzierung u. Revisionen hydro- u. thermoelektrischer sowie industrieller Anlagen aller Art. Oekonomisierung von Dampf- und Wasserkraftanlagen. Uebernahme der Bauleitung von Großkraftwerken.

Bau von Industrieanlagen und Seilbahnen.

M88 Ingenieurbesuch kostenlos

Eine Milliarde gewann

jetzt ein Kunde durch uns. Wir geben noch rentable Vertretungen an seriöse Bewerber. Auch Anfänger (Dokumente).

Bankhaus ALBERT BAUER

M82 *Losratenabteilung*

Wien, IV., Favoritenstraße 4.

Wollen Sie

trockene, gesunde und billige Wohnungen in kürzester Zeit erhalten,

bauen Sie mit unseren Spezial-Baustein.

Erste Referenzen. Verlangen Sie Prospekte.

„Spezial"-Hohlsteinbau-Ges. m. b. H.

S 369 Innsbruck, Erlerstraße 11.

Fabriksräume gesucht

zirka 1500 — 3000 m² leere, helle Räume würden zu Anfang genügen, zur Aufstellung von Webstühlen und Spinnmaschinen geeignet, zu mieten gesucht. Wasser, Dampf oder elektrische Kraft muß vorhanden sein. Orte mit reichlichen Arbeitskräften, für Weberei geeignet, bevorzugt. Genaue Beschreibung der Objekte, Miete usw. an die Exped. des Blattes unter „M 154 s"

Perfekter Korrespondent und Buchhalter

mit Sprachenkenntnissen (italienisch, französisch, englisch), besten Referenzen, sucht sich ehestens zu verändern. Zuschriften unter „S 200" an die Verwaltung des Blattes.

Z291n

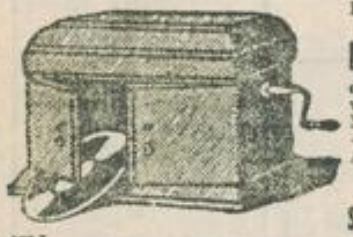
Darlehen

ohne Bürgen nur an Bundes-, Landes-, Gemeinde- und Bahnangestellte des Dienst- und Ruhestandes (Witwen) gibt gegen monatliche Rückzahlung bis zu vierjähriger Laufzeit bei mäßiger Verzinsung die

Spar- und Darlehenskassa Öffentlich Angestellter Oesterreichs

Geschäftsstelle für Tirol: Innsbruck, Innrain 1, 3. Stock, Tür 35. — Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 11.30 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Schriftliche Anfragen Rückporto. — Vermittler ausgeschlossen. 1692



Musik erfreut des Menschen Herz!

Insbesondere, wenn sie so vorzüglich und naturgetreu von der

Kronprinz-Sprechmaschine

dem solidesten, geräuschlosesten Fabrikat, wiedergegeben wird. — 3 Jahre Garantie! — Neueste Schlagerplatten in großer Auswahl. — Reparaturen und Modernisierungen aller Apparatsysteme. — Besuchen Sie meine Wiener Niederlage, VII., Kaiserstraße 65 oder verlangen Sie Preisliste von der

Sprechmaschinen-Fabrik Leopold Klapiek, Gentrangdorf 14

272 l

Gehen Sie bei kaltem oder bei feuchtem Wetter

nicht aus, ohne eine echte

VALDA-PASTILLE

in den Mund zu nehmen.

SIE VERMEIDEN

so am besten

Schnupfen, Halskratzen, Heiserkeit, Verschleimung Trockenheit im Munde usw.

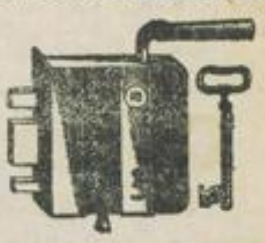
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Haupt-Depot:

Korwitt's Mohrenapotheke

Wien I., Wipplingerstr. 12

Werkzeuge, Bau- u. Möbelbeschläge, Schrauben, Drahtstiften



JOSEF HUPFAU / INNSBRUCK

Eisen-, Metallwaren- u. Werkzeug-Spezialhandlung

Innrain Nr. 3 / Telephon 1061/IV

M 46

Sparkasse der Stadt Innsbruck

Gegründet 1822

Die Sparkasse nimmt Spareinlagen zu möglichst hohem Zinsfuß entgegen und gewährt Darlehen und Kredite (auch in laufender Rechnung) gegen satzungsgemäße Sicherstellung, sowie insbesondere auch Darlehen an tirolische Gemeinden zu den günstigsten Bedingungen.

Zinsfuß für gewöhnliche Einlagen 7, für zweimonatlich kündbare Einlagen 8 Prozent.

Die Sparkasse übernimmt auch die gewissenhafte Ausführung bankmäßiger Geschäfte und nimmt kaufmännische Wechsel in Eskompte.

Um kosten- und provisionsfreie Auskunft wolle man sich unmittelbar an die Direktion der Sparkasse der Stadt Innsbruck, Erlerstraße 8, wenden.

190m

Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol, von:

Gritzner- und Pfaff-Nähmaschinen, Puch- und Türkepp-Fahrräder, Puch- und Frera-Motorräder, Automobile Fahrradgummi Grammophone Milchzentrifugen.

Reparaturwerkstätte

Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. 1251b

Josef Feichtinger, Innsbruck

Maria-Theresien-Str. 42. Filiale Kufstein

Sano-Isoform-Tabletten

wurden als ideales Desinfektionsmittel von vielen praktischen Aerzten und Spezialisten bezeichnet. Besonders als Spülmittel für Damen vorzüglich geeignet. (2 Tabletten in 1 Liter Wasser.) 1 Schachtel = 50 Tabletten S 2.— in Apotheken und Drogerien, sonst Sanowerk, Innsbruck.

Geschäfts-Haus

in ganz zentraler Lage, zwei Stock hoch, *ohne Mietparteien,* im Sommer- und Winterkurort *Kitzbühel*

sofort zu verkaufen oder verpachten.

Juwelier und Uhrmacher ausgeschlossen. Näheres zu erfragen bei W. Beranek, Kitzbühel. B 12 qu

---

Großhandlung

Brüder Wagner

Innsbruck, Maximilianstraße 3

★

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren Neuheiten in Fremdenartikeln

M287

Heimatrecht

im u. ausländ. Staatsbürgerschaft. Dokumentenbeschaff., Familienstammbücher. **Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Prinzengasse 1. Tel. 73-3-17.** Auch Gerneverkehr. 91 265

Hoteliers, Wirte und Hausfrauen, Achtung!

Jetzt ist die beste Zeit zur Auffüllung von Betten.

Günstige Kaufgelegenheit bei

Firma Georg Draxl

Herzog-Friedrich-Straße 33.

Dortselbst wird auch das Reinigen von Bettfedern übernommen. M 44

Auto- und Wagenlackiererei, Sattlerei

S360

Fr. Mühlgrabner, Leopoldstr. 45

Brauchst Du Bücher, Schreib' an Schwedek!

Bücherkatalog aus allen Wissensgebieten gratis und franko.

Schwedeks Verlag, Wien, V., Stolzenberggasse 21/30. M 22

M 239 Zl. 4854/2 II.

Versteigerungs-Kundmachung.

Am Montag den 29. März 1926, halb 3 Uhr nachmittags, findet über Ansuchen im Landeslagerhause, Sterzingerstraße, die freiwillige Versteigerung von einer Dreschmaschine, einem Tisch, 15 Kisten Milchseparatoren und 3 Kisten Zentrifugen statt.

Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können unmittelbar vor der Feilbietung an Ort und Stelle besichtigt werden.

Stadtmagistrat Innsbruck

Städt. Exekutionsamt

am 27. März 1926.

Der Kanzleidirektor A. Lener e. h.

Danksagung.

Anläßlich des Heimganges unseres unvergeßlichen, lieben Mütterchens, Frau

Anna Jenisch geb. Steineder

Sektions-Ingenieurs-Witwe

sind uns recht viele Beweise der Liebe und Verehrung für die nun in Gott Ruhende entgegengebracht worden. Wir bitten hierfür sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte und die Beteiligung am Sterbegottesdienste als auch für die vielen, schönen Kranz- und Blumenspenden unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Besonders danken wir den Mitgliedern des Herz-Jesu-Kirchen-Chores, unter der Leitung des Herrn Chorregenten Schmiedhuber, für die Aufführung des schönen Requiems.

Die tieftrauernden Kinder:

Reinholde, Guida und **Rolande.**

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia"

Von tiefstem Schmerze ergriffen, geben wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, bezw. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Cölestina Muther geb. Marzari

nach kurzem, schwerem Leiden im 43. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung der teuren Verblichenen findet am Montag, den 29. ds. Mts., um 4¼ Uhr nachmittags, von der Leichenkapelle in Pradl aus auf dem dortigen Friedhof statt.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Dienstag, den 30. ds. Mts., um ½8 Uhr früh, in der Pradler Pfarrkirche gelesen.

Innsbruck, am 26. März 1926.

In tiefster Trauer:

Alois Muther, Gendarmerie-Revier-Inspektor, als Gatte

Aldo, Pius und Theodor als Kinder

im Namen aller übrigen Verwandten.

Leichenbest. „Pietät", M. Winkler jr., Anichstr. 1.

Hausfrauen von St. Nikolaus, Achtung!

Alle Spezereiartikel, Wurstwaren, Obst und Gemüse kauft man am besten und billigsten im neu eröffneten Spezereigeschäft, St. Nikolauszgasse Nr. 23. Täglich frische Vollmilch, per Liter 40 Groschen. 141 r

Wir liefern unsere hoch elegante **Autolacktasche** aus bestem Raye- oder Antennenlack, modernste Form, eleg. Schloß m. Schlüssel und 2 Schiebern, hochfeinem Lederfutter, Seitenfalte, Lederspiegel etc. zum Preise von S 37.— gegen wöchentliche Zahlung von

2 Schilling

Anzahlung wenigstens S 5.— erwünscht. Andere Taschen in allen Preislagen, Reiserequisiten, Uhren, Schmuck, Gummimäntel, Schirme, Operngläser etc. zu gleich günst. Zahlungsbedingungen. Ill. Katal. H 11 gratis. Besuchen Sie uns von ½9 bis 6 Uhr.

„Saphir-"

Handelsges., WIEN, VI., Mariahilferstr. 101 nur Mezzanin. 221 m

Hoher Nebenverdienst oder Existenz

mit großem Einkommen b. Versandgeschäft. Lokal, Kapital u. Vorkenntnisse nicht nötig, sofort Verdienst. Leichtes Arbeiten bequem am Tisch zu Hause. Bei Anfragen Rückporto beilegen. R. Knaus, Wien, II./37 Postfach 113. 69 b

SALAMANDER

Schuhe

zu Einheits-Preisen.

Besonders grosse Auswahl

S. 24.50 29.50 34.50

MARKE SALAMANDER

Sonder- 19.50 Preis

Salamander-Fußarzt-Schuhe weltberühmt. 8 m

Für Ostern!

Donau-Spiegel-Karpfen

*

Fogosch vom Plattensee

*

Donauschill

in Stücken v. 1-3 Kilo

*

Prager Oster-Schinken

2—4 Kilo schwer

*

feinstes steirisches **Milchmast-Geflügel**

*

schwere böhmische **Fasanen**

*

sowie alles übrige Erforderliche für den Festtagstisch empfiehlt

Karl Feldkirchner

Innsbruck

Anichstraße 9

*

Vormerkungen werden schon jetzt entgegengenommen.

*

Nach auswärts prompte Expedition 78

Ostern am Bodensee

im Strand-Hotel Lochau, Bregenz

Herrliche, prachtvolle Lage am Fuße des Pfänders. Große Restaurationsterrassen. Bürgerliche Preise bei nur allerbester Verpflegung von 11—14 Schilling

Hotelleitung: J. H. Schweigard, letztes Jahr Baden-Baden

274 m

Glänzendes Einkommen!

Ortsansässige, intelligente Platzvertreter finden glänzendes Einkommen durch Verkauf von Losen gegen Monatsraten. Ausführliche Offerte erbeten unter „Gut eingeführtes Losratengeschäft 1454" an *M. Dukes Nachf. A. G., Wien, I., Wollzeile 16.* 8m

NACH **KANADA** UND **N.-AMERIKA**

CHINA, JAPAN, AUSTRALIEN

*

AUSKUNFT UND ABFAHRTSLISTEN KOSTENLOS

*

TELEPHON 77-0-53
TELEGRAMME: GACANPAC

WIEN, I., OPERNRING 6

Bestes Mittel gegen Husten

Kaisers Brust-Caramellen — Gegen Husten Katarrh

Heiterkeit, Verschleimung, Katarrh. 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung und deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen.

Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Achten Sie auf die Schutzmarke! Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. M 122

MÖBELLAGER

Wilhelm-Greil-Straße 4

Billiger Verkauf von

ROMADOUR-KÄSE

30prozentige, vollfette, reife Ware. Solange der Vorrat reicht im Detailverkaufe

per Kilogramm S 2.60

Andrä Hörtnagls Nachfolger, Hörtnagl & Co.

Abteilung Molkerei-Produkte 282d

Achtung!

Die Betriebsgesellschaft Kohlenbergbau Wirtatobel, Bregenz, verkauft das vorhandene Inventar zum

Alteisenpreis.

Ebenso sind die vorhandenen Seilbahnseile mit 1500 m und 400 m äußerst preiswert zu erhalten.

Auskünfte bei Franz Hofstätter, Bregenz, Postfach 25. B12s

Haben Sie Baulose auf Raten gekauft?

Sollte Ihnen die weitere Ratenzahlung nicht möglich oder nicht wünschenswert sein, dann senden Sie uns Ihren Bezugsschein samt Aufstellung geleisteter Zahlungen ein.

Wir lösen denselben bei jeder Firma für Sie aus, kaufen Ihnen die Lose kulantest ab und zahlen Ihnen die Preisdifferenz bar aus.

Bankhaus M. Rohatyn

Wien, I., Maria-Theresien-Straße Nr. 18.

Gegründet 1900. 267 1

Losraten-Vertreter

erhalten von uns die

besten Konditionen

Leichter und erträgnisreicher Erwerb

Bankhaus M. Rohatyn

Wien, I., Maria-Theresien-Straße Nr. 18.

Gegründet 1900. 267 1

Voralpines Knaben-Institut

Zugerberg (Schweiz)

Elementar-, Real-, Oberrealschule, Handelsschule m. *staatl.* Handelsdiplom. Gymnasium. Prächtiger Höhenkurort (1000 m über dem Meere) Sorgfältige, modern-individuelle Unterrichts- und Erziehungsmethode. Staatliche Auszeichnung, vorzügl. Referenzen. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Leitung: P. Hug-Huber und Dr. Lusser. 227 j

HOTEL FUCHS

Wien, XV., Mariahilferstraße 138. 3 Min. vom Westbahnhof. 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter neuer Leitung. Zivile Preise. M75

Die Generalvertretung erster ausländischer Werke der

Elektrobranche 251g

sucht einen Subvertreter

für Tirol und Vorarlberg. Nur Firmen mit besten Verbindungen wollen Anbot richten unter „R. W. 30586" an die Annoncen-Expedition *Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11.*

Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen

modernster Spezialkonstruktion.

Hochhub-Schnellgatter für unerreichte Höchstleistungen.

Bayrische Staatshüttenwerke

Werk „Maxhütte", Bergen, Oberbayern.

Generalvertretung: Roland Pancheri, Innsbruck-Saggen, *Kaiser-Franz-Josef-Straße 7.*

Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich.

Gebrauchte Maschinen werden umgetauscht. 48 f

Reisende, Vertreter aus der

Bäckereiwarenbranche

können in allen Bundesländern bei Mitnahme des gesetzlich geschützten Artikels „HELIZA" (Haselnußschokoladeschnitte) viel Geld verdienen. Besonders geeignet für Gast- und Kaffeehäuser, Weinstuben, Kaufleuten etc. A307

Bäckereihaus Richard Zacke, Wien, XVI. Bez., Lerchenfeldergürtel 31/36.

Der **Margot Strumpf**

MIT DER SCHUTZ-MARKE MARGOT

ist aus echtem englischen Seidenflorgarn hergestellt, im Tragen sehr dankbar und behält auch nach dem Waschen den Seidenglanz

ZU HABEN IN ALLEN FEINEN SPEZIALGESCHÄFTEN

Schönes, helles

Parterrelokal

60 □m groß, für Atelier, Werkstätte, Garage, eventuell Wohnung, in Villa an der Stadtgrenze, sofort zu vermieten oder gegen Abfindung für mehrere Jahre **zu verpachten.**

Adr. a. d. Auskunftstafel unter „Nr. 3731".

Anerkannt beste Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern

1 kg graue, gute, geschlissene 3¼ u. 4 S, halbweiße flaumige 4 u. 5 S, weiße flaumige geschlissene 6, 8 u. 10 S, feinste Halbflaum-Herrschaftsfedern, 12, 15, 18 S. Versand jed. beliebig. Quantums zollfrei, von 5 kg an franko. Fertig gefüllte Tschechte, 180/120 cm, aus Prima Inlet, reichlich gefüllt, 22, 25, 32, 38, 48 S. Kopfpolster, 80/60 cm, 5¼, 8, 10, 12, 15 S. Versand zollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis. 292c

S. BENISCH

Praz. XII., Kramersova Nr. 26/33, Böhmen.

Faßholz

handgespaltene, slawonische Eiche, Prima und Skart, auch

Eichenklötze

liefert billigst jugoslawische Holzfirma. Anfrage an **J. Geiringer**, Wien, IX., Türkenstraße 3. 221 p

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Tausch od. Ablöse. Suche hübsche 4-Zimmerwohnung mit Zubehör. Saggen bevorzugt, im Tausch mit anderer Stadt od. gegen Ablöse. Ausführl. Zuschriften unter „Baldigst S 216 i" an die Verwaltung. 1

Tausche meine 2-Zimmerwohnung gegen Uebersiedlungsgebühr; auch Ablöse möglich. Zuschr. unter „Hauptbahnhofnähe 8727" an die Verwaltung. 1

Tausche meine sonnige, reine Dreizimmerwohnung im 1. Stock gegen Fünf- bis Sechszimmerwohnung. Innrain od. Karl-Ludwig-Platz bevorzugt. Unt. „Mai 542" an die Verw. 1

Tausche meine sonnige Zweizimmerwohnung gegen Drei- oder Vierzimmerwohnung mit Bad und zahle 3000 S Ablöse. Unter „Central gelegen 3765" an die Verw. 1

200 S demjenigen, der mit meiner in Hötting, aus Zimmer und Küche bestehenden Wohnung, mit 2 kleineren Zimmern und Küche, oder 1 Zimmer und großer Küche tauscht. Unt. „Wo, Nebensache 540" an die Verw. 1

Wien - Innsbruck. Tausche meine schöne 2-Zimmerwohnung samt Zugehör mit 3-Zimmerwohnung in Innsbruck. Anträge unter „Saggen bevorzugt 3754" an die Verwaltung. 1

Zu vermieten

Mieterschutzfreie 2-Zimmerwohnung u. Küche mit Balkon, Umgebung Innsbrucks, beste Fahrgelegenheit, auf drei Jahre gegen 1600 S Vorauszahlung od. gegen größeres Kapital auf erste Hypothek zu vermieten. Briefe unter „Sofort beziehbar 3740" an d. Verwaltung. 1

Wohnung als Altermiete am Saggen, ebenerdig, bestehend aus zwei unmöbl. Zimmern, gemeinsame Küchenbenützung, Glasbalkon, Keller u. Dachbodenabteile, für kinderlose Partei, Einziehtermin Ende April l. J., zu vergeben. Anbote mit genauer Angabe der gegenwärtig innehabenden Wohnung, Beruf und Personenanzahl unter Chiffre „150" an die Verwaltung. 3794-1

Geschäftsladen im Zentrum der Stadt gegen Ablöse zu vermieten. Behördl. konz. Realitäten- u. Hypotheken-Vermittlungsbüro Emil Jehner, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. St. 69 i-d

Geschäftslokal samt zwei Nebenräumen per sofort zu vergeben. Zuschriften unter „Günstig 3788" an die Verw. 1

Gelegant möbl. 4-Zimmerwohnung vom Mai bis Dezember zu vermieten. Unter „Sonnige Lage 3745" an die Verwaltung. 1

Schöne, moderne Saggen-Villenwohnungen, Neubau, von 3 u. 4 Zimmern samt allem Komfort, auf August beziehbar, bei mäßigem Zins zu vermieten. Offerte von ernsten Reflektanten zu hinterlegen unter „Baukapital erwünscht 3763" an die Verwaltung. 1

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, sonnig auch gegen Ablöse, event. mietzinsfrei. Zuschriften unter „Goldariete 3776" an die Verw. 2

Bei Friedenszins Kleinwohnung oder 1—2 Wohnräume gesucht. Nicklas, Lagerverwalter der Volland u. Erb Eisenbt., Viaduktstraße, Trainmagazin 6. 3774-2

Wohnung. 3 Zimmer, womöglich mit Bade- und Mädchenzimmer, spätestens p. 1. Juni l. J. zu mieten gesucht. Zahle je nach Beschaffenheit 150 bis 250 S Monatszins. Zuschriften unter „Unbedingt verläßlich 3776" an die Verw. 2

Welcher Hausbesitzer od. Wohnungs-Eigentümer könnte an junges kinderloses, anständiges Ehepaar auf sofort od. später 1 bis 2 Zimmer und Küche, möglichst unmöbliert bei Miete nach Uebereinkommen abtreten. Zuschriften erbeten unter „Reinlichkeitssinn 594" an die Verw. 2

Waschküche mit Trockenraum wird gesucht. Angebote unter „Waschküche 3802" an die Verw. 2

Wohnung. Stadtzentrum 2—3 Zimmer mit Kabinett gegen Ablöse dringend gesucht. Angebote unt. „Hohe Ablöse" an Neumairs Annoncenbüro. 141 n-2

3—4-Zimmerwohnung mit oder ohne Bad von hiesiger Geschäftsdame gegen Ablöse gesucht. Offerte unter „März—April 733" an Annoncenbüro Mosse, Innsbruck, Bozenerplatz. 190 h-2

Villa mit 10 bis 12 komplett eingerichteten Wohnräumen in nur schöner Gegend Tirols über den Sommer zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Peinlich rein 8547" an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, 1., Strobelgasse 2. 211m-2

3-Zimmerwohnung unter Mieterschutz von kleiner, ruhiger Familie (wohnungsamtlich borgenerkt) gesucht. Unter „Friedenszins 511" an die Verw. 2

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht auf 1. April Zimmer und Küche, auch Hausmeisterwohnung, ev. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in Innsbruck oder Umgebung. Zuschriften mit Preisangabe unter „Friedenszinse 3360" an d. Verwaltung. 2

3-Zimmerwohnung, wenn mögl. Stadtzentrum, gegen hohe Ablöse von Geschäftsmann gesucht. Offerte unt. „Dringend" an Neumairs Annoncenbüro. 141 a-2

Kleine Wohnung oder großes, unmöbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit von zwei Personen auf 1. od. 15. April gesucht. Anbot an H. R., Schneeburggasse 52, Hötting. 495-2

Suche auf sofort Wohnung, 1—2 Zimmer und Küche. Zuschriften unter „Ruhige Partei 497" an d. Verwaltung. 2

Zimmermiete

Fräulein od. Frau, tagsüber beschäftigt, kind. reine Schlafstelle. Holz. 6. 4. St. rechts. 3760-3

Zimmer, ganz separiert, gegen Ablöse zu vergeben. Zu besichtigen Sonntag v. 2—½4 Uhr, Dienstag vormittags. Kirschentalgasse 19 Tür 21. 3762-3

Zimmerkollege in schönem, sonnigem Zimmer gesucht. Weiherburggasse 3, Parterre. 29 228-3

Zimmerkollegin findet ab 1. April Wohnung. Herzog-Friedrich-Straße 28, 2. St. rechts. 518-3

Schönes, bettiges Zimmer M.-Theresien-Str. sofort zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3784. 3

1—2 Zimmer, ineinandergehend, schön möbliert, ab 1. April zu vermieten. Andreas-Hofer-Str. 47, 3. St. rechts. Ha 32-3

Schönes, bettiges Zimmer an 2 Studenten sofort zu vermieten. Andr.-Hofer-Straße 34, Part. 476-3

Einfach möbl. Zimmer ist an zwei ruhige, angestellte Herren zu vermieten. Näheres bei Maim, Höttingerau 44, 2. St. 3715-3

Sonniges, möbl. Zimmer an anständigen, stabilen Herrn ab 1. April zu vergeben. Andr.-Hofer-Straße Nr. 27, 3. Stock rechts. 3728-3

Schöne Schlafstelle sofort an anständigen Herrn zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3792. 3

Schönes, sonniges Doppelschlafzimmer an 2 bessere Herren zu vermieten. Angebote unter „Sonnig 3733" an die Verwaltung. 3

Kabinett auf 1. April zu vermieten. Körnerstraße 11, 4. St. rechts. 3742-3

Anständiger, reinlicher Zimmerkollege auf sofort gesucht. Höttingerau, Fürstenweg 3, 1. St. Kiwaler. 565-3

Sonniges Zimmer an Herrn ab 1. zu vermieten. Innsbruckerstraße 11, 1. St. r. 541-3

Nettes, bettiges Zimmer (separiert) ist an tagsüber Beschäftigten auf 1. April zu vermieten. Brunecker-straße 2, Stöckl, 1. Stock. 3732-3

Schönes, bettiges Zimmer für 2 Wochen zu vermieten. Müllerstraße 21. Reden. 3735-3

Möbliertes Zimmer, rein, an besseren Herrn zu vermieten. Grillparzerstraße 8, 3. Stock links 3749-3

Zimmer gesucht

Möbl. Zimmer, möglichst südl. od. ostseitig rein und sauber, von Bundesbeamten sofort oder später zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Stabil Ha 30" an die Verw. 4

Sonniges Zimmer, rein u. ruhig, in einem Hause, wird von Fräulein mit Beruf auf 15. April oder 1. Mai dauernd zu mieten gesucht. Anträge unter „Preisangabe R 205 h" an die Verwaltung. 4

Dist. Herr, alleinstehend, sucht für dauernd schön möbl. großes Zimmer, wo möglich zentr. gelegen. Zuschriften erb. unter „Reinlichkeit Bedingung 510" an die Verw. 4

Junge Dame mit 5 Monate altem Knaben, tagsüber im Geschäft, sucht reines Zimmer mit gut. Verpflegung bei besserer Frau oder Familie. Anbote unt. „Sehr kinderlieb 512" an die Verw. 4

Zimmer od. Raum, möbliert oder unmöbliert, in Mar.-Theresien-Str., Part oder 1. Stock, gesucht. Unter „Separiert 430" an die Verwaltung. 4

Einfach möbl. Zimmer wird sofort auf 2 Monate gesucht. Angebote unter „Dringend 3778" an die Verw. 4

Schönes Zimmer mit separiertem Eingang für junges Ehepaar ohne Kochgelegenheit gesucht. Unter „Preisangabe 519" an die Verw. 4

Suche ein leeres, großes Zimmer in Mariahilf oder Höttingerau gegen gute Bezahlung für dauernd. Offerte unter „Sonnig u. rein 3388" an die Verw. 4

Junges Ehepaar sucht auf sofort zweibettiges Zimmer mit Kochgelegenheit gegen gute Bezahlung. Unter „W. 800 Nr. 3000" an die Verwaltung. 4

Leeres Zimmer gesucht gegen 45 S. Trettenhofer b. Stoll, Brixnerstraße 4. 501-4

Beh. konz.

Wohnungsbüro

Hueber Bonnorpl. 1 l. Hof.

Hausbesitzer u. Wohnungsinhaber können freiwerdende Wohnungen durch uns gut und rasch vermieten und vorher die Bewerber bei uns auswählen.

Gesucht: Zimmer mit Küchenbenützung, leere Zimmer, möbl. Wohnung, **Sommerfrischen** in allen Größen u. Preislagen gesucht.

Abzugeben: 1 mieterschutzfreie Wohnung, möbl. Wohnung, **Geschäftslokale, Werkstätte** für Schlosser, Automechaniker oder ähnliche Branchen, 16 m² groß, mit oder ohne Inventar zu verpachten.

Offene Stellen

Hauptverdienst, Nebenverdienst, Heimarbeit, für jedermann geeignet. Auskunft gegen Rückporto bei Stephan Sommann, Linz a. d. Donau, Blakarstraße Nr. 23. T 248 i-5

Als Dienstleiter (Mitarbeit auch in schriftlichen Belangen) für Unternehmen mit vier Angestellten (darunter 2 Chauffeure) findet solider, rüstiger, abgedienter Beamter od. dgl. Stelle. Ausführl. Anbote mit Lebenslauf und Nachfrage unter „Intelligent u. verläßlich 582" an die Verwaltung. 5

Prima Privatköchin und Stubenmädchen (mit Servieren vertraut) für Pension gesucht. Zuschr. unter „Bald 565" an die Verw. 5

Braver Bursche od. älterer Mann für Hausarbeiten, auch mit Gartenarbeit vertraut, für ständig bei voller Verpflegung u. gutem Lohn gesucht. Vorzustellen: Sternagl, Templstraße 5. 567-5

Fleißige Wirtschafterin, die gut kochen kann, findet von 7 Uhr früh bis ½8 Uhr abends Beschäftigung. Gesetztes Alter erwünscht. Angebote unter „Gute Behandlung 550" an die Verwaltung. 5

Näherin, event. auch Anfängerin, für Tapezierer auf dauernd gesucht. Offert unter „K. C. 579" an die Verwaltung. 5

Arbeit für jedermann. Näheres im Prospekt. Viele Dankschreiben. Mundus-Verlag, Wien, 10. Bez. 76, Abt. 210. 85 e-5

Tüchtige Braten-Köchin gesucht. Unter „Jahresstelle 589" an die Verw. 5

Tüchtige Wirtschafterin für Gasthaus mit 1000 bis 2000 S Einlage wird aufgenommen. Unter „K. E. 590" an die Verw. 5

Verläßliches Mädchen gesetzten Alters mit Zeugnissen und Kochkenntnissen, das alle Hausarbeiten rein und selbständig verrichtet, wird auf 15. April gesucht. Saggengasse Nr. 5, Parterre. 538-5

Gut eingeführter Provisionsreisender wird von Wiener Blusen-, Wäsche- u. Schürzenkonfektionsfirma zur Mitnahme einer Miniaturkollektion gesucht. Unter „Tirol und Vorarlberg 3542" an M. Dukes Nachf., A.-G. Wien, 1. Bez., Wollzeile 16. 8 o-5

Vertreter resp. Wiederverkäufer finden sichere Existenz in gut eingeführten Sparartikeln. Unter „Herzdeckmit" an W. Oftelder, Ling, Chr.-Curlin-Str. Nr. 7. 8 p-5

Nebenverdienst durch schriftliche und gewerbliche Heimarbeit. Naumpler in Wien, IV., Joh.-Strauß-gasse 25, gegen Rückporto. A 306-5

Wir suchen noch für die Sommersaison: Küchenmädchen, Wäscherinnen, Büglerinnen, Köchinnen. Einreise für andere Berufsarten wird nicht erteilt. Placierungsbüro Helvetia, Davos-Platz. 205 o-5

Tüchtiges Mädchen, kinderliebend, flink und fleißig, das gut bürgerlich kochen kann, wird von österreichischer Universitätsprofessorenfamilie nach Berlin mitgenommen. Hoher Lohn u. freundliche Behandlung, eigenes Zimmer geboten. Jahreszeugnisse und gute Referenzen Bedingung. Anbote bis 15. April an Frau Prof. Gamlitschek, Hall i. T., Villa Felbeck. 368-5

Maler, nur selbständige Arbeiter, wollen sich melden b. Chr. Gensler, Malergeschäft in Landeck. G 87 i-5

Vertreter, Herren u. Damen, werden aufgenommen. Solche, die sich mit Losen belassen, werden gegen Vereinbarung fix angestellt. Merkur, Brünn, Neugasse. A 307-5

Verläßliches, gesundes u. kräftiges Mädchen m. Jahreszeugnissen, das d. Hausarbeiten gründlich verrichtet, in Bürgerhaus auf 1. Apr. gesucht. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 521. 5

Fleißiges, braves Mädchen, das alle Hausarbeiten rein verrichtet und Nähkenntnisse sowie Freude zu Kindern hat, wird auf 1. April aufgenommen. Vorzusprechen von 12—2 Uhr bei Kaufmann Wernegger, Probierstraße 36 (Geschäft). 557-5

5 S täglich und mehr verdient leicht fleißiger Kolporteur durch den Verkauf der **neuesten Zeitungen** u. Zeitschriften. Leichter und dauernder Verdienst für Invalide od. Abgebaute. Kaution nötig. Buchhandlung u. Zeitungsverschleiß Kalischmid, Erlerstraße Nr. 3. K 131 a-5

Vertreter für Salzburg, Tirol u. Vorarlberg von einer Seifen- und Parfümeriefabrik gesucht. Bewerber wollen ihre ausführlichen Offerte unter Angabe v. Referenzen unt. „Tüchtig und eingeführt S 216 o" an die Verwaltung einsenden. 5

Für meine Tischlerei Grenzstadt Tirols, 10—12 Bänke und alle Maschinen suche ich zum sofort. Eintritt einen durchaus zuverlässigen

Werkmeister

mittleren Alters. Derselbe muß in allen besseren Bau-, Möbel- und Innenausbauarbeiten vollkommen erfahren und vertraut sein, selbst mitarbeiten u. zeichnerische Befähigung für Detailaufrisse haben. Spät. Uebernahme in Eigenregie nicht ausgeschlossen. Ausführliche Angebote erbeten unt. „Handschlag K 150 i" an die Verwaltung. 5

Tüchtiger Reiseinstruktor, firm in allen Branchen von gut eingeführter Versicherungsgesellschaft zu den besten Bedingungen gesucht. Unt. „Lebensstellung 8174" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 570-5

Hilfsbuchhalter (männlich), auch perfekt in Stenographie u. Maschinschreiben bei bescheidenen Ansprüchen für Büro einer hiesigen Firma zum ehesten Eintritt gesucht. Offerte m. kurzem Lebenslauf unter „Dauernd 8474" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 568-5

Vertreter in allen Orten Tirols u. Vorarlbergs von einer eingeführten Versicherungsgesellschaft, die Versicherungen aller Branchen zu den günstigsten Bedingungen abschließt, gesucht. Unter „Fixum und Provision 8474" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 569-5

Praktikant, perfekt in Stenographie u. Maschinschreiben, von hiesiger Versicherungsgesellschaft auf sofort gesucht. Offerte mit kurzem Lebenslauf u. Gehalts-Ansprüchen unter „Dauerstellung 8474" an Kratz-Annoncen in Innsbruck. 571-5

Hausbursche für Tapezierer wird aufgenommen. Gefl. unter „K. L. 579" an an die Verwaltung. 5

Für ein Sommer-Hotel wird ein Sekretär als Stütze gesucht. Bedingungen sind: ledig, gesetzten Alters, gute Nachfrager, Sprachenkenntnisse sind erwünscht. Offerte mit Lichtbild sind unter „Hotelsekretär H 101 e" an d. Verwaltung zu richten. 5

Reelle Versicherungsagenten zum Abschluß von Unfall-, Haftpflicht-, Autokasko- und Lebensversicherungen werden von älterer heimischer Anstalt gegen hohe Provisionsbezüge und Reisespesen aufgenommen. Offerte mit Angabe der bisherig. Betätigung sind zu richten unter „Schöner Verdienst" an Neumairs Annoncenbüro, Innsbruck, Marktgraben. 141 r-5

Suche verläßlichen, älteren u. nüchternen Knecht, der Landwirtschaft und einige Stück Vieh versorgt. Zeugnisse erwünscht! Gasthof Seebensee in Ehrwald, Tirol. 2 140 a-5

Mädchen vom Lande für häusliche Arbeiten zu zwei Personen gesucht. Offerte unter „Dauerposten 8[illegible]" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. [illegible]

Mädchen mit Jahreszeugnissen, das selbständig kocht u. alle Hausarbeiten reinlich verrichtet, in gute Dauerstellung gesucht. Vorzustellen von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Berger, Andreastraße 13, 3. Stock. 3710-5

Tüchtige Vertreter, bei Lebensmittelhändlern und Gastwirten etc. gut eingeführt, gegen hohe Provision zur Mitnahme einer neuen Kaffeeart, ferner heurigen Brunnen (Mineralwasser), Quargel, garantierten Limburger, gegen Aufgabe von prima Referenzen gesucht. Offerte an „Versandhaus", Wien, 3. Bez., Postamt 40, Postfach 16. 8 i-5

Suche sofort braves, ehrliches Mädchen, das alle Hausarbeiten verrichtet u. etwas kochen kann. Lohn 50 S. Kaiser-Franz-Josef-Straße 11, Part. 514-5

Tüchtiger Verkäufer und Schaufenster-Dekorateur d. Tuch- und Manufakturwarenbranche findet dauernde Anstellung für sofort oder später. Offerte an d. Tuchhaus Franz Greil, Innsbruck, M.-Theresien-Str. 513-5

Verkäuferin der Damen- u. Kindermode gesucht per 1. April oder später. Vorstellung mit selbstgeschriebenen Offerten, Max Holzer, Burggraben 11. 3772-5

Stubenmädchen mit gut. Zeugnissen für 1. April gesucht. J. Gruber, Meranerstraße 6, 2. Stock. 3771-5

Berghotel sucht für die Sommersaison einen Oberkellner-Sekretär mit Maschinschreibkenntnissen und Kaution, eine erste Köchin, ein Serviermädel, ein Stubenmädel, eine Abwäscherin, eine Wäscherin-Büglerin, eine Haus- und eine Feldmagd, eine Kochlehrerin. Anbote unter „Berghotel 3756" mit Referenzvermerke an die Verw. 5

Tüchtiger Vertreter, der Papierbranche kundig, mit sicherem Auftreten, wird für Platz und Provinz sofort gesucht. Zuschriften unter „Tüchtig 3783" an die Verw. 5

Gesucht Wirtschafterin zu Arzt in Stadt im Oberinntal. Vorzustellen ab 7 Uhr Bienerstraße 34, 1. Stock. 3753-5

Stubenmädchen, das bei Hausarbeiten mithilft, für Gasthof nach Mieders gesucht. Näheres Liebenegstraße 5, 3. Stock. 3777-5

Zimmermädchen gesetzten Alters für bürgerl. Gasthof, nur mit Jahreszeugnissen, auf 15. April gesucht. Briefe unter „Ehrlich 555" an die Verw. 5

Weißnäherin zum Ausbessern von Bett- u. Leibwäsche gesucht. Adressenangabe unter „Heimarbeit 3789" an die Verw. 5

Als Kindermädchen sucht 18jähriges Mädchen vom Lande aus bürgerlichem Hause bis 1. oder 15. April Stelle. Zuschriften unter „Schwaz, Postfach 21". R 306-5

Fleißige Einlegerin, die auch Falzarbeiten verrichtet, bei gutem Lohn von Provinzdruckerei gesucht. Angebote unter „K 130 r" an die Verw. 5

Dienstmädchen, angenehmes Benehmen, anständig, fleißig und ehrlich, das alle Hausarbeiten verrichten kann, lieb mit einem Kinde ist, und auch event. kochen kann, für 1. April gesucht. Bei Entsprechen angenehmer Dauerposten. Heiligegeiststraße 2, 3. St. rechts. 551-5

Ordentliches Mädchen, das im Haushalt fleißig unterhilft, und sich eventuell auch als Anfangskellnerin verwenden läßt, gesucht. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 3782. 5

Gesucht ein braves Mädchen für alle Arbeit. Näheres unter „Fleißig 532" an die Verw. 5

Ordnungsliebendes Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten sauber verrichtet u. Freude bedienen kann, für dauernd gesucht. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 533. 5

Verläßlicher Maschinist findet dauernde Beschäftigung in Kunsttischlerei. In Betracht kommen nur ältere Bewerber, die gelernte Tischler sind u. sämtliche einschlägigen Arbeiten zuverlässig und selbständig ausführen. Wohnung, bestehend aus Küche und 2 Zimmern wird event. zur Verfügung gestellt. Josef Gaudl, Kunsttischlerei in Bregenz. G 87 j-5

Suche tüchtiges Mädchen für alle Arbeit mit nur guten Zeugnissen. Eintritt 1. oder 15. April. Wilh.-Greil-Straße 9, 2. St. rh. 3697-5

Neuerst tüchtiger und mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter, jüng. Kellermeister für größere Weinkellerei gesucht. Offerte mit Lebenslauf unter „Dauerposten 3700" an die Verwaltung. 5

Tischlerlehrling wird in Maschinentischlerei aufgenommen. Offerte sind zu richten unter „Oberinntal 8061" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 490-5

Wirtschafterin, kink, wirklich perfekte Köchin, die in sämtlichen Hausarbeiten versiert ist, nur mit guten Leumund, wird sofort für frauenlosen Gasthof gesucht. Nur intelligente, vertrauenswürdige Personen wollen sich melden od. Zuschriften unter „Wirtschafterin 3643" an die Verw. einsenden. Vorzustellen am Montag, den 29. März, v. 11—1 Uhr u. v. 2—4 Uhr im Oesterreichischen Hof b. Stubenmädchen. 3045-5

Reisender, der Gastwirtschaften besucht, wird von alteingeführter Firma zur Mitnahme eines Artikels ohne Muster, nur mit Katalog, gesucht. Angebote unter „Reisender 3681" an die Verwaltung. 5

Verläßliches Kindermädel, das nähen kann, zu kleinem Kind gesucht. Anfragen zu richten an Frau Felicitas Stupf, Imst. 3682-5

Vertreter, reell u. fleißig, von altrenommierter Versicherungsgesellschaft, die alle Branchen betreibt, für den Innsbrucker Platz und alle Orte Tirols gesucht. Große Verdienstmöglichkeit geboten. Offerte unter „Fleiß u. Ausdauer 3683" an die Verwaltung. 5

Für kleine Familie wird brave Hausgehilfin für alle Arbeit gesucht. Vorzustellen zwischen 10 und 3 Uhr bei Finanzrat Meßler, Mühlau, Eingergasse 107, Hochpart. 3714-5

Als Heizer und Elektromaschinist wird ein tüchtiger, erfahrener, möglichst selbständiger Schlosser in mittleren Jahren gesucht. Wohnung vorhanden. Zuschriften unter „Verläßlich E 50 h" an die Verw. 5

Selbständ. Köchin neben Stubenmädchen in kath. Haus auf Ende April gesucht. Dauerstellung. Anbote unter „Nur Jahreszeugnisse M 154 u" an die Verwaltung. 5

Anständ. Mädchen, das alle Hausarbeiten reinlich verrichtet und Lust zum Nähen hat, wird auf sofort oder 1. April gesucht. Vorzustellen Samstag oder Sonntag von 2—6 Uhr Johnstraße 8, 1. Stock. 3736-5

Ordentlicher u. fleißiger Schankbursche, gelernter Metzger, gesetzten Alters, mit Jahreszeugnissen, wird für baldigen Eintritt unt. günstigen Bedingungen gesucht. Offerte unter „Feldkirch B 13 a" an die Verwaltung. 5

5 bis 10 Mark pro Tag durch schriftliche und gewerbliche Heimarbeit. Offer Rümmele, Dalloggasse Nr. 14, Dornbirn I., Vorarlberg. R 205 o-5

Posten als Sekretär, Kassier, Kontrollbeamter, Expedient, Magazineur, Anleiher, Platzmeister, Transportbegleiter, Hausbesorger, Portier etc. etc. finden auch Anfänger durch Ausfindigmachung Büro, Wien, I., Riemergasse 11. (Anfragen nur brieflich.) 8 g-5

Tüchtiges, fleißiges Hausmädchen, wenn möglich m. Kochkenntnissen, wird sof. aufgenommen. Zuschriften unter „Dauerposten 3712" an die Verwaltung. 5

Tüchtige Platzvertreterin zum Besuch der Privatkunde am hiesigen Platze gesucht. Off. unter „Wäsche-Salon 3706" an die Verwaltung. 5

Köchin gesetzten Alters für größeres Geschäftshaus gesucht. Adr. an den Auskunftstafeln unter 561. 5

Stellengesuche

Suche Lehrplatz für Elektrotechniker mit Kost und Quartier. Franz Hock, St. Johann i. Tirol. H 100 g-6

Gesetztes Fräulein, ehrlich und tüchtig, mit guten Umgangsformen, sucht Stelle als Kellnerin in Restaurant od. Café, hier od. auswärts, event. auch zu längerer Aushilfe. Zuschr. erbeten unter „Tüchtig 396" an die Verw. 6

Suche auf 15. April Posten als Hausknecht, Hausdiener oder Schankbursche. Gehe auch als Herrschaftsdiener. Gute Jahreszeugn. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3696. 6

Handelsschüler m. Praxis sucht Stellung in Büro. Unter „Fleißig 420" an d. Verwaltung. 6

Junge Kellnerin bittet um Stelle am Lande. Adr.: Sägewerk Brennbichel in Imst. S 216 n-6

Gepr. Hufschmied sucht Dauerposten, würde auch selbst ein Geschäft in Pacht nehmen. Angebote unter „Selbständig 3709" an die Verwaltung. 6

Stubenmädchen, fleißig, ehrlich und verläßl., sucht Stelle in Privathaus oder Hotel in Innsbruck, Hall, Umgebung. Unter „A. H. 469" an die Verw. 6

Braves, ehrliches Mädchen sucht Posten für alle Hausarbeiten, wo es sich im Kochen besser ausbilden könnte. Näheres zu erfragen Sillgasse 15, 2. Stock 546-6

Wirtschafterin sucht Stelle. Näheres Johnstraße 22, P. rechts. 545-6

Chefköchin mit besten Zeugnissen sucht Dauer- od. Saisonposten in größ. bürgerl. Betrieb. Grauer Bär, Universitätsstraße 4, Part. 3785-6

10jähriges Mädchen aus **Oberösterreich,** das kochen kann und häusliche Arbeiten verrichten, sucht baldigst Stelle. Auskunft: Kiosk, Leopoldstraße. 556-6

Junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht als Stubenmädchen oder Hausgehilfin sofort unterzukommen. Mozartstraße 1, Part. 568-6

Williges, strebsam. Mädchen sucht Stelle als Serviermädchen. Jahresposten oder Saison. Angebote unter „Ehrlich 3705" an die Verwaltung. 6

Anfangs-Verkäuferin der Manufakturwaren-Branche sucht Stellung. Interessiert sich event. für andere Branchen und hilft im Häuslichen sowie in Geschäftsarbeiten fleißig mit. Da Anfängerin, Lohn sehr bescheiden. Zuschriften unter „Mit od. ohne Verpflegung 304" an die Verw. 6

Hauswirtschaft, gebild. Mädchen sucht Stellung auf dem Lande. Zuschr. unter „Stütze" an Neumairs Annoncenbüro. 141 w-6

Mädchen aus gutem Hause, 19 J. alt, möchte gerne einen Posten als Anfangs-Serviermädel, Stubenmädel oder Kellnerin in einem besseren Gasthof od. Hotel. M. S., Hofgarten Nr. 33, 1. Stock. S 216 l-6

Suche guten Posten als **Kellnerin,** event. **Stubenmädel** für Saison od. Jahresstelle. Bin 22 Jahre alt und zuverlässlich. Hall. Binder, im Ehoos Nr. 2. H 101 b-6

Gärtner, kräftig, sucht Stelle zur Weiterbildung. Dauerposten bevorzugt. Zuschriften unter „Strebsam 3684" an die Verw. 6

Zähfr., tüchtige, intelligente Zahlkellnerin sucht Saisonstelle. Gefl. Zuschr. erbeten unter „Ehrlich R 190 p" an die Verw. 6

In Hotel od. Geschäftshaus sucht gelernte Weißnäherin auf Mitte April oder Anfang Mai Stellung. Von ersten Hotels prima Zeugnisse und Referenzen. Umgehende Zuschriften unter „A. J. 465" an die Verwaltung. 6

Tüchtige Zahlkellnerin ersucht um Stelle in Hotel oder Café, am liebsten gutwärts. Unter „Erste Kraft 563" an die Verw. 6

Sehr anständiges, ehrliches Mädchen sucht Kostplatz zum Aufräumen. Anbote unter „Ordnungsliebend" an Neumairs Annoncenbüro, Marktgraben. 141 k-6

Junge, tüchtige Zahlkellnerin sucht gute Saisonstelle; Schweizerhaus bevorzugt. Unter „Tüchtig 423" an die Verwaltung. 6

Richtung! 300—400 Schilling demjenigen, der mir eine gute Stellung in einer Pension oder Hotel als Lohndiener oder Portier verschafft. Bin 6 Jahre im Hotelfach tätig, sehr tüchtig und nüchtern, mit allen Arbeiten vertraut. Zuschr. erbeten unter „Treu und Fleißig B 267 v" an die Verwaltung. 6

Tüchtiger Schuhmachergehilfe sucht Stellung für Groß- u. Reparatur. Angebote erbeten unter „Schuhmacher P 190 b" an die Verwaltung. 6

Chauffeur, gelernter Maschinenschlosser, Selbstreparateur, sucht Stelle auf Postauto oder Lyrastwagen. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Angebote erbeten unter „Ehrlich P 190 n" an die Verwaltung. 6

Tüchtige Verkäuferin der Lebensmittelbranche sucht Stelle als solche oder Kassierin. Offerte unter „Tüchtig 509" an die Verw. 6

Tüchtiges, braves Mädchen sucht Posten als Kellnerin. Zuschriften an Resi Winkler, Fulpmes, postlagernd. 3721-6

Tüchtige Weißnäherin f. Hotel oder Privat sucht besseren Posten. Zuschrift: Riedhofgasse 11, 4. Stock. 3711-6

Suche für 15jähr. Mädchen Posten zu kl. Familie. Kann zu Hause schlafen. Unt. „Anfängerin 515" an die Verw. 6

Ehrliches, braves Mädchen, das gut kochen kann u. auch häusliche Arbeiten verrichtet, sucht Dauerposten. Ginge auch als Serviermädchen in guten Gasthof. Adressen mit Angabe wann vorzustellen unter „A. B. 3719" an die Verwaltung. 6

Zwei tüchtige, fachkundige Holzakordanten mit langjähr. Praxis übernehmen jedes Quantum Holzschlägerungen. Zuschriften erbeten an Josef Matzler & Co., Innsbruck, Innstr. Nr. 2, Hof 1., Tür 21. 3795-6

Verläßliche Köchin sucht Stelle neben Stubenmädchen od. als Wirtschafterin. Zuschriften unter „Wiener Küche 3794" an die Verwaltung. 6

Gebildetes, gesetztes Fräulein, in Nähen u. Führung des Haushaltes, auch in Gartenarbeit tüchtig, sucht Stelle in frauenlos. Haushalt oder bei älterer Dame, auch bei kleiner Familie. Unter „Ordnungsliebend 3723" an die Verw. 6

Gebildete Frau sucht als Wäschebeschließerin Stelle in Hotel oder Pension. Besitzt Jahreszeugnisse. Unter „Verläßlich 3722" an die Verwaltung. 6

Einfaches Kinderfräulein gesetzten Alters, mit schönen Jahreszeugnissen, das im Häuslichen mithilft, Schulmachhilfe erteilt, sucht ihre ungekündigte Stellung zu ändern. Geht auch auswärts. Gefällige Zuschriften unter „Gewissenhaft 3787" an die Verw. 6

Tücht., selbständ. **Wirtschafterin**, die gut bürgerlich kochen kann und in sämtlich. Fächern d. Haushaltes bewandert ist, sucht auf sofort oder 1. April Stelle. Gef. Zuschriften erbeten unter „Ehrlich 509" an die Verw. 6

Wirtschafterin sucht Stelle. Zu sprechen Montag nachmittags. Anatomiestr. Nr. 5, 3. Stock. 507.6

Wäscherin sucht Waschplatz und Putzplätze. Angebote erbeten unt. „Fleißig 3716" an die Verw. 6

Sattler- und Tapezierergehilfe, 20 Jahre alt, mit erstklass. Zeugnissen, guter, fleißiger Arbeiter, sucht einen Dauerposten. Michael Abson, bei Steiner in Golling 105, bei Salzburg. 3765.3

Ein in der **Schlosserei u. Installation** sehr tüchtiger, verheirateter Mann sucht ehestens Posten als Hausmeister od. dgl. Briefe erbeten unter „Hausmeister 517" an die Verw. 8

Perfekte Kontoristin mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle. Zuschr. unter „Mäßige Ansprüche 516" an die Verw. 3

Gesetztes Fräulein sucht als Kinderfräulein Stelle; auch Mithilfe im Haushalt. Näheres Wilh.-Greil-Str. Nr. 3, 1. St. Rt. 550-3

Selbständige Köchin sucht Stelle in größerem Küchenbetrieb. Briefe erbeten unt. „Gute Zeugnisse 519" an d. Verwaltung. 5

Gebild. Fräulein sucht bei einem Zahnarzt als Empfangsfräulein unterzukommen. Tücht. Handarbeiten mit 3jähr. Praxis. Briefe unter „Ehrlich und Reinlich 518" an die Verw. 5

Zu verkaufen

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtl. protokollierten „Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger", Wien, I., Weihburggasse 26. Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Kostenlose Information d. eigenen Fachbeamten. Keine Provision. M 2-7

Verwenden Sie für Blumen und Blattpflanzen unseren bestbewährten Blumendünger. Samengroßhandlung H. G. Flossmann in Innsbruck. 140 b

Matratzen, Ottomanen, Divans billigst zu verkaufen, auch auf Teilzahlung. Mittermayr, Marktanhol, Wienergasse 13. 588-7

Wollstoffe

für Herren und Damen zu tief herabgesetztem Preis empfiehlt **Rosa Dragi**, Müllerstr. 45. Kein Gassenladen, daher sehr billige Preise. Bitte, die Adresse genau zu beachten. 581-7

Schönes Halbangora-Weibchen, 1 Jahr alt, zur Zucht zu verkaufen. Viaduktstraße 6, 3. St., Tür 7. 564-7

Motorrad, 3½ PS, zu verkaufen. Aus Gefälligkeit Franz Holzhammer, Dientlgasse. 530-7

Kücheneinrichtung, gebr., um 30 S zu verkaufen. Stoßlerstraße 11, Parterre. 537-7

Vier Fensterstöcke samt Fensterrahmen, 185×107 Lichtweite, gut erhalten, zu verkaufen. Müllerstr. 27, 2. St., Oberhammer. 536-7

Reinrassige Schnauzerhündinnen mit Ia Stammbaum, 10 Wochen alt, abzugeben. Zu sehen von 1 b. 4 Uhr nachmitt. u. abends ab 7 Uhr, Hötting, Schneeburggasse 15, 2. Stock. 3798-7

Fahrräder, gebraucht, u. Garantie, hat ständig zu verkaufen. Nik. Gassler, mechan. Reparatur-Werkstätte, Innsbruck, Leopoldstraße Nr. 36. Reparaturen werden schnellstens sachgemäß und preiswert ausgeführt. Sämtliche Bestandteile lagernd. 57b-7

Sehr billig zu verkaufen: Nußbaumschlafzimmer, Naturmalt, mehrere Frühjahrsschlafzimmer, sehr schön, eichengestrichen, einzelne Bettstellen-Kredenz, Schreibtisch mit Sessel, eichengestrichen, nur 90 S. Eberl in Hall, Schwefelhoferstiege. Wird auf Wunsch nach Innsbruck zugestellt. 57c-7

Fahrräder, Qualitätsmarke, zu staunend billigem Preis bei Nik. Gassler, Maschinenhandlung, Innsbruck, Leopoldstr. 36. Jeder überzeuge sich zuerst vor Ankauf eines Rades. 69 i-7

Frühjahrsstoffe

Rips-Covercoat in schönen Modefarben für Kostüme und Mäntel zu staunend billigen Preisen neu eingelangt b. M. Haller, Schöpfstraße Nr. 12. Günstige Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung. 3781-7

Den besten **Deutsch-Südtiroler Wein** in weiß und rot liefert die Gefle sowie Ia Weinessig empfiehlt „Graue Katz", Universitätsstraße Nr 28 4845-7

Für den **Osterbedarf** empfehle ich mein gut sortiertes Lager in Wollen, Pullover, Sunkling, Jackerl, Kinderkleidchen, Babyjäckchen, ferner in Kelormhosen, Strümpfen, Socken, Stutzen, Handschuhen usw. J. A. Brugger, Speckbacherstraße 16. 3800-7

Nähmaschine, neu, wog. Abreise zu verkaufen. Aus Gefälligkeit W.-Greil-Str. Nr. 1, 2. Stock. 3801-7

5 Rollbahnwägen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Praxl, Heiligeistgasse 7. Tel. 61. 586-7

263 m Rohr, ¾ Zoll gebraucht, preiswert zu verkaufen. Praxl, Heiligeistgasse 7. Tel. 61. 585-7

Drahtmatratzen u. Eisenbetten 5370

Bernh. Weihras & Söhne
Marlahilf 28. Tel. 212.

Jeder Möbelkäufer besucht das Möbelhaus Karl Fuchs u. Bruder, W.-Greil-Str. Nr. 4 M 76-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Riedhofgasse 12. M 107-7

Neuer, schöner, großer Sparherd (Ausstellungsstück) für Gasthof oder Hotelküche billig zu verkaufen bei Anton Waikl, Hall i. T. M 280 j-7

Douglas-Motorräder, englisch, Modell 1926, Zweizylinder, 3½ PS, fabrikneu, fahrbereit, 2450 S. Auch stärkere Typen mit oder ohne Seitenwagen. Zahlungserleichterungen! Prospekte und kostenlose Vorführung beim Vertreter **Roger Riegner**, Innsbruck, Museumstraße Nr. 36, Rückgebäude, Tel. Nr. 1027/4. S 369-7

Englische Salonflügel höchster Vollendung, von der Wiener Messe, Repetitions-Mechaniken, prachtvolle Tonfülle, äußerst günstig bei Schneider & Söhne, Innsbruck, Leopoldstr. 44. Reparaturen, Stimmungen sorgfältigst. **Gelegenheitskäufe.** 421-7

Sparherde, aufgemauert, in jeder Größe und Ausführung, Hotel-, Restaurationsherde, **Aufsatzherde** m. **Bratröhre**, transportable Kachelöfen, Sägespänöfen in verschiedenen Größen hat stets lagernd Herde- u. Ofenbauwerkstätte „Asto", Innsbruck, Viaduktstraße, Bg. 31. 371-7

Echter Marzeminiwein, en gros, en detail, in Chianiflaschen zu 1 Liter S 1.70. Adamgasse 30, im Hof. 326-7

Pianinos, Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig.

Pianinos schon v. 1000 S an, auch gegen bequeme **Teilzahlung. Pianohaus August Gliebel**, Adamgasse 9a Fernruf 540 Allenverkretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann S 366-7

Einige 10- u. 20-K.-**Goldstücke**, ebenso Silberkronen und Gulden an den Meistbietenden abzugeben. Zuschriften unter „Höchstangebot 547" an die Verwaltung. 7

Ein Gas-Badeofen, eine Hühnersteige, eine große Küchenkredenz billig zu verkaufen. Weihras Bernhard, Marlahilf 28. 529-7

Einbaumotorrad, Viertakt, 1½ PS, zu verkaufen Schennach, Höttingerau 2. 3787-7

Kleine Statur: Sommer-Raglan, Loden-Pelerine, Winterrock, Pelzjacke, getragene Anzüge, Schuhe verkäuflich. Erlerstraße 14, 2. Stock. 3795-7

Billig zu verkaufen: Bett mit Einsatz, Nachtkastel, Kinderstuhl, Gasherd, Windeltrockner, Stockerl in der Dreiheiligenschule. Anfragen beim Schuldiener. 564-7

Fünf Leghennen zu verkaufen. Frau Huber, Igls Nr. 22. 535-7

Ein massives **Eichenschlafzimmer**, neu, kompletti, ist billig zu verkaufen. Hallbachgasse 14, Part. 530-7

Gegen Grippe gefeit! durch Handis echten Weinbrand. Handl, Seilerg. 12. 463-7

Motorrad mit Beiwagen, gut erhalten, sehr preiswert zu verkaufen bei H. Gager & Co., Adamgasse 16. 3672-7

Schlaf- und Speisezimmer in solider Ausführung, Lerche Birbel Eiche, Eiche Blumenesche, Mahagoni, Buche und Ahorn liefert preiswert Auer & Graus, Leopoldstraße 7. 261-7

Bodenwachs, ¼ kg —.70, Flüssigbodenwachs, 1 Liter —.50, Cirine, Wachsbeize für Weichholzböden offen erhältlich. Terpentinfußbodencreme, Ölen, Bürsten, Abstreifer, alle Putz- u. Reinigungsmittel, Staubsaugapparat auszuleihen bei Winkler, Hofgasse Nr. 4. M 272-7

Herren- und Damenfahrräder, die weltbekannten Marken La Francaise, Diamont und Peugot, billigst auch auf Teilzahlungen bei Heinrich Baumgartner, Müllerstraße 1. 237-7

Matratzen, Bettenfänge, Steppdecken, Betten, Bürgerstraße 20. Tapezierer Hensichel. 366-7

Motorrad mit Beiwagen äußerst preiswert zu verkaufen. Unter „Gelegenheit 8562" an Kraft-Annoncen, Innsbruck. 289-7

Klaviere, neu und überspielt, Stimmungen und Reparaturen Thomas, Klaviertechniker, Prodlerstraße Nr. 62. Werkstätte: Musikvereinsgebäude. S 351-7

Zöpfe, Frisen-Ersatzteile billigst bei Lommnger in Innsbruck, Claudiastraße Nr. 16. 52-7

Arbeitshosen aus Hosenzeug, Stauch, Schnürlsamt u. Futtln, billigst. Dellemann, Schlossergasse 3. M 47-7

Matratzen, Bettenfänge, Steppdecken und Flaumdecken, Patentschlafmöbel, Ottomanen, Liegestühle in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Uebernahme aller Reparaturen prompteste u. sachgemäß. Karl Schnurmann, Tapezierermeister, Innsbruck, Museumstraße Nr. 19. Telephon 1763. 140 b-7

Doppelschlafzimmer, Kücheneinrichtung, Ottomanen u. Obermatratzen, Drahtfänge; auch auf Teilzahlung. Kempe, Adamgasse 5. 3041-7

Schlosseranzüge, Molino S 9.80, Ia Grade S 12.50, Berufskittel S 11.—, bei Hans Rossek, Höttingergasse 32. 3617-7

Weiches, eisernes Gitterbettstatt mit Matratze zu verkaufen, auch in 2 Raten zahlbar. Dortselbst wäre Babywäsche zu verkaufen. Amras Nr. 111, Tischlerei. 3675-7

Ulbrich Handwebereien lagernd in großer Auswahl. Karl Brix M.-Theresien-Straße 25, Stöckl. 6104-7

Ottomanen, Divane, Matratzen aller Art fertig auf Lager (Auch Teilzahlung.) Reparaturen billigst bei Mader, Wienerstraße 31. Saggen. 253

Elektrische Bügeleisen, Kocher, Luster, Stehlampen, Glühlampen sowie sämtl. Elektro-Material in großer Auswahl, Prompte und solide Durchführung von Installationen sowie Umänderungen für Licht und Kraft bei billigster Berechnung. Bügeleisen-Schnell-Reparatur-Werkstätte. Elektro-Unternehmen August Nones, Reitenbrücke. 67 a-7

Alleinverkauf für gediegenen Haushaltungsartikel patentierte, Aufsehen erregende Neuheit, an kautionsfähigen Vertreter zu vergeben. Gefl. Anträge unter „Hoher Verdienst" an das Propagandabüro in Salzburg. 26 b-7

Herrenfahrrad zu verkaufen. Bürgerstraße 12, Part. links. 506-7

Deutscher Vorstehhund, Rüde, 9 Monate alt, zu verkaufen oder gegen schönen Kinderwagen einzutauschen. Schneeberger, Südt. Schlachthof. 502-7

Deutsche Schäferhundrüden, erstklassiger Stammbaum, 3½ u. 1 Jahr alt, schön, wachsam, gutartig, nur in beste Hände preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „Edel 3758" an die Verwaltung. 7

Lebensfähiges Seiler-Geschäft samt 3-Zimmerwohnung ist an der Ischler Bahn bei Salzburg wegen Familienverhältnisse preiswert zu verkaufen. Auskunft bei Pühringer, Salzburg, Gabelsbergerstr. 36, 1. Stock. 205 i-7

Cheviot

zu S 4.40, Wollvoilereste zu S 3.90, Waschvoilereste zu S 1.60 per Meter empfiehlt **M. Haller**, Schöpfstr. 12, Rein Gassenladen. 3780-7

Wer kauft **alte Kleider** billigst? Zuschriften unter „Verschiedene 670" an die Verwaltung. 7

Zimmer-Kredenz, weich. Tisch u. 4 Sessel, passend für Gasthaus, abzugeben. 160 Schilling. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 467. 7

Puch-Leichtmotorrad, im besten Zustand billigst verkäuflich. Dr. Miller, Kochstraße. 474-7

Fleischhauer-Maschinen samt Motor, Transmission und Riemen sofort billig zu verkaufen. Adresse Gasthof Weißes Rößl in Innsbruck, Riedhofgasse 8. 483-7

Konditorei und Café. In einem größeren Industrieorte Oberösterreichs wäre eine gutgehende Konditorei mit Café neben Kirche und Schule, schönste Lage, zu verkaufen oder gegen eine Konditorei in Innsbruck oder Umgebung zu vertauschen. Zuschriften befördert unter „Konditorei C 52 g" die Verwaltung. 7

Verkaufe Herrenanzug u. Damen-Frühjahrsmantel, je 25 S, Stoflerstraße 8, 1. Stock. 428-7

Haus mit schönen Kellern zu verkaufen. Angebote unter „Haus 3089" an d. Verwaltung. 7

Elektrische Luster billigst beim Erzeuger Jul. Bergmann, Wienerstraße 27 a. 3094-7

Benzinmotor, 4½ PS, fast neu, für gewerbliche Betriebe, verkauft Baumeister Raffl, Innsbruck, Goethestraße 10. 3687-7

Gelegenheitskauf. Ein Doppel-Schlafzimmer aus Birbel ist preiswert zu verkaufen bei Tischlermeister Schweighofer in Birgitz. 3686-7

Pracht-Angora-Hasen, weiß, sind billig zu verkaufen. Thaur Nr. 34. 466-7

Zither, fast neu, samt Kasten preiswert zu verkaufen. Mühlau 76, 2. St. 3759-7

Fast neues Damenfahrrad umständehalber dringend zu verkaufen bei Urthaler, Cottingasse 9, 1. St. 3769-7

Ein neuer leichter Leiterwagen ist preiswert zu verkaufen bei Alois Lamparter, Schmiedemeister in Hall, Schmiedegasse 196. 376b-7

Gemischtwarenhandlung mit Tabaktrafik sofort gegen bar zu verkaufen. Unt. „Existenz 3761" an die Verw. 7

Ein gut erhaltenes Herrenfahrrad ist um 80 S zu verkaufen. Kaiser-Franz-Josef-Straße 2, 2. Stock, links. 3773-7

Lebensmittelgeschäft in verkehrsreicher Lage, mit anstoßendem, kleinen Magazin ist gegen mäßige Ablöse sofort zu verkaufen. Offerte erb. unter „Immer 3770" an die Verw. 7

Herren-Fahrrad, Marke Dürkopp, völlig neu, äußerst preiswert abzugeben. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 3730. 7

Leichtes Lastauto mit 6-sitzigem Luxus-Karosserie ist sofort preiswert zu verkaufen. Briefe erbeten unter „B. S. 3741" an die Verwaltung. 7

Südtiroler Aepfel (Kalterer Böhmer), leicht schabhaft, Eier, Orangen, Zitronen billigst in der Obsthandlung Sterzingerstr. 6, im Stöckl. 3750-7

Damen. Wegen Platzmangel werden elegante sowie einfache Hüte billig verkauft. Wilma Lein, Modistin, Anichstraße 5, 2. St. 498-7

Erstklassiges Café im Zentrum Salzburgs 160.000 Schilling.

Pension in bester Stadtlage Salzburgs, zirka 20 Zimmer, 100.000 S.

Gasthaus in Salzburg, flottes Geschäft, 500 Hektoliter Bierkonsum, 42.000 S bei 22.000 Anzahlung.

Bäckerei und Krämerei am Lande, neben Kirche, schönes Haus 4 J. Grund, 1 Pferd, 2 Kühe, 40.000 S.

Kur- u. Bade-Etablissement nächst Salzburg, rentables Unternehmen, ganzjähriger Restaurationsbetrieb, 3 Häuser, 16 Bäder, 21 kompl. Fremdenzimmer, 16 Joch Grund, reichl. lebend. u. toes. Inventar nur 110.000 S bei 60.000 Anzahlung. Salzburger Realitätenmarkt, Salzburg, Getreidegasse 23. S 216 f-7

Gewehrsammlung, bestehend aus ca. 60 Stück Hirsch- u. Rehgewehren sowie Gamsklettergewehren mit mehreren Abnormalitäten u. seltenen schönen Stücken, geschnitten Hirsch- und Gemsköpfen, billig zu verkaufen. Näheres bei L. Lechner, Jenbach 227. 2 139 i-7

Dunkelbl. Anzug, Frühjahrsmantel, Schuhe (41), im besten Zustande, billigst zu verkaufen bei Schöpf, Maximilianstr. 5. 3700-7

„Alfa"-Hektendruck-Vervielfältigungsapparat, modern, wenig gebraucht, mit mehreren Schriftsätzen und dazugehörigem Material ist preiswert zu verkaufen. Zuschriften erbeten unt. „Alfa 3747" an die Verw. 7

Einbettiges **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. Pembourstraße 27, Tür 2. 3743-7

Südtiroler Weine im Faß, offen u. in Flaschen, sämtliche geistige Getränke, Gasthofeinrichtungen des J. Hackl in Innsbruck, Universitätsstr. Nr. 13, Tel. 1556. 3758-7

Bauernstube (Birbel), Polsterschlafdiwan, isabellfarb. zu verkaufen. Adr. an den Auskunftsbüro unter 577. 7

Fast neuer Anzug für 10—12jährigen Knaben billig zu verkaufen. Schöpfstraße 8, 3. St. r. 524-7

Verkaufe größeres Kommunionkleid. Prodlerstr. 56 2. Stock. 3797-7

Schöner Wolfshund, 5 Monate alt, verkäuflich. Müllerstraße 24, 3. Stock links. 3786-7

Sportwagen, verstellbar, m. Dach u. Gummirädern, weißes Kinderbettl, Herrenanzüge, Knabenanzüge sowie Hüte, Mädchenkleider und Schuhe für 7- bis 15jährige. Grampstraße 24, Parterre. 544-7

Herrenanzug dunkelblau und ein grauer, beide sehr gut erhalten, für mittlere Figur, billig abzugeben. Fischergasse 20, erster Stock links. 551-7

Herren-Fahrrad, Marke Silvia, fast neu, zu verkaufen. Innstr. 76, 2. St. rechts. 556-7

Breiter Schlafdiwan mit Ueberzug, Schubladen billig zu verk. Prodlerstr. 76, Part. r. 3779-7

Herren-Fahrrad Puch billig zu verkaufen. Defreli, Pfarrg. 5, 2. St. 505-7

Getragene Herren- und Damenkleider sehr billig zu verkaufen. Speckbacherstraße 26, 3. Stock links. 3734-7

Eine Bettstelle mit Matratze u. Nachkastel, Stehladen, gr. Tisch und vierrädriger Handwagen billig zu verkaufen. Hötting, Bauerngasse 7. Part. 3725-7

Bau- und Kulturgrund in Hötting, erstklassig, zu verkaufen. Zuschriften unt. „Schönste Lage 3730" an d. Verwaltung. 7

Doppelschlafzimmer, gebeizt, matt, neu, billig zu verkaufen. Aus Gefälligkeit Kapuzinergasse 11, Bauer. 3726-7

Zu verkaufen: 3 Kästen, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Nachkästchen, 1 Bett samt Zubehör, fast neu. Besichtigung täglich von 2—4 Uhr Frankhstr. Nr. 5, 2. St. bei Schwarz. 3730-7

Zu kaufen gesucht

Für Gold, Silber, Brillanten, Artistschmuck Münzen, **künstl. Zähne u. Gebisse** bezahlt den **besten** Preis Goldschmied Josef Köllbinger, Meranerstr. 9. 76-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft zu Höchstpreisen Leopold Haidegger, Uhrmacher, Silbergasse 9. 3467-8

Photographisches Atelier, event. mit Wohnung, zu kaufen gesucht. Inventar kann übernommen werden. Ausführliche Angaben mit genauestem Preis, Inventar-Verzeichnis, Umsatz etc. unter „Rosch entschlossen S 216 j" an die Verw. 8

Zeitungspapier u. Zeitschriften werden gekauft bei Großfleischhauerei Freitsleben, Innsbruck. 3718-8

Gestettner-Vervielfältigungs-Apparat, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Gestettner 500" an die Verwaltung. 8

Künstliche Zähne! alte Gebisse, Gold- u. Silberschmuck, Brillanten kauft zu reellen Preisen Haberl, Müllerstraße 7 3647-8

Schöne Herrenanzüge, Schuhe, Bett- und Leibwäsche, Feldstecher, Seiß, Goerz usw. kauft zu reellen Preisen Haberl, Müllerstraße 7. 3648-8

Briefmarken, Korrespondenzen aus den Jahren 1850—1870 zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an Herbert Lettner, Hall i. T., Villa Edelweiß. 343-8

Grund als Lagerplatz zu kaufen gesucht. Stadtzentrum od. Prodl bevorzugt. Angebote mit Preisangabe, Größe und Lage unter „Grund 461" an die Verwaltung. 8

Kaninchen, zirka 2 Kg. schwer zu kaufen gesucht. Rittmann, Guampstraße 20, 3. Stock. 538-8

Hausdampfbad zu kaufen gesucht. Preisofferte unter „Dampfbad 527" an die Verw. 8

Auslage-Rollballen, Traversen zu kaufen gesucht. Gottl. Irsiom, Kyrbühel, Bahnhofstr. J 111 e-8

Ueberfahrenes, gut erhaltenes **Damenrad** zu kaufen gesucht. Kaiser-Josef-Straße 13, 3. St. 543-8

Bauernwirtschaften, sechs große u. ein kleinere **Landrealitäten** werden für ausländische Käufer deutscher Nationalität) gegen sofort. Barzahlung zu kaufen gesucht. Zuschriften an den Realitätenmarkt (im Bank- u. Wechselgeschäft J. Weiß), Graz, Hamerlingasse 6. M 298-8

Für ausländische Käufer (deutscher Nationalität) werden 6 große und 11 kleinere **Bauernwirtschaften, Geschäftsrealitäten in allen Branchen, 2 Hotels, 3 Gasthäuser, 1 Kaffeehaus, 1 Mühle u. Säge, 1 Bäckerei, 1 Gemischtwarenhandlung, 1 Wagnerei, 1 Sattler- und Riemengeschäft, 1 Hammerwerk, 2 Schmiederealitäten, 1 Glas- u. Porzellanhandlung, 1 Schlosserei u. Spenglerei, 1 Gerberei, gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.** Zuschriften an den „Realitätenmarkt" (im Bank- u. Wechselgeschäft J. Weiß) Graz, Hamerlingasse 6. M 298-8

Zu kaufen gesucht! Reelles, gesundes Geschäft! (ev. Beteiligung), am liebsten mit Wohnung am Platze. Größere Anzahlung, zirka 30.000 S, sofort möglich. Angebote erbeten unter „Saison 1926 Nr. 3796" an die Verwaltung. 8

Herrenanzüge, Hosen, Röcke, Westen, Herrenschuhe kauft Dellemann Schlossergasse Nr. 3. M 47-8

Tausch

Ein fast neuer, elektr. Ofen gegen 10—12 m Gartenschlauch zu tauschen gesucht. Hobhonie, Telles im Stubai. 3713-14

Unterricht

Kaufmänn. Ausbildung für die Praxis in Buchhaltung, Stenographie u. Maschinschreiben. Saturnerstr. Nr. 3. 401-11

Rosa Hagenauer, Opernsängerin an österr. und reichsdeutschen Bühnen, staatl. geprüfte Lehrerin erteilt Gesangsunterricht Partienstudium. Kaiser-Franz-Josef-Straße 10 Parterre. 3627-11

Kaufmänn. Lehrkurse beginnen täglich. Pensionsgelegenheit Böckle, Bürgerstraße 15, 3. St. 3641-11

Klavierunterricht erteilt Fräulein (gepr. Lehrerin) in u. außer Haus. Offerte unter „Mäßiges Honorar 3751" an die Verw. 11

Allgem. Verkehr

Heirat wünschen reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen. Auskunft sofort. Stabrey, Berlin, Postamt 114. A 304-9

Wer heiraten will, wende sich an der Heiratsbüro, Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. Stock Telephon 1187/IV. Rückporto. M 29-9

Suche Anschluß an Witwe. Unter „Frühjahr 8468" an Kraft-Annoncen, Innsbruck. 488-9

25jährig. Fräulein, hier fremd, wünscht mit besser. u. sicherangestellten Herrn bekannt zu werden. Lichtbild erwünscht, das retourniert wird. Unter „Frühling 490" an die Verw. 9

Bundesbahner möchte m. einem braven, netten Mädchen von 21 bis 28 Jahren bekannt werden. Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, das ehrenw. retourniert wird, unter „Glück 526" an die Verw. 9

Mädchen der besser dienenden Klasse, 37 J., bei Alleinsein müde, schöne Ausstattung 3500 S bar, sucht passenden, charaktervollen Herrn mit sicherer Existenz. W. Auer, Ausgeschlossen Eisenbahner bevorzugt. Angebote unter „Osterglocken 3768" an die Verw. 9

Verschiedenes

Die **Alpa-Creme** gleicht einem Zauber — durch sie wird alles blank u. sauber. 506-10

Drahtgestelle sowie sämtliche Lampenteile in Holz oder Metall. Eigene Erzeugung. Tiroler Lampenindustrie O. M. Schindl, Innsbruck, Höttingerau Nr. 36, Teleph. 1161/VIII. H 5689-10

Auf erste Hypothek werden nachstehende Geldbeträge gesucht: 6000, 7000, 15.000, 20.000, 30.000, 40.000, 50.000 S; Sicherstellung in Geld. Auskunft und Vermittlung für Geldgeber kostenlos. Hypothekenbüro M. Prammer, Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. St., Tel. 1427. 576-10

Reinlichkeit ist die halbe Gesundheit! Mühelos können Sie Ihr Heim sauber halten mit dem neuen Staubsauger „Rotaxel" Preis 190 S. Reelle Garantie. Teilzahlung möglich. Mondl, Adolf-Pichler-Str. Nr. 6. H 5690-10

Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Neuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparieren und Aendern. Mäßige Preise. Siegfried Berger, Schneidermeister, Templstraße Nr. 10, 1. Stock 1410-10

Wollen Sie heiraten? dann werden Sie sich an das 1. Tiroler Adreßenaustauschbüro Innsbruck, Anatomiestraße 6, 30 g Rückporto. Adressen vorhanden von höheren Offizieren i. R., Bundesangestellten, Handelsangestellten, Professionisten usw. 33-10

Billige Personalkredite erhalten Staats-, Landes- und Gemeinde-Angestellte ebenso Pensionisten durch die Alpa, Vertretung f. Tirol u. Vorarlberg Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22. 66 i-10

Herrenkleider wegen Auflassung am billigsten bei Hohenberg, Anichstraße 6. M 534-10

Ueberaus bequeme Wäsche zum waschen, bügeln reparieren. Schonendste Behandlung, sonnige Wiese zum trocknen, reinste Ausführung zugesichert. Wird abgeholt. Handwäscherei **Rizzi Nones**, Mühlau 91. 68 m-10

Radfahrer! Wer repariert mein Rad gut und preiswert? Mechan. Werkstätte Schernach, Höttinger Au Nr. 2 523-10

Kind wird bei besserer Familie in gute Pflege genommen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 530. 10

8000 bis 10.000 S sofort v. Selbstgeber auf 3 Jahre von tüchtig., reellen Kaufmann aufzunehmen gesucht. Sicherstellung sowie Bürge vorhanden. Zuschr. unter „Guter Zins 586" an die Verwaltung. 10

Wäsche, Krähen, Blumen u. Vorhänge behandelt sehr empfehlenswert Aud. Oberbacher, Waschanstalt, Anatomiestraße 23. 573-10

Inkassobüro Josef Jäger, Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. St. Tel. 1187/IV kaufmännische Forderungen. M 110-10

Höchste Verzinsung für Spareinlagen erhält man durch die Alpa. Sparbücher 11%. Langfristige Einlagen bis zu 14%. Auskünfte durch die Vertretung für Tirol u. Vorarlberg, **Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22.** 66 j-10

Pension mit ca. 20 Zimmern in Kurort zu pachten gesucht. Offerte unter „Gut eingerichtet 296" an Propagandabüro in Salzburg. 26 a-10

Schilder jeder Art, erstklassige Ausführung. Offerte sofort. **Hein**, Innstr. Nr. 3. 3632-10

Guter, reinlicher Pflegeplatz f. neugeborenes Kind wird gesucht. Anfragen u. nähere Auskunft bei Frau Tusch, Innsbruck, Adamgasse 8, Stöckl. 3708-10

Heizkörperbehänge u. alle Messingkunstartikel erzeugt Josef Bergmann, Bienerstraße 27 a. 3665-10

Kostplatz für 14jährigen Buben gesucht. Gute, kräftige Kost Bedingung. Gefl. Anträge nur mit Preisangabe erbeten unter „Kostplatz 505" an die Verw. 10

Suche dringend 350 S gegen gute Verzinsung und Sicherstellung. Unter „Geschäftsmann 504" an die Verwaltung. 10

Erstklassige Wiener Stimmungskapelle empfiehlt sich den p. t. Herren Cafetiers, Bar- u. Etablissement-Besitzern in jeder gewünschten Besetzung für In- u. Ausland per sofort. Auch Jazzband. Zuschriften an Kapellmeister Josef Schiener, Wien, III., Apostelgasse 27, II/31. 84-10

Vervielfältigungen aller Art, Abschriften, Gesuche, Diktandos etc. billigst „Germania" Templstraße Nr. 2, **Diktiecekabine.** 204 b-10

Nur die 1. **Tiroler Strumpfreparatur** repariert mit nahtloser Doppelsohle. Andreas-Hofer-Str. Nr 24. Dortselbst werden alte Strümpfe in jeder Farbe gefärbt. 3042-10

Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch wird von einem Herrn auf 15. April gesucht. Zuschriften unter „Reichlich und gut 3744" an die Verwaltung. 10

Damenstrohhüte werden zum Umnähen übernommen nach neuesten Formen, sowie auch Herrenhüte z. Putzen, Färben und Modernisieren. Hutgeschäft Bamberger, Innsbruck, Bierwirtl-Seite. 3764-10

Teilhaber für gut eingeführte Großhandlung der Lebensmittel-Branche am hiesigen Platze wird gesucht. Einlage 20.000 S. Zuschriften erbeten unt. „Renommee 562" an die Verwaltung. 10

Unmoderne alte Strickwaren aus Wolle u. Seide werden in Pullover, Westen umgearbeitet od. Material verwertet, billigst. Kang, Erlerstraße Nr. 11. 3790-10

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Präzisions-Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhren
Eheringe
Verlobungsringe
H 5829-7

Hypothekarkredite
Vermögensanlagen
Personalkredite
am schnellsten und besten durch das Kredit- und Hypothekenbüro
Maria-Theresien-Straße 22
1. Stock 35 j

Schaufenster-Einrichtungen

für jedes Geschäft in Holz, Glas oder Metall Krawatten-, Hut- u. Blusenständer, bill. Metallwarenfabrik
Ig. Löffler, Wien, XIV., Sechshauserstraße 29 Telephon 86241. — Anbote auf Verlangen bereitwilligst.

Wunderröschen

ist die Königin aller Schlingpflanzen, wird 6—8 Meter hoch, ungemein reich und lange prächtig gefüllt rosa blühend, absolut winterhart, mehrjährig, auch im Schatten gedeihend, leichte Kultur. Starke Pflanzkeime mit vielen Trieben (inkl. Kulturanweisung) 3 Stück S 1.—; 6 St. S 1.80, 10 St. S 2.50, 25 St. S 5.50.

Kußröschen

Dieses herrlich in vielen Farben Sommer u. Winter blühende kleine Röschen kann sich jeder aus Samen im Zimmer am Fenster selbst ziehen und in zirka 8 Wochen nach Aufgehen zur Blüte bringen. 1 K. Portion 60 g, 1 große 1 S. Ferner empfehle: (Preise verstehen sich per Portion in Groschen) Schamhafte Simpflanze 30 und 50; Mondblume, herrl. Schlingpflanze mit riesl. duftenden, weißen Blumen 50; Luftballonpflanze, interessante Schlingpflanze, 40; Japan. Blumenwalen 50 und 80; Edel- und Topfnelken 60; Brennender Busch 20 u. 35; Phlox 20; Verbena 30; Petunien 20; Trompetenzurge 20; Wunderblumen 20; Astern, verschied., 20 b. 50; Nelken 30 b. 40, und noch viele hunderte prima Blumen- u. Gemüsesamen etc. Alles mit ausführl. Kulturanweisung u. reich illustr. Katalog, den auf Wunsch auch gratis zusende. Jeder Besteller von 3 S an erhält ein Geschenk. Bei Einsendung des Betrages, zusätzlich 15 g für Porto, sende franko. Karl Scholz, Samenhaus „Flora" jetzt: Graz 42 (Steiermk.) Prankergasse 14. 69 R

Feinste Olmützer Quargel

Ein Postkistel zirka 4½—5 kg. je nach Inhalt, zwischen 50 bis 60 Kc. Inhalt eines Postkistels kl. Sorte 1½—7 Schock, große Sorte 3¼—3½ Schock je nach dem Alter. Nachnahme. M24 LEOPOLD BITTNER Olmütz, Bahnhof 114.

Hotels

Gasthöfe, Pensionen u. Geschäftshäuser in Innsbruck und auswärts preiswert verkäuflich. Behördl. konz. Realitäten- u. Hypotheken-Verkehrsbüro E. Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock. 62 h

Wir wissen Rat

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern und evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns S 4.— oder fordern Sie es durch Nachnahme. 85g

Franz Menzel, Stuttgart 8, Hegelstr. 41

Wanderer-Auto

sehr gut erhalten, 6/15 PS, billig zu verkaufen. Näheres bei Kulow, Fischergasse Nr. 20. 42 i

Kropf- und Halsschwellungen

verschwinden ohne Jod, ohne Operation mit M 2.— **Kropf-Diol**

Alleinvertrieb für Oesterreich: Saggenapotheke A. Breuer, Innsbruck

Billiger OSTER-VERKAUF

Jedermann benütze die besonders günstige Einkaufsgelegenheit!

Elegante Kostüme	96.—	85.—	68.—	55.—	49.50	29.50
Frühjahrs-Mäntel	72.—	65.—	58.—	39.—	29.50	19.50
Fesche Stoffkleider	49.—	35.—	29.—	25.—	19.50	17.80
Damen-Waschkleider	8.50	7.50	6.80	5.80	4.95	3.95
Reizende Etaminkleider	15.—	12.—	9.80	7.80		5.80
Mode-Schösse	16.80	12.50	9.80	7.80		5.80
Etamin-Blusen		4.80	3.90	2.90		2.50
Hübsche Volleblusen	6.80	5.50	4.50	3.80		2.50
Elegante Pullover	21.50	19.80	13.50			12.-
Damen-Wollwesten	17.80	13.50	9.80			6.50
„ **Wolljumper**	3.50	2.50				2.-
„ **Chiffonhemd** . . .						1.95
„ **Chiffonhose**						2.50
„ **Strümpfe**	melé	4.80	2.80	2.40		1.80
Kommunion-Kleidchen . .						11.50
Backfisch-Stoffkleidchen						19.50
Herren-Modehemden	2 Kragen	9.80	8.50	7.80		5.80
Herren-Strapazhemden .						4.60
Knaben-Imit.-Lederhosen						5.80
Knaben-Tiroler-Janker . .						5.50

Riesen-Auswahl in Damen- und Kinder-Schürzen, Wäsche, Wolle u. Wirkwaren sowie alle Herren-Mode-Artikel

Josef Schulhof

Innsbruck / Marktgraben 19

M 229

Stottern ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügliche Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amtl. Gutachten. War früher selbst schwerer Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Büchlein.

Z. 307 **L. Warnecke, Hannover, Postfach 163**

UNSER OSTER-ANBOT!

Moderner Damen Spangenschuh schwarz Box **15.80**

Moderner Damen Schnallen-Laschenschuh braun Box und Spangenschuh braun Box **19.80**

Moderner Damen Spangenschuh braun Box, mit gelochtem Vorfuss. Mode 1926 **25.80**

Herren Halbschuh braun Box **29.50**

Die bekannt guten „Humanic" Straßenschuhe mit eingebautem **Berson** Absatz.

Inländische **Lederhandschuhe** von S. 5.20 aufwärts.

Original **engl. u. deutsche Strümpfe** in allen Modefarben.

Verlangen Sie unsere Preisliste!

Bezugspreis für Deutschösterreich 3·50 Schilling monatlich

Schriftleitung und Verwaltung: Reichenberg Herrengasse 4—5

Lastenauto

Groß-Bäckerei, 4 Tonnen, verständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Zuschr. erbeten unter „Auto 504" an die Verwaltung.

Gebrauchte und neue Drehbänke

Pressen, Shaping-, Schleif-, Bohr-, Fräs-, Hobelmaschinen etc. alle Blechbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, Transmissionen billigst v. Lager. „Prämag" Wien, II., Obere Augartenstraße Nr. 56. Zahlungserleichterungen. Da 6

Baugrund

in sehr sonniger Lage, 900 Meter hoch, 2 Gehstunden von Innsbruck, 1400 Quadratmeter, sehr preiswert verkäuflich. Realitäten- u. Hypothekenbüro Ferdinand Pleiber, Innsbruck, Adamgasse 9 42 g

Prima Gefrierfleisch

per Kilo S 1.60

Echter **Tiroler Bauernspeck** eingetroffen bei **Nöbl, Müllers r. 17.** 3791

Frühjahrs-Mäntel

aus guten, englisch gemusterten Stoffen, flotte Façon, S 29.— Feine Covercoat-Mäntel, Kostüme, Schösse in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Josef Rosenstein, Innsbruck, Maximilianstr. Nr. 11, gegenüber d. Hauptpost. 5084·7

Die **MODENSCHAU** des Salons MARIA LUTSCHOUNIGG ADAMGASSE NR. 4, I. STOCK

wurde auf vielseitiges Verlangen noch für Montag um 5 Uhr verlängert

Anichstraße 24 **AUSTRIA-TANZ-PALAST** Anichstraße 24

Heute Samstag, den 27. März 1926

Das sensationelle Großstadt-Programm

Kapelle: Sar und Schumann — Eintritt frei! — Beginn halb 10 Uhr — M. AMBACH — S 370

Triumph-Kino

Nur noch 3 Tage!

10 billige Wirtschafts-Tage 10

Große Auswahl! Das ganze Angebot enthält nur erstklassige Qualität **Billigste Preise!**

Blaudruck-Trägerschürzen . . . von S 2.60 an
Blaudruck-Wirtschaftsschürzen . . von S 2.30 an
Clothschürzen . . . . . von S 5.50 an
Dirndlschürzen . . . . . von S 2.40 an
Knabenschürzen } in allen Größen
Mädchenschürzen }

Damen-Hemden . . . . . von S 2.50 an
Damen-Reformhosen . . . . von S 3.90 an
Damen-Jumperleibchen . . . von S 3.80 an
Damen-Kombinationen . . . . von S 6.80 an
Kinder-Hemden . . . . . von S 1.60 an
Kinder-Hosen . . . . . von S 1.90 an

Herren-Hemden . . . . . von S 4.50 an
Herren-Hosen . . . . . von S 6.50 an
Herren-Kragen, färbig . . . . von S 0.40 an
Hosenträger . . . . . von S 1.70 an
Selbstbinder . . . . . von S 2.— an
Socken . . . . . von S 0.98 an
Stutzen . . . . . von S 4.80 an

Spitzen-Vorhänge . . . . . von S 2.40 an
Etamin, karo . . . . . von S 3.50 an
Madras-Vorhänge in hübschen Dessins

Cloth-Hosen . . . . . von S 4.10 an
Cloth-Sporthosen . . . . . von S 3.80 an
Turner- und Athletenleibchen

Handtücher, per Meter . . . . . von S 1.80 an
Taschentücher Ia . . . . . von S 0.60 an

Damen-Waschkleider . . . . . von S 6.80 an
Damen-Waschblusen . . . . . von S 3.80 an

Kinderkleidchen . . . . . von S 3.80 an
Tiroler Kinderjanker . . . . . von S 4.— an
Imit. Kinderhosen . . . . . von S 5.50 an

Damen-Strümpfe . . . . . von S 1.— an
Damen-Strümpfe, melé . . . . . von S 2.40 an
Damen-Handschuhe . . . . . von S 2.— an
Kinder-Strümpfe . . . . . von S 0.98 an

Baby-Wäsche in allen Preislagen. Kinderhüte und Hauberln in allen Größen.

Stickereien . . . . . } billigst in
Klöppelspitzen . . . . . } reicher Auswahl
Zwirnspitzen . . . . . }

Berufsmäntel, in allen Farben
Schlosseranzüge, Ia Enderlin
Chauffeur-Anzüge aus wasserdichtem Segelleinen
Maler-Anzüge aus Zwilch oder Gradl
Pflegerinnen-Schürzen
Arbeitsschürzen, wasserdicht

Kellner-Blusen . . . . . S 13.—
Metzger-Janker . . . . . S 12.50
Kochmützen . . . . . S 2.80

S 370 **Gratis 1 Knäuel Ia Strickgarn erhält jede Kunde bei einem Mindesteinkauf von 5 Schilling**

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

JOHANN PIPAL / Innsbruck / Marktgraben Nr. 12

Claudiastraße 18 Haltestelle: Bundesbahndirektion **Paula Nußbaumer, Innsbruck** Claudiastraße 18 Haltestelle: Bundesbahndirektion

Die letzten Neuheiten in
Frühjahrs- und Sommer-Modellhüten
sind eingelangt. / Einfache Sporthüte von S 6.— aufwärts
Umarbeitungen in bekannt exakter Ausführung

Moderne und Stilbeleuchtung
Künstler. handgemalte Lampenschirme
Seidenmalerei und Batik, moderne Schals

S 370

RESTAURATION LÖWENHAUS

Ab Samstag, den 27. März, abends
Löwen-Bock
Sehr gute bürgerliche warme und kalte Küche, reinbelassene Südtiroler Weine, sorgfältig gepflegte Löwenbräu-Biere.
Sonn- und Feiertags ab 5 Uhr nachmittags
Speckknödel
Alle Lokalitäten renoviert.
2746 Hochachtend S. Ingenhaeff.

Magazinskeller

200 m², mit bequemer Zufahrt, elektrischem Aufzug und in zentraler Lage, sofort **zu vermieten**
bei Josef Sultner, Spedition und Großfuhrwerk, Innsbruck. 562

Kaufmann

mit vorzüglich eingeführtem Geschäft sucht **stillen Teilhaber oder Kompagnon** mit **20.000 Schilling** Kapital, welches voll sichergestellt wird. Herren, die im kaufmännischen Fach versiert sind, bevorzugt. Zuschriften unter „Abgebauter Bankbeamter 578" a. d. Verw.

Stiller Teilhaber

mit zirka 40.000 Schilling von bestfundiertem und nachweisbar rentablem Unternehmen gesucht. Sicherstellung vorhanden.
Angebote unter „Sichere Anlage 560" an die Verwaltung des Blattes.

Bettfedern | **Bettwäsche** | **Woll- und Steppdecken Vorhänge, Tischwäsche** | anerkannt billigste Preise | **M. FISCHER, Innsbruck,** Bettwaren-Spezialgeschäft **Maximilianstraße 19**